Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 24. Mai 1938

Nr. 120 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 45 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Einzelnummer 10 Pfg.

Konrad Henlein bei Ministerpräsident Hodscha

Erste Besprechung zur Klärung und Beruhigung

Prag, 24. Mai.

Konrad Henlein kam am Montagvormittag in Asch an und fuhr sofort nach Prag weiter, wo er um 16 Uhr eintraf. Um 18 Uhr suchte er den Ministerpräsidenten Dr. Hodscha auf dessen Einladung auf. Einen offiziellen Bericht über den Besuch wird die Sudetendeutsche Partei nach Rückkehr Konrad Henleins von der Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodscha herausgeben.

Die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Konrad Henlein hat dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Hodscha auf dessen Einladung im Kolowrat-Palais einen Besuch abgestattet. Hiermit haben die informatorischen Besprechungen mit Dr. Hodscha begonnen, die zunächst der Klärung und Beruhigung der politischen Lage dienen sollen."

Die tschechoslowakische Regierung verbreitete durch den Rundfunk eine Erklärung, in der sie der gesamten Bevölkerung des Staates, allen politischen Parteien, allen Wahlgruppen und deren Leitungen, die sich durch musterhafte Disziplintiertheit um den würdigen Verlauf der Wahlen verdient gemacht hätten, den Dank ausspricht und hervorhebt, daß trotz der bewegten Zeit die Wahlen ohne einen einzigen ernsten Zwischenfall durchgeführt worden seien. Die Regierung der Republik erblicke darin den Ausdruck der politischen Reife aller Komponenten der Bevölkerung.

Krofta entschuldigt sich

... und hält keine Rede

Berlin, 24. Mai.

Wie das tschechoslowakische Preßbüro zu dem am Sonnabend erfolgten Grenzzwischenfall bei Mittelbach mitteilt, haben die tschechoslowakischen Militärbehörden die Angelegenheit sogleich nach Bekanntwerden dem Ministerium für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt und diesen Uebergriff untergeordneter Organe verurteilt. Der Minister des Aeußern, Dr. Krofta, hat sich noch am Sonntagvormittag bei dem deutschen Gesandten Eisenlohr entschuldigt, bevor noch der deutsche Gesandte von dem Zwischenfall informiert war.

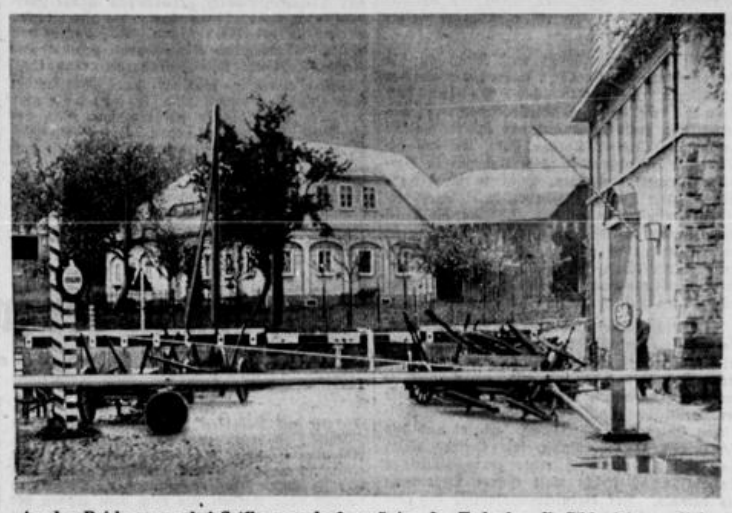
Wie weiter mitgeteilt, wird der Bericht zur außenpolitischen Lage, den der Minister für auswärtige Angelegenheiten am Dienstag in beiden Außenausschüssen der Nationalversammlung halten sollte, nicht erstattet werden.

„Positiv und vertraulich"

Chamberlain über die Prager Antwort

London, 24. Mai.

Auf eine Anfrage im Unterhaus am Montagnachmittag, ob die Tschechoslowakei der britischen Regierung auf ihre Vorstellungen in Prag geantwortet habe, erklärte Ministerpräsident Chamberlain, daß er die tschechische Antwort nicht verlesen könne, da sie vertraulich sei. Er sei jedoch in der Lage, mitteilen zu können, daß die Prager Regierung auf die britischen und französischen Vorstellungen positiv reagiert und versprochen habe, die sudetendeutschen Frage gerecht zu lösen. Besonders in unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß die Oppositionsführer in beiden Häusern des englischen Parlaments über die Lage in der Tschechoslowakei vertraulich informiert worden sind. Im Oberhaus gab Lord Halifax eine gleichlautende Erklärung ab.



An der Reichsgrenze bei Seifhennersdorf genügten den Tschechen die Schlagbäume allein nicht mehr; sie errichteten mit Hilfe umgestürzter Wagen an den Seiten der Straße eine Sperre und engten damit die Straße ein, um den Verkehr möglichst stark abzustoppen bzw. um gegebenenfalls durch Verlegen der Sperren die Straße vollständig abriegeln zu können. Das Bild zeigt einen Blick vom deutschen Schlagbaum aus auf die angelegte Sperre, im Vordergrund (rechts) erkennt man den tschechischen Grenzpfahl und dahinter das tschechische Zollhaus. Weltbild (K)

Alles liegt jetzt an Prag

Die sudetendeutsche Frage im Spiegel der Weltpresse

Berlin, 24. Mai.

Die Ereignisse in der Tschechoslowakei beherrschen naturgemäß die öffentliche Meinung der gesamten Weltpresse. Der Wahlsieg Konrad Henleins vom Sonntag, durch den er in der ersten Etappe der Gemeindewahlen fast 90 v. H. aller Stimmen auf die Liste der Sudetendeutschen Partei vereinigen konnte, hat überall den stärksten Eindruck gemacht und ein klares Bild über die wirklichen Volkstumsverhältnisse in der Tschechoslowakei auch denen vermittelt, die bislang tendenziös und falsch unterrichtet waren.

In Prag schreibt die sudetendeutsche „Zeit am Montag": „Dieses Teilergebnis der kaum 200 Städte und Gemeinden, die ja nur einen Bruchteil jener darstellen, die noch vor dem Wahlgang stehen, läßt zwei Schlußfolgerungen zu: Einmal, daß in den Tagen schwerster Nervenbelastung die Einheit des Sudetendeutschtums unerschüttert dasteht und daß dieses Sudetendeutschtum willens ist, seinen Rechtskampf auch auf dem Gebiete der Gemeindeselbstverwaltung weiter durchzuführen; 2., daß die Volksgruppe eine Disziplin und Gefolgschaftstreue bewiesen hat, die in der oft bewegten Geschichte der Sudetenländer und seiner Bewohner wohl ohne Beispiel ist."

In der englischen Oeffentlichkeit hat das Ergebnis der tschechischen Gemeindewahlen, das die Blätter in großer Aufmachung veröffentlichen, großes Aufsehen erregt. „Evening News" schreibt im Fettdruck, daß die Sudetendeutsche Partei in Prag 80 % aller deutschen Stimmen erhalten hat. Eine große Sensation für die Presse ist jedoch die Tatsache, daß die Kommunisten als stärkste Partei in die Prager Gemeindeverwaltung einziehen. Eigenartig ist die Erklärung, die die Blätter für den roten Erfolg geben. Sie schreiben, daß es sich zweifellos um eine Geste des guten Willens und der Dankbarkeit gegenüber Moskau handele, das mit seinem militärischen Schutz hinter der Tschechoslowakei stehe. Ausführliche Berichte bringen die Blätter auch über die Verletzung der deutschen Grenze durch tschechisches Militär, wobei die Versuche, eine Brücke auf deutschem Gebiet in die Luft zu sprengen, bestritten werden.

Die Budapester Abendpresse stellt eine ruhigere Beurteilung der Laze in der Tschechoslowakei in den europäischen Hauptstädten fest, erklärt jedoch, daß vorläufig Anzeichen einer allgemeinen Entspannung noch nicht bemerkbar seien. Der Wunsch und die Hoffnung auf eine Beruhigung der heute noch als ernst empfundenen Lage kommt allgemein zum Ausdruck.

Der Prager Bericht des „Astur Blattes" sagt, daß in Prag eine bis zum äußersten gespannte, nervöse Stimmung herrsche, da die Lösung des Nationalitätenproblems in ein entscheidendes Stadium eingetreten sei. Jedermann sei sich darüber im klaren, daß eine unbefriedigende Lösung dieser Frage den Kern eines europäischen Konfliktes in sich trage. Die SdP. stehe vorläufig auf dem abwartenden Standpunkt und erwarte „Gewehr bei Fuß" die Entscheidungen der Regierung.

Die amerikanische Presse widmet der Lage in der Tschechoslowakei breitesten Raum, wobei die einzelnen Phasen der Ereignisse vom Sonnabend und Sonntag aufmerksam verfolgt wurden. Daß die Haltung der Tschechen auch in den USA. nicht Belohnung findet, zeigt ein Artikel der „Herald Tribüne" die angesichts der letzten Vorfälle von einer „tschechischen Herausforderung" spricht, durch die das sudetendeutsche Problem ganz gewiß nicht aus der Welt geschafft werde. Gleichzeitig sieht sich das Blatt zu einer scharfen Kritik an den Maßnahmen tschechischer

(Fortsetzung auf Seite 2)

Verlogenheit der Tschechen erwiesen

Obduktion widerlegt amtliche tschechische Verlautbarung

Prag, 24. Mai

In Eger wurde die Obduktion der Leichen der beiden Sonnabend früh erschossenen sudetendeutschen Motorradfahrer Böhm und Hofmann vorgenommen.

Der Obduktionsbefund ergab eindeutig das Eindringen eines Projektils in der Richtung der Fahrtrichtung in der Mitte des Rückens. Die Ausschußstelle ist bei beiden in der Mitte der Brust. Die Abgabe des Schusses erfolgte aus einer Entfernung von sieben, höchstens zehn Metern, da bei dem hinten auf dem Motorrad sitzenden Böhm an der Einschußstelle noch Verbrennungen feststellbar waren. Zu dem Obduktionsbefund werden von tschechischer Seite Zeugenaussagen angeführt, wonach im Augenblick des Schusses der Motor des Kraftrades bereits ausgeschaltet war. Hieraus ist die Absicht der Fahrer zu folgern, daß sie halten wollten, da sie bergab fuhren.

In dem ersten tschechischen Untersuchungsbericht hieß es, daß der Wachmann, der den tödlichen Schuß abgab, die Motorradfahrer anzurufen habe. Diese seien auf ihn zugefahren, so daß er zur Seite springen mußte. Darauf habe er von der Seite einen Schuß auf den Reifen des Vorderrades abgegeben. Nun liegt der Obduktionsbefund vor. Danach sind die beiden hintereinander sitzenden Landwirte durch einen aus etwa sieben Meter Entfernung abgegebenen Schuß, der dem hinten Sitzenden in den Rücken drang, beide Körper durchschlug und in der Brustmitte des Fahrers wieder austrat, getötet worden. Wenn es noch eines Beweises für die völlige Verlogenheit tschechischer Communiqués bedurft hätte, so schließt nun der Bericht über den Obduktionsbefund die Kette. Wie kann ein Polizist, wenn ein Motorradfahrer den Versuch macht, ihn zu überfahren, von der Seite einen Schuß auf das Vorderrad abgeben, der die beiden Fahrer von hinten trifft und ihre beiden Körper durchschlägt? Auch die Tschechen werden nicht behaupten können, daß ihre Polizeibeamten das Kunststück fertig gebracht hätten, um die Ecke zu schießen. Was kann und was soll man amtlichen tschechischen Communiqués überhaupt noch glauben?

Zahlen fordern

Berlin, 23. Mai.

Die Gemeinderatswahlen in der Tschechoslowakei am Sonntag haben der Regierung eindeutige Unterlagen für ihre weiteren politischen Handlungen gegeben. Sie haben gleichzeitig der Welt ebenso eindeutig die volkspolitische Lage in 177 Wahlgemeinden offenbart. Der Zuwachs der Sudetendeutschen Partei innerhalb der deutschen Wählerschaft beträgt durchschnittlich etwa 45 %, wo in den 33 deutschen Gemeinden, die am Sonntag gewählt haben, die Sudetendeutsche Partei 88,5 % aller deutschen Stimmen erhalten hat. Die Gemeinden mit ganz offenkundig überwiegender deutscher Mehrheit von vielfach 80 und mehr Prozent sind klar aus dem Wahlergebnis abzulesen.

Alle Einschüchterungsmaßnahmen der Tschechen und die unsinnige Einführung eines militärischen Ausnahmezustandes kurz vor der Wahl haben es nicht vermocht, den Willen der sudetendeutschen Bevölkerung zu brechen oder auch nur zu verbergen. Im Gegenteil hat die straffe Disziplin der Sudetendeutschen erneut bewiesen, daß die von ihnen aufgebaute Ordnung wesentlich reibungsloser und zuverlässiger funktioniert als die von der Regierung gestellte „Sicherheitspolizei". Nicht umsonst hat Ministerpräsident Hodscha in letzter Stunde selbst den Sudetendeutschen Ordnungsdienst herangezogen, und die Erfahrungen, die er damit gemacht hat, konnte er sich nicht besser wünschen.

Auf Grund eines eindeutigen Wahlergebnisses und auf Grund der mustergültigen Ruhe und Ordnung, die die sudetendeutsche Bevölkerung an diesem durch die Regierung selbst kritisch gestalteten Tage gezeigt hat, ist den Herren in Prag eine neue Chance gegeben worden. Wird die tschechische Regierung die Gelegenheit nunmehr zu einer gerechten Regelung der sudetendeutschen Fragen benutzen?

Erste Voraussetzung ist die Wiederherstellung der normalen Ordnung durch die vollkommene Zurückziehung der in die sudetendeutschen Gebiete abgesandten tschechischen Truppen und durch Abbruch des militärischen Ausnahmezustandes, unter den das sudetendeutsche Land vollkommen sinn- und zwecklos während des Wahlsonntags gestellt wurde. Es hat sich klar herausgestellt, daß dieser Ausnahmezustand nicht nur nichts zur Befriedung und Sicherheit in den davon betroffenen Gebieten beigetragen hat, sondern daß gerade durch den Einsatz verstärkter Polizei und Truppen an verschiedenen Stellen höchst bedauerliche Zwischen-

fälle eingetreten sind, die sich ohne diese Maßnahmen hätten vermeiden lassen.

Ebenso stark wie die Demokratien immer die Diktatur bekämpfen, pflegen sie auf der anderen Seite die Diktatur der Zahlen anzubeten. Nun, der Wahlsonntag im sudetendeutschen Raum hat unmißverständliches Zahlenmaterial zur Verfügung gestellt. Alle Verdrehungskünste werden gegenüber dieser einen Tatsache vergeblich sein. Man soll auch jetzt nicht mit der Ausrede kommen, daß man kommunalen Wahlen keine politische Bedeutung beimessen sollte. In volkspolitischen Bezirken können kommunale Wahlen weit höhere politische Bedeutung besitzen als allgemeine staatliche Wahlen. Im sudetendeutschen Land ist auf jeden Fall die Sprache dieser Wahl eine politische.

Die sudetendeutsche Bevölkerung hat mit ihrer Stimmabgabe ein offenes Bekenntnis zu den Karlsbader Forderungen Konrad Henleins abgelegt. Die Prager Regierung muß sich nunmehr entscheiden, ob sie den Sudetendeutschen Recht und Gerechtigkeit zukommen lassen will oder ob sie die Willkür und Ungerechtigkeit der letzten 20 Jahre weiter erhalten wissen will.

Mit aller Deutlichkeit muß Prag an die Versprechungen erinnert werden, die von der tschechischen Delegation der Versailler Konferenz zur Schmackhaftmachung des tschechischen Anspruches auf das sudetendeutsche Gebiet unterbreitet worden sind. In den berüchtigten Memoiren III, die seinerzeit in Versailles vorgelegt wurden, heißt es zusammenfassend: „Die Deutschen würden in Böhmen dieselben Rechte haben wie die Tschechen, die deutsche Sprache würde die zweite Landessprache werden und man würde sich niemals irgendeiner vexatorischen Maßnahme gegen den deutschen Bevölkerungsteil bedienen. Das Regime würde ähnlich sein wie in der Schweiz.

Ausdrücklich sei auch noch der Schlußsatz der Denkschrift angeführt, in dem die Tschechoslowakei seinerzeit festgestellt hat, daß eine derart gerechte Behandlung der sudetendeutschen Bevölkerung auch deswegen erfolgen müsse, weil diese den Deutschen günstige Lösung auch den politischen Interessen der Tschechoslowakei und des tschechischen Volkes günstig sei. Gerade dieser Satz besitzt heute nach einer zwanzigjährigen Entwicklung vielleicht weit tiefere Bedeutung als damals. Der Vernichtungskampf, den die Tschechoslowakei durch zwei Jahrzehnte mit allen Mitteln des Terrors und wirtschaftlichen Zerstörung und politischen Rechtlosmachung gegen die Sudetendeutschen geführt hat, bedroht heute die Existenzgrundlage des tschechischen Staates selbst.

Dr. Hans Seel

Ruhigere Beurteilung der Lage

(Fortsetzung von Seite 1)

Regierungsstellen veranlaßt. Es schreibt, man könne wohl nicht einmal mehr von einer theoretischen Demokratie sprechen, wenn die Wähler neben Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett zur Wahlurne schreiten müßten und die Prager Zensoren ganze Teile aus dem Parteiblatt Konrad Henleins herausschnitten. Solche Methoden könne man bedauern.

In französischen diplomatischen und politischen Kreisen betont man, daß der seit Sonntag sich ergebende Eindruck der Entspannung in der Tschechei sich im Laufe des Montag bestätigt habe. Einer der entscheidenden Faktoren in der Entwicklung zur Beruhigung sei die Zusammenkunft Henleins mit Hodscha. Schließlich habe der englische Botschafter in Paris dem französischen Außenminister die Mitteilung gemacht, daß man keine Truppenbewegung deutscherseits in der Nähe der tschechischen Grenze festgestellt habe. Dieser Mitteilung komme besondere Bedeutung zu.

Das Prager Ergebnis

Die Wahl in der tschechischen Hauptstadt

Prag, 24. Mai.

Die endgültigen Wahlergebnisse der Hauptstadt Prag zeigen das folgende Bild. Von insgesamt 554 001 abgegebenen Stimmen erhielten die Tschechische Nationale Vereinigung 64 784 Stimmen, 12 Mandate; die Kommunisten 90 337 Stimmen, 17 Mandate; die Tschechische katholische Volkspartei 37 542 Stimmen, 7 Mandate; die Tschechischen Volkssozialisten 142 430 Stimmen, 26 Mandate; die Tschechischen Sozialdemokraten 77 580 Stimmen, 14 Mandate; die Tschechische Gewerbepartei 35 740 Stimmen, 7 Mandate; die Tschechische Agrarpartei 19 565 Stimmen, 4 Mandate; und die Sudetendeutschen 15 420 Stimmen, 3 Mandate.

Weitere Splittergruppen, wie die Tschechischen Nationalen, mehrere jüdisch-demokratische Richtungen sowie Hausbesitzer- und andere Interessenvereinigungen kamen insgesamt auf über 40 000 Stimmen, ohne irgendwelchen Einfluß zu erreichen. Der sogenannte deutsch-demokratische Wahlblock, der Rest mehrerer Splitterparteien, die nicht zu den Sudetendeutschen fanden, schnitt so kläglich ab, daß er nicht ein einziges Mandat erreichte und also praktisch keine Bedeutung mehr hat.

Die Tschechen wollen nicht mehr

In Helsinki wurde der Besuch des tschechoslowakischen Unterrichtsministers erwartet, es sollte ein finnisch-tschechoslowakischer Kulturvertrag unterzeichnet werden. Dieser Besuch wurde ohne nähere Begründung abgesagt.

Neue Grenzverletzungen durch Militär

Die Tschechen haben den Kopf verloren: Schützengräben in Reichenberg

Berlin, 24. Mai.

Am Montag wurden hier abermals ernste Grenzzwischenfälle bekannt, die von tschechischem Militär provoziert wurden. Auch aus Polen kommen Meldungen über Anzeichen völliger Kopflosigkeit der tschechischen Militärbehörden. So wurden an der deutsch-tschechischen Grenze nördlich von Linz in Ulbrichsberg und Hohenfurth die Grenzbrücken, die zur Hälfte dem Reich gehören, von tschechischen Soldaten, die dabei auch den deutschen Teil der Brücke und damit deutsches Gebiet betraten, mit Stroh umwickelt und mit Benzin übergossen. Beim Herannahen deutscher Grenzorgane zogen sich die Soldaten wieder auf tschechisches Gebiet zurück.

Am Montagvormittag erschien ferner ein tschechoslowakisches Militärflugzeug über der an der deutschen Grenze liegenden, zur Tschechoslowakei gehörenden Stadt Weipert und überflog dann die deutsche Grenze bei Baerenstein. Es wurde von vielen Baerensteiner Einwohnern gesichtet und einwandfrei als Militärflugzeug erkannt.

Die Maschine war mit zwei Piloten besetzt und mit einem Maschinengewehr bestückt. Sie flog so niedrig, daß man befürchtete, sie werde gegen einen Baerensteiner Fabrikschornstein stoßen. Nachdem das Flugzeug längere Zeit über Baerenstein gekreuzt hatte, flog es in Richtung Preßnitz, das auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, davon. An der Straße von Baerenstein nach Preßnitz kam es, schon auf tschechischem Gebiet, an der Gaststätte „Grüner Wald", ins Trudeln und stürzte ab. Das Flugzeug geriet beim Aufschlagen sofort in Brand. Tschechoslowakische Grenzbeamte und Soldaten eilten zur Hilfeleistung herbei, konnten jedoch, soweit vom deutschen Reichsgebiet her zu erkennen war, die Piloten nicht mehr bergen.

Der Warschauer „Illustrierte Krakauer Kurier" beschäftigt sich mit den tschechischen militärischen Aktionen der letzten Tage. Wie das Blatt aus Prag berichtet, waren die in der Tschechoslowakei eingezogenen Reservisten noch in der Nacht zum Sonnabend an die deutsche Grenze gebracht worden. In Reichenberg wurden von den tschechischen Soldaten bereits Schützengräben ausgehoben. Das Blatt will weiter wissen, daß außer den bisherigen Jahrgängen noch weitere Einberufungen erfolgen, obwohl es zu keinen ernsten Zwischenfällen bisher gekommen ist. Während des Wochenendes hat man von Polen aus mit der Tschechoslowakei keine telefonischen Gespräche führen können, denn jede Verbindung sei sofort von den tschechischen Telefonzentralen unterbrochen worden. Die Tschechoslowakei mache den Eindruck eines kriegsmäßig vorbereiteten Staates. Ueberall sehe man Polizei, Gendarmerie oder Militärabteilungen, die feldmarschmäßig ausgerüstet sind.

Auch in dem slowakischen Gebiet seien starke Militärbewegungen zu beobachten; das gelte auch für die zahlreichen Militärflugplätze, die sich in der Slowakei befinden.

Kaifeng in der japanischen Zange

Die Chinesen werden auf Hankau abgedrängt

Hankau, 24. Mai.

In den Kämpfen um die Lunghai-Bahn entfalten die japanischen Truppen besonders im Abschnitt zwischen Kaifeng und Lanfeng eine sehr starke Tätigkeit. Lanfeng wurde von den Japanern schon eingenommen. Kaifeng ist sowohl vom Norden, als auch vom Süden her durch japanische Truppen bedroht. Oestlich von Kaifeng, wo in der Nähe von Fengtschin die Eisenbahnlinie ziemlich nahe an den Gelben Fluß herankommt, haben die Japaner ein besonders heftiges Bombardement der dortigen chinesischen Stellungen am Südufer des Flusses eröffnet.

Nach der Einnahme von Sütschau haben die japanischen Truppen begonnen, das eroberte Gebiet durch weitreichende Säuberungsmaßnahmen zu befrieden. Außerdem wird ein neuer Vorstoß gegen die südlich stehenden chinesischen Einheiten vorbereitet. Es soll sich dabei um 16 Divisionen handeln, die bei der Einnahme der Stadt abgedrängt wurden.

Nach allem scheinen die letzten Kämpfe die Operationen gegen Hankau einzuleiten, dessen Eroberung nach Erklärungen des japanischen Oberbefehlshabers Hata eine beschlossene Sache ist. Das nächste Operationsziel der Japaner ist dabei die Besetzung der Stadt Chengschien, wo sich die Peking—Hankau-Bahn und die Lunghai-Bahn kreuzen. Die japanischen Vorhuten kamen von Südosten her bereits bis auf 100 km an die Stadt heran, gleichzeitig rücken sie an der Lunghai-Bahn über Lanfeng auf sie zu.

Die Schlacht um die Lunghai-Bahn selbst löst sich immer mehr in zahllose Teilgefechte gegen die versprengten oder durchbrochenen chinesischen Einheiten auf, die bis in Divisionsstärke selbständig operieren. Es sind vor allen Dingen solche Einheiten, die aus der japanischen Umklammerung nach Westen hin durchgebrochen sind und nun Anschluß an die chinesischen Hauptkräfte längs der Peking—Hankau-Bahn suchen. Um Rückenfreiheit für die Operationen gegen Hankau zu erlangen, ist daher vor allem eine Säuberung der Gegend südlich der Lunghai-Bahn notwendig.

Der aufständische General

Weitere Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 24. Mai.

Zwischen den nach dem Norden Mexikos entsandten Regierungstruppen und den Anhängern des Generals Cedillo kam es zu schweren Zusammenstößen. Ein von den Aufständischen besetztes Privatflugzeug warf über dem Flughafen San Louis Potosi fünf Bomben ab, von denen jedoch drei bereits in der Luft explodierten. — Bei einem Angriff mexikanischer Bundestruppen gegen das von Soldaten des Generals Cedillo besetztgehaltene Dorf Rio Verde wurden 22 Anhänger Cedillos getötet, 15 verwundet und 80 zu Gefangenen gemacht.

Wie von mexikanischer Regierungsseite verlautet, sollen Anhänger des Generals Cedillo bei Quidaz Maiz durch einen plötzlichen Ueberfall eine Abteilung mexikanischer Bundestruppen auseinandergesprengt haben. Die Aufrührer sollen versucht haben, die von Mexiko-City nach den Vereinigten Staaten führende Eisenbahnlinie zu sprengen. Nur dem Umstand, daß die Sprengung nicht rechtzeitig gelungen sei, sei es zuzuschreiben, daß der Zug, mit dem der bisherige englische Gesandte in Mexiko nach den Vereinigten Staaten reiste, nicht zur Entgleisung gebracht wurde.

Eine amtliche Meldung besagt, daß Militär das Landgut des aufständischen Generals in Besitz genommen habe. Damit glaubt man, die Erhebung erdrosselt zu haben, wobei man in Regierungskreisen noch betont, daß Cedillo über wenig Kriegsmaterial und nur noch tausend Kämpfer verfügen soll.

Wie aus Austin (Texas) gemeldet wird, sind in den letzten Tagen zahlreiche amerikanische Staatsbürger, die auf Reisen durch Mexiko begriffen waren, im Auto und mit der Bahn zurückgekehrt. Die Konsulatsbehörden der Vereinigten Staaten in Mexiko, San Luis Potosi und anderen Städten hatten ihnen im Hinblick auf die mögliche Verschärfung der Unruhen dringend die sofortige Rückkehr angeraten.

Neues vom Tage

Gegen die Teilung Palästinas

Die Forderung, die Palästinafrage endlich im arabischen Sinne zu lösen, wurde in diesen Tagen auch von dem aus der Irak-Revolution bekannten obersten Scheich der Schiiten, Kaschef Algatha, erhoben, der im Namen aller Ulemas an den König von England und den britischen Gesandten in Baabad telegrafierte. Für den Fall einer Nichteinlösung im arabischen Sinne drohte er mit der Proklamierung des heiligen Krieges in der gesamten mohammedanischen Welt.

Sonderkredite für türkische Rüstung

Der türkischen Nationalversammlung wurde ein von dem Parlamentsausschuß genehmigter Gesetzentwurf über einen Sonderkredit von 250 Millionen Reichsmark für Rüstungszwecke vorgelegt.

Arbeitsbeschaffung in USA

Der Budgetausschuß des amerikanischen Senats hat die bereits vom Abgeordnetenhaus angenommene Regierungsvorlage genehmigt, die über drei Milliarden Dollar zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen vorsieht.

200 Kommunistenverhaftungen in Wolhynien

Die Kommunistenverhaftungen in Wolhynien, der an der Sowjetgrenze gelegenen Woiwodschaft, werden fortgesetzt. In letzter Zeit wurden weitere rund 200 Personen wegen umstürzlerischer Tätigkeit in die Gefängnisse eingeliefert. Unter den Verhafteten befindet sich auch der städtische Kommunistenausschuß mit allen seinen Mitgliedern, der seinen Sitz in der wolhynischen Hauptstadt Luck hat.

Polnische Kommunisten verurteilt

Nach sechstägiger Verhandlung wurde in der südostgalizischen Stadt Kolomea ein Prozeß gegen 13 Kommunisten abgeschlossen. Den Angeklagten konnte nachgewiesen werden, daß sie kommunistische Flugblätter in den Kreisen der polnischen Wehrmacht verteilt hatten.

Studienkommission für motorlosen Flug

In Bern wurde eine Generalversammlung der internationalen Studienkommission für den motorlosen Flug in Anwesenheit der Vertreter des Bundesrates des Kantons und einer Reihe verschiedener Sportklubs durch den Ehrenpräsidenten, Bundesrat Pilet, eröffnet.

Prag sagt: Kappe

Als in den späten Nachtstunden des Sonntag die Nachricht von dem schweren Grenzzwischenfall in Mitelbach bekannt wurde, wo zehn tschechische Soldaten einen Sprengstoffanschlag auf eine reichsdeutsche Brücke verüben wollten, beeilte sich das amtliche Tschechoslowakische Preßbüro mit der Herausgabe einer seiner durch Originalität der Darstellung hinreichend bekannten amtlichen Erklärungen. Zu der Mitelbacher Affäre gab die amtliche Prager Nachrichtenstelle zunächst bekannt, es treffe tatsächlich zu, daß tschechische Soldaten versucht hätten, über die Brücke auf deutsches Gebiet hinüberzugehen, „keineswegs aber in der Absicht, die Brücke in die Luft zu sprengen".

Das Preßbüro läßt nun allerdings die Frage, zu welchem Zwecke tschechisches Militär denn am hellichten Tage über Grenzbrücken Spaziergänge in fremdes Staatsgebiet unternimmt, offen, fügt aber geflissentlich hinzu, daß die zehn mutigen Wenzel auf ihrem Verdauungsspaziergang plötzlich zwei deutsche Beamte erblickten, bei deren Anblick sie heldenmütig das Hasenpanier ergriffen. Klingt es an sich schon eigentümlich, daß zehn Soldaten, die arglos spazieren gehen, vor zwei Beamten die Flucht ergreifen, so wirkt geradezu erheiternd das Geständnis des Preßbüros, daß einer der zehn Soldaten auf diesem „strategischen Rückzug" seine Kappe verloren hätte. Und darin liegt wahrscheinlich nun die Erklärung für jene merkwürdigen Gegenstände, die von den deutschen Grenzbeamten als 10 Kilogramm Protyl festgestellt wurden. Immerhin nehmen wir zur Kenntnis, daß Sprengstoff auf tschechisch Kappe heißt!

Da nun aber der Montag zwei weitere Grenzzwischenfälle erbracht hat, dürfte das Tschechoslowakische Preßbüro uns vielleicht folgende Erklärung vorsetzen: Das tschechoslowakische Militärflugzeug, das am Montag über der deutschen Stadt Baerenstein gekreuzt hatte, suchte lediglich den Weg zu Bosch, um eine verölte Zündkerze gegen eine neue auszutauschen, und die harmlosen tschechischen Soldaten, die eine Grenzbrücke mit Benzin übergossen haben, taten dies nur, um ihre frisch ausgewaschenen Fußlappen in der Wärme des geplanten Feuerchens schneller trocknen zu können. — Dies Kind, kein Engel ist so rein . . . Tho.

Beamte gemaßregelt

Unerhörtes Vorgehen gegen Sudetendeutsche

Prag, 24. Mai.

Staatsanwalt Dr. Stein ist von Eger nach Kuttenberg versetzt worden, da er an der Maifeier der SdP. teilgenommen hatte. Beim Bezirksgericht und beim Kreisgericht in Eger wurden sämtliche Richter und Staatsanwälte deutscher Nationalität einem strengen Verhör unterzogen (!). Sie wurden dabei gefragt, ob sie am 1. Mai an den Umzügen der SdP. teilgenommen haben. Auch zwei deutsche Bahnbeamte aus Eger sind wegen Beteiligung an den Maiumzügen der SdP. versetzt worden.

Geheimsender entdeckt?

GPU verhaftet Rundfunkdirektor

Riga, 24. Mai.

Die „Rigasche Rundschau" bringt eine amtliche Mitteilung der Sowjetregierung, die lakonisch meldet, die GPU. sei in die Rundfunkstation Nowosibirsk in Westsibirien eingedrungen und habe den Direktor Tscherkas und mehrere Techniker verhaftet. Die Station habe stalinfeindliche Rundfunksendungen und sowjetfeindliche Nachrichten verbreitet. Die Verhafteten seien sofort hingerichtet worden.

Die sowjetfeindlichen Rundfunknachrichten dürften aber, so meint das Blatt, hiermit kaum abgeschnitten sein, da sie offenbar von den verschiedensten Stellen der Sowjetunion ausgehen.

„Innenkabinett" in England?

Täglicher Kabinettsrat geplant

London, 24. Mai.

Die Gründung eines „Innenkabinetts" durch Ministerpräsident Chamberlain wird von dem politischen Korrespondenten des „Sunday Chronicle" für wahrscheinlich gehalten. In dieses neue „Innenkabinett" sollen aufgenommen werden neben dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister, Lord Halifax, der Kriegsminister Hore-Belisha, der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood, der Schatzkanzler Sir John Simon und der Minister für die Gleichschaltung der Rüstungen, Sir Thomas Inskip.

Diese sechs Regierungsmitglieder würden, wie das Blatt weiter hervorhebt, täglich zusammenkommen, um den Stand der jeweiligen politischen Lage zu besprechen.

Präsident der Frontkämpfer

Berufung des Herzogs von Coburg in London

London, 24. Mai.

In der Schlußsitzung des ständigen internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer, der zur dritten Jahrestagung in London zusammengetreten war, wurde für das Arbeitsjahr 1938/39 der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK.-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Coburg, zum Präsidenten des ständigen internationalen Ausschusses ehemaliger Frontkämpfer der Vereinigung der Frontkämpferverbände von 14 Nationen gewählt. Zum Generalsekretär des Ausschusses wurde der polnische Delegierte Smogorzewski gewählt.

Clifford kämpft

Roman von
Friedrich Freksa

Nr. 37) (Nachdruck verboten)

„Gut", sagte Sokades, „ich danke Ihnen! Wir sind einen Schritt weiter gekommen. Wir suchen nämlich einen Herrn Eleutheros Agosthon, einen Mann von über sechzig Jahren. Es steht fest, daß dieser Mann hier eine Firma gegründet hat, und es ist wohl anzunehmen, daß dieser Mann damals Demetrios Agosthon hieß."

„Ja", sagte Johansen, „Demetrios Agosthon ist mir irgendwie bekannt, und wenn ich mich recht erinnere, hat ein großes fotografisches Brustbild von ihm im Bürozimmer seiner Söhne gehangen, die hier ihre Geschäfte durchführten."

„Wir sind weitergekommen", sagte Sokades, „und ich danke Ihnen noch einmal. Jetzt müssen wir Mr. Clifford abwarten!"

•

Alice stieg langsam die vielen Stufen empor, die hinauf zur Rue de Para führten, zum Palast-Hotel im Europäerviertel Konstantinopels. Drunten hatte sie Ajax, den kleinen Führer verabschiedet, mit dem sie drüben auf der anderen Seite des goldenen Horns durch die Altstadt gewandert war. Sie war durchgefroren, fühlte sich wohlig und warf den Bettlern, die auf den Stufen saßen, kleine Münzen zu. Diese Bettler sahen verwundert die Lady an, die ohne Begleitung hinauf zum Hotel ging, denn Alice trug ein weißes Sportkleid, ging nicht in einer herrlichen Sportgewandung, etwa in Breeches mit einer Reitgerte in der Hand, in Konstantinopel spazieren, wie es europäische Damen so gern zu tun pflegen, um Unabhängigkeitssinn und Abwehr zur Schau zu tragen.

Sie fühlte sich drüben auf der südlichen Seite des Bosporus ganz sicher, und sie fühlte sich fremd hier auf der Pera-Seite, im Europäerviertel. Freilich, echt europäisch waren nur die beiden großen Hotels. „Das andere ist doch schon recht balkanisiert!" hatte Clifford gesagt.

Schon in Athen hatte Alice die seltsame Empfindung: Hier bin ich doch schon einmal gewesen? — Und sie gab sich dieser Mystik hin, in einem früheren Leben eine griechische Frau gewesen zu sein. Aber sie erzählte Clifford nichts davon, denn sie schämte sich vor ihm, sah sie doch, daß Clifford mit dem selbstverständlichen Hochmut des echten Angelsachsen all diese Griechen und Levantiner behandelte. — Clifford hatte es nicht verstanden, daß sie Ajax, dem kleinen Jungen in etwas zu kurzen grauen Beinkleidern, weißem Pullover und einer grauroten Mütze auf dem Kopf, eine halbe Krone schenkte, worauf der Junge einen verrückten Indianertanz um sich aufführte und griechisch rief: „Die Lady kann jederzeit über mich befehlen!" Er wiederholte es hinterher englisch, und das klang dann komisch genug.

Aber dieser kleine Junge mit blonden Haaren und blauen Augen erweckte in ihr die Vorstellung: So hat Großvater einmal vor dem Hotel gestanden und versucht, mit den Fremden Geschäfte zu machen!

Sie traf in der Hotelhalle Clifford, rot im Gesicht und erschöpft. Er war noch betäubt von dem blauen, strahlenden Himmel, von der Hitze, von dem Goldblinkern des blauen Meeres. Er hatte sich eine braune Brille gekauft, weil ihn das Weiß der Häuser störte. Alice sah einen ganz anderen Clifford, als den, der um sieben Uhr morgens von ihr selbstsicher Abschied genommen hatte.

Er hatte sich auf dem Generalkonsulat nach Eleutheros Agosthon erkundigt. Die Beamten hatten für ihn telefoniert und ihm dann erklärt: „Einen Griechen hier zu finden, der verloren gegangen ist, das ist schlimmer, als eine Stecknadel im Heuhaufen zu suchen!"

Ein junger Beamter gab ihm die Adresse eines Armeniers Aveteranian, als einen Kenner des Weinhandels.

Aveteranian, ein schwarzbärtiger Herr in einem nicht ganz einwandfreien Gehrock, hörte in seinem kleinen Kontor, das nach der Straße zu offen war wie ein Laden, den Engländer an. Aber auf die Frage: „Ich suche den Eleutheros Agosthon in einer sehr wichtigen Prozeßsache, die in London spielt!" antwortete er: „Spielt sie in London, so muß doch über diesen Eleutheros Agosthon in London mehr zu erfahren sein als in Konstantinopel!"

Er schien schwer von Begriff zu sein, dieser Armenier, aber nach einer halben Stunde merkte Clifford, daß Herr Aveteranian, sei es aus Neugier oder Geschäftsinstinkt, aus ihm alles über Eleutheros herauszupumpen suchte, was er selbst wußte. Nun gab er zu: „Der Mann ist geflüchtet und muß hier in Konstantinopel sein, denn er hat hier Verwandte!"

„Verwandte?" fragte der Armenier. „Aber dann ist doch das Ganze höchst einfach! Gehen Sie zu den Verwandten!"

Clifford nickte. „Sie haben Recht!" Aber er wollte nicht zu den Verwandten gehen, er hatte Mißtrauen gegen diese Griechen. Wenn auch Sir Paulos Agosthon ihnen Guttaten erwiesen hatte, so handelte es sich doch jetzt um englische Interessen, und er wollte sich nicht in die Hand dieser Griechen geben!

Er ging fort. Er merkte nicht, daß der Armenier aus seiner hinteren Schreibstube einen jungen Menschen herbeiwinkte und ihm bedeutete, diesem Engländer zu folgen und sich ihm zur Verfügung zu stellen. — Hat ein Orientale erst einmal einen Faden in der Hand, dann will er das Gewebe des ganzen Teppichs kennenlernen.

Der junge Armenier sah den Engländer vor einem Zigarettenladen stehen, machte sich an ihn heran und redete im schlechten Englisch: „Hat der Herr irgend einen Wunsch? Möchte der Herr irgend etwas kennenlernen? Ich verstehe mich auch darauf, Auskünfte zu besorgen, und über Personen die gesucht werden, Nachricht zu geben!"

Clifford sah den jungen Mann von oben bis unten an, wischte sich den Schweiß von der Stirn und sagte dann: „Es handelt sich darum, daß ich erfahre, wo hier ein gewisser Eleutheros Agosthon wohnt, der aus London nach Konstantinopel übergesiedelt sein muß."

„Wir werden im Viertel der Karawanserein fragen, ob die Händler etwas wissen!" sagte der Armenier und führte den Engländer durch das Gewirr enger Straßen, wo Schlafräume vermietet werden oder auch ganze Häuser für reiche Händler.

Als Clifford müde ward, führte der Armenier den Erschöpften auf einen Platz zu einem Café unter freiem Himmel.

Clifford vermochte kaum noch wahrzunehmen, wo er war. Der Armenier sagte: „Ein gewisser Herr Agosthon hat hier in der Nähe gewohnt. Ich werde, wenn es der Herr erlaubt, Nachfrage halten!"

Clifford vernahm nach einer Stunde, daß in dem Hause, wo noch eine Tochter des Herrn Stephanos Agosthon wohnte, von einem Herrn Eleutheros Agosthon nichts bekannt sei, und der Armenier meinte: „Wenn die Verwandten nichts wissen, weiß niemand etwas!"

Clifford hatte ärgerlich den jungen Menschen verabschiedet. Wie ein Hohn hatte für ihn diese letzte Auskunft geklungen: Man muß sich an die Verwandten wenden! — Und gerade das hatte er ja nicht gewollt! Darum hatte er diesen Irrgang durch diese verhexte Stadt gemacht! — — —

Alice mußte Clifford beruhigen, der erregt war, daß an diesem Tage nichts geklappt hätte. „Geh", sagte sie, „leg dich nieder, schlaf ein paar Stunden. Dann werden wir weitersehen."

„Wie kannst du das so ruhig hinnehmen?", fragte er. „Wir sind hier, um zu klären, und es scheint, daß nichts klar wird. In Athen, da wies uns Sokades einen Weg, und hier ist es, als ob ein Bach, neben dem wir beragewandert sind, plötzlich von der Erde verschlungen wurde."

Alice antwortete: „Alle Wasser, die von der Erde verschlungen werden, kommen woanders wieder ans Licht."

Du bist nicht dieselbe wie in England", meinte Clifford, „du bist nicht aktiv, wie sonst, du scheinst müde!"

„Nein", sagte sie, „ich bin nicht inaktiv! Aber ich weiß, hier ist Ruhe, hier ist Gelassenheit! Sieh dort drüben den Cafetier, der an der kleinen Mauer seine zehn Tische aufgeschlagen hat und im Freien seine Gäste bedient. Jeder braucht hier fünf Stühle, wie du weißt, und mit Gelassenheit trägt der Wirt seine zehn Tische und seine hundert Stühle mit der kreisenden Sonne herum in den Schatten. Und ich habe mich erkundigt, für die Tasse Kaffee zahlen diese Menschen einen Wert von einem zwölftel Schilling, und jeder sitzt bei einer Tasse mindestens eine halbe Stunde."

„Findest du das so schön?" fragte Clifford.

„Nein"! erwiderte Alice. „Ich finde es nicht schön, ich finde es anders! Aber ich kann es verstehen! Sie haben keine Eile! Was sie tun, geschieht aus der Gelassenheit heraus."

„Ja", sagte Clifford, „das stimmt. Alle, die ich hier befragt habe, waren gelassen, und wenn ich auch durchblicken ließ, daß Geld zu verdienen sei, so zeigten sie keine Gier. Ich hatte immer das Gefühl, sie schauten mich an, als ob sie prüfen wollten, daß ich die Wahrheit sage."

Alice fand das alles selbstverständlich. Sie schickte Clifford zur Ruhe und dachte nach. Ja, hier entschied ihr griechisches Blut. Sie fühlte sich wohl in dieser Sonne und in dieser vom Meere gewürzten Luft. Und während Clifford auf sein Zimmer ging, zog sie sich ein frisches Kleid an, nahm ein Hütchen mit einem Schleier und ging auf die Straße.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

4711
SPARTA
Der Haut-Creme für jeden Zweck

Zum 90. Todestag



Annette von Droste-Hülshoff

Die große westfälische Dichterin starb am 24. Mai 1848 in Schloß Meersburg am Bodensee

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IV 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Geyshausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Reichsmusiktage 1938 eröffnet

Vier Uraufführungen in Düsseldorf

Düsseldorf, 22. 5.

Im festlich geschmückten Kaisersaal der Düsseldorfer Tonhalle erklang als Auftakt der Reichsmusiktage 1938, die zum erstenmal unter der Führung des Reiches alle musikalischen Kräfte musizierend und hörend zu einer Volksgemeinschaft zusammenführen sollen, Paul Graeners „Feierliche Stunde". Das für dieses kulturpolitische Ereignis komponierte Werk ist in seiner breiten, kantilenenhaften Entfaltung so recht als Träger einer festlich gehobenen Stimmung geeignet. Es wurde von dem Düsseldorfer Städtischen Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Balzer in klangschöner Wiedergabe aus der Taufe gehoben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Dr. Otto, begrüßte die Ehrengäste und die aus dem ganzen Reich zusammengekommenen Musiker und Musikfreunde. Dann nahm Prof. Dr. Paul Graener als Vizepräsident der Reichsmusikkammer das Wort, um die Bedeutung dieser Reichsmusiktage zu würdigen. Gleichzeitig gedachte er des 125. Geburtstages Richard Wagners, zu dessen Gedenken als Abschluß der Erössnungsfeier der erste Satz der C-dur-Sinfonie erklang, die der Komponist mit neunzehn Jahren geschrieben hat. Als Vertreter von Reichsminister Dr. Goebbels, unter dessen Ehrenschutz die Reichsmusiktage stehen, nahm Staatssekretär Hanke an der Eröffnungsfeier teil.

Das erste Sinfoniekonzert unter Hugo Balzer brachte gleich vier Uraufführungen: eine klanglich weit ausgreifende und kraftvoll gesteigerte „Ostmark-Ouvertüre" des Ostpreußen Otto Besch, eine im gegeneinander von Soloinstrument und Orchester konzertant ausgeglichene „Rhapsodie für Orgel und Orchester" von Johannes Rietz, ein musikfrohes und mit blühenden Einfällen gesegnetes „Romantisches Konzert für Bratsche und Orchester" des jungen Hans-Joachim Sobanski und zum Schluß die „Rhapsodische Sinfonie" des greisen Paul Juon, die in ihrer rauschhaften Gefühlsaussprache persönliche Werte offenbarte.

Friedrich W. Herzog

„Jugend" im ergrauten Haar

Max Halbes „Erntefest" im Berliner Deutschen Theater

Ueber dem gedrungenen, bäurisch lebenskräftigen Kopf Max Halbes färbten sich die kurzen, borstigen Stehhaare längst weiß. So war es auch äußerlich ein gealterter, durch manche literarische Erfahrung und manches literarische Abenteuer gereifter Dichter, der bei der Erstaufführung seines „Erntefestes" im Deutschen Theater in Berlin vor den Vorhang treten und ein wenig befangen für den nachhaltenden Beifall danken konnte. Und so wirkte der Schöpfer zugleich wie ein treues Spiegelbild seines Werkes. Denn das wandelte sich mit ihm. Auch die „Jugend" von einst kam auf der Bühne im ergrauten Haar daher, um ein spätes Erntefest zu feiern. Nach dem kämpferischen Ungestüm von einst sollte sie sich nun zu einem verstehenden, weisen Verzicht durchfinden.

Der Stoff von den zwei liebenden Frauen um einen genialen Mann ist alt. Max Halbe gewann ihm aus der Schau des wissenden Alters eine neue Seite ab. Die drei Menschen seines Alterswerkes, das vor einigen Jahren aus der Taufe gehoben wurde, quälen sich, verzehren sich an ihren Gefühlen. Aber sie finden nicht den Mut, ihnen nachzugeben. So lösen sich die Konflikte, die einstmals zur dramatischen Entladung gedrängt hätten, schließlich wie von selbst: die junge wissenschaftliche Mitarbeiterin, die einen Sommer lang dem müde gewordenen Professor neue Schaffenskraft gab, verläßt im Herbst still und verzichtend den heimlich Geliebten. Sie war und blieb das „Mädchen aus der Fremde". Und so können die Gatten nach zwei getrennten Ernten, die der Mann als wissenschaftliches Werk die Frau als hohe Kornfuder heimbrachte, bei der Heimkehr des im Weltkrieg vermißten Sohnes das dritte, gemeinsame und schönste Erntefest feiern.

Für dieses späte Abenteuer der Seele konnte der Regisseur Franz Schnyder drei ausgezeichnete Darsteller einsetzen, die bei aller Verhaltenheit des Spiels den halb unbewußten und ganz unerfüllten Gefühlen wundervolle klare Spiegel waren. Neben der meisterlichen Leistung von Theodor Loos überraschte besonders Hildegard Grethe als mütterlich liebende Gattin von erstaunlicher Eindringlichkeit. Frisch und jung ging Karin Evans als Dritte in das leise Spiel, um es gereifter und größer zu verlassen. Otto Wernicke, Franz Pfaudler, Otto Woegerer, Volker Soetbeer, Heinrich Marlow und Kurt Fischer-Zehling waren in kleineren Rollen am verdienten Erfolg der sehr geschlossen wirkenden Aufführung beteiligt.

Georg Hinze

Sudetendeutsche Kulturtage in Breslau. Vom 30. Mai bis 4. Juni finden in Breslau Sudetendeutsche Kulturtage statt. Das collegium musicum der Universität Prag wird u. a. unter Leitung von Prof. Dr. Becking ein großes Konzert mit Werken sudetendeutscher Komponisten veranstalten. Außerdem soll die komische Oper „Die Kleinstädter" von Theodor Veidl, Prag, zur Erstaufführung kommen.

Glucks „Orpheus" auf der Dietrich-Eckart-Bühne. Im Rahmen der Berliner Sommerfestspiele 1938 wird auf der Dietrich-Eckart-Bühne Glucks Oper „Orpheus und Eurydice" in einer szenischen Bearbeitung von Hans Niedecken-Gebhard zur Aufführung gelangen. Die musikalische Leitung hat Erich Orthmann. Bekannte Solisten, Chöre, Orchester und Hunderte von Tänzern und Tänzerinnen werden bei dieser großartigen Wiedergabe zusammenwirken. In einer wirkungsvollen Tanzszene, der den ganzen Raum der Bühne umspannt, wird das Spiel seinen Ausklang finden. Die Erstaufführung findet am 11. Juni statt.

Theaterumbau in Osnabrück

17 000 Besucher mehr in der letzten Spielzeit

Das Deutsche Nationaltheater in Osnabrück hat bei Abschluß seiner Spielzeit feststellen können, daß die Besucherzahl gegenüber der letzten Spielzeit um 17 000 gestiegen ist. Während der Sommermonate, in denen das Ensemble des Nationaltheaters im Kurtheater in Bad Oeynhausen gastiert, wird ein umfassender Umbau des Theaterinnenraumes vorgenommen werden. Die Leitung des Umbaues und die künstlerische Ausgestaltung hat Professor Baumgarten (Berlin), der auch mit dem Umbau des Schiller-Theaters in Saarbrücken beauftragt worden ist.

Ehrung des Dichters des Westfalenliedes. Zu Ehren des Dichters des Westfalenliedes, Emil Rittershaus, erhielt eine Wanderstrecke zwischen Langschede und Iserlohn die Bezeichnung: „Emil-Rittershaus-Wanderstrecke". Der Dichter ist diesen Weg im Jahre 1869 gegangen". Von der Schönheit dieser Landschaft beeindruckt, schrieb er nach seiner Ankunft in Iserlohn den Text zum Westfalenlied nieder. Die Urschrift des Liedes befindet sich im Schwerter Ruhrwaldmuseum.

Neuordnung der Raabe-Stiftung. Der Verein Raabe-Stiftung hat auf Grund freundschaftlicher Uebereinkunft die mit der NS.-Kulturgemeinde abgeschlossene Arbeitsgemeinschaft gelöst. Die gesamte Geschäftsführung erfolgt nunmehr lediglich durch die Geschäftsstelle München, wohin sämtliche Anmeldungen sowie Bestellungen auf Jahresgaben zu richten sind. 1937 erschien der Roman von Heinrich Eckmann „Der Stein im Acker" und das „Peter-Rosegger-Gedenkbuch" als Jahresgabe.

Fünf Jahre KDK. Die Kameradschaft der deutschen Künstler, der gesellige Zusammenschluß der Schaffenden aller Kunstgebiete, feiert in diesen Tagen ihr fünfjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde im Berliner Heim der Kameradschaft eine Ausstellung unter dem Titel „Fünf Jahre KDK." eröffnet. Die Schau, die von dem Präsidenten der KDK., Professor Benno von Arent, gestaltet wurde, gibt einen Ueberblick über Werden und Wachsen der KDK. seit ihrem Bestehen.

Foto-Amateure! Die Hauff-Lonber-Post in jedem Hauff-Film enthält immer neue Fototips für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fotoserien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt

Statt Karten!

Marianne

Ein gesundes Sonntagsmädel angekommen

Ilse Richardt geb. Tretrop
Werner Richardt

Bielefeld, den 22. Mai 1938
z. Zt. Privatklinik Hermannstraße 7

Heinrich Birkenhake
Elfriede Birkenhake
geb. Tönsmann

Vermählte

Gütersloh, Kurfürstenstr. 20 — Brackwede, Gütersloher Str. 51

am 24. Mai 1938

Statt Karten

Wilhelm Klinkmann
Hanna Klinkmann
geb. Brinkmann

Vermählte

Bielefeld — Ehlenbruch i. L.

am 24. Mai 1938

HEINZ BRAKENSIEK
HEDWIG BRAKENSIEK
geb. Scharein

Vermählte

Bielefeld, Wertherstraße 116, 24. Mai 1938

Statt Karten

Heinrich Ohrmann
Mathilde Ohrmann
geb. Söker

Vermählte

Bielefeld, den 24. Mai 1938

AUGUST UPMEIER
ROSEL UPMEIER geb. Wallenstein

Vermählte

Bielefeld, Bossestraße 19 (24. Mai 1938) Silixen b. Rinteln, Weser
z. Zt. Berchtesgaden

Sonntag nachmittag um 3.15 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unser guter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

HeinrichKleymann

im Alter von 86 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heepen, Heeperholz 201, den 22. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 25. Mai 1938, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Heeperholz 201, statt. Vorfeier um 3.30 Uhr.

Statt besonderer Anzeige

Heute vormittag ist meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

Adelheid Kolster

geb. Garrn

im 81. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben sanft eingeschlafen.

In tiefer Trauer:

Hein Kolster
Margarete Kolster
Hans Kolster
Emmy Kolster, geb. Kroll
Paul Kolster
Ada Kolster, geb. Weyerbusch
und fünf Enkelkinder.

Bielefeld und Mannheim, den 23. Mai 1938.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Mai, 15.00 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier in der Kapelle 14.40

Auf dem Wege zur Stätte seiner Lebensarbeit und seines Lebenswerkes ist unser Vorstandsmitglied, der langjährige Verwalter der Heimatbücherei

Herr Professor

Dr. Walter Engels

am 20. Mai unversehens vom Tode ereilt.

Das Leben dieses Mannes ist aufgegangen in dem einen Gedanken der Wiederverwurzelung des Menschen in seiner Heimat. Mehr als 35 Jahre unbeirrten Schaffens, Sammelns und Sorgens hat er diesem Ziele gewidmet. In nie ermüdender Arbeit, die dem Kleinen wie dem Großen dieselbe Sorgfalt zuwandte, die weder Lohn noch lauten Beifall suchte und nur im heißen Wollen des eigenen Herzens ein Genüge fand, ist sein Werk gewachsen. Ueber die Pflege geschichtlicher Forschung hinaus soll es die Kenntnis der Heimat in ihrem ganzen Umfange: in Kultur und Geistesleben, in Wirtschaft und Volkstum, Natur und Landschaft vermitteln.

Sein Name und sein Wirken leben unauslöschlich fort in seinem Werk. Die Nachwelt nimmt sein Vermächtnis in tiefer Dankesschuld entgegen.

Historischer Verein
für die Grafschaft Ravensberg.
i. V.: Dr. Graeven

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Sonnabend, dem 21. Mai, unser allverehrter Chef und Betriebsführer

Wilhelm Harms

In seinem erfolgreichen Schaffen war er uns stets Vorbild. Er war uns stets ein hilfsbereiter Kamerad, der uns in seinen hervorragenden Eigenschaften ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Die Gefolgschaft
der Firma Wilhelm Harms

Nun ruhe sanft du gutes Herz,
Wer dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Am Sonnabend, dem 21. Mai, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und unser treuer Mitarbeiter

Ernst Schalk

im Alter von 31 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Johanne Schalk geb. Beckmann
Familie Wilhelm Kuhlmann

Brackwede, den 24. Mai 1938
Gütersloher Straße 200

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Mai 1938, um 3 Uhr, nebst Trauerfeier auf dem Brackweder Friedhof statt. Treffpunkt am Friedhof.

Statt Karten

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe.

Conradine Dirksmöller

geb. Tünker

ist heute nach einem Leben voll treuester Pflichterfüllung und sorgender Liebe für die Ihrigen im gesegneten Alter von fast 91 Jahren in Frieden heimgegangen. Sie folgte ihrem lieben Sohn Hermann nach nur 4 Monaten in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Wwe. Hermann Dirksmöller
Luise, geb. Ellermann
Oskar Recksiek und Frau
Johanne, geb. Dirksmöller
Heinrich Dirksmöller und Frau
Anna, geb. Stölting
Richard Franke und Frau
Anna, geb. Dirksmöller
Emil Emde und Frau
Alwine, geb. Dirksmöller
sowie Enkel- und Urenkelkinder

Avenwedde, den 23. Mai 1938

Die Beisetzung findet statt am Himmelfahrtstag, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Friedrichsdorf. Vorfeier um 3 Uhr im Trauerhause.

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Rudolf Rüth
Toni Rüth
geb. Peine

Bielefeld, 24. Mai 1938

Das hat geholfen! Auch ihre Aufmärkungen Sommersprossen und Hautunreinigkeiten werden durch Dr. Druckreys Druta Bleichwachs restlos beseitigt! Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Verstopfung

ist oft die Ursache von bedrohlichen Störungen an den inneren Organen, häufige Kopfschmerzen usw. Beseitige sie durch Bergzabt-Blutreinigungstee. Packung 90 Pfg. Alleinverkauf

Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus



Läufer-Stoffe

eine kleine und doch so wichtige Anschaffung f. die Ausgestaltung Ihres Heims. Schöne, moderne Streifen u. Jacquardmuster in 67, 90 und 120 cm breit bei 16.8.

Linoleum-Beckmann
Bielefeld, Papenmarkt 1a, Ruf 371

Bade-Artikel

Sporthaus BERKE



Gute Laune

hat er immer, der gute Onkel Otto, solange er gut auf den Füßen ist, das heißt, solange er bequeme Schuhe von Sievert trägt. Er weiß, wie sich Fußschmerzen auf die Gemütsverfassung auswirken und kennt die Vorteile, die das Schuhhaus Sievert zu bieten hat:

bequeme Schuhe

in übergroßer Auswahl und die sorgsame, fachkundige Bedienung.

SCHUHHAUS
Sievert
JÖLLENBECKERSTR. 56

KÖNIGS KAFFEE

HOCHFEIN
AROMATISCH
ERGIEBIG

Goldstraße 14

Der Kaiserhof
das Haus für Hochzeiten

Fußbrennen Wundlaufen Schweißfuß Präservativ-Krem
Gerlach's Gehwol hilft!
Dose 40, 58, 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Wer Wert auf blanke Böden legt, die Böden stets mit Seifix pflegt!



Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Christus, der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn

Am Sonntag morgen um 10 Uhr ist meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Auguste Tiemann geb. Kerker

im 81. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Tiemann und Angehörige

Vilsendorf 29, den 22. Mai 1938.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 25. Mai, um 4 Uhr in der Stiftskirche zu Schildesche statt. Vorfeier im Hause 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesen sind, sprechen wir unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

Geschwister Steinkühler

Bielefeld, den 23. Mai 1938

Bielefelder Stadtanzeiger
Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 120 — Dienstag, 24. Mai 1938

Groß-Bielefeld

Die Bank ist frei ...

Eine Bank meine ich, die droben am Waldessaum den beschaulichen Wanderer zur Rast einladet. Eine Bank, die verschwiegen zwischen Eichen und Buchen einen Blick ins Tal gewährt.

Dort habe ich gesessen — — —. Ein kleiner Vogel über mir in den Zweigen sang ein schönes Lied, und ein Sonnenstrahl kitzelte mich in die Nase ...

Es kam herangeflogen ein bunter Schmetterling, der mich lustig umgaukelte, sich auf einer Blume vom Tanz ausruhte und dann weiterflog in den blauen Himmel.

Von fern tönten Klänge einer Ziehharmonika an mein Ohr. Ein altes Wanderlied war es ...

Ich träumte auf der Bank am Waldessaum, wo der Frühling Einzug hielt ...

Und dann habe ich mich hingesetzt und über diese Bank geschrieben, die Bank im Frühling — — —. kpp.

Führer-Zehnkampf der HJ.

9. und 10. Juli in Bielefeld

Die Führerschaft der Hitler-Jugend ist das Vorbild der deutschen Jugend. Alle Anforderungen, die an die Gefolgschaften gestellt werden, werden in erhöhtem Maße von den Führern verlangt. In sportlicher Hinsicht haben daher alle Führer, vom Gefolgschaftsführer und Fähnleinführer aufwärts, sich am Führer-Zehnkampf zu beteiligen. Verlangt werden für diesen Zehnkampf folgende Uebungen: 100-m-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Keulenzielwurf, Keulenweitwurf, 300-m-Brustschwimmen, KK-Schießen liegend aufgelegt, KK-Schießen liegend freihändig, Orientierungs-Gepäckmarsch.

Mit 7500 erreichten Punkten ist das neue goldene HJ.-Leistungsabzeichen zu erringen. Für die Bannführer und Stellenleiter wird der Kampf am 5. und 6. Juli in Münster durchgeführt. Sämtliche Einheitsführer des Bannes 158 und des Jungbannes gehen am 9. und 10. Juli auf der Königsbrücke an den Start.

Zur Handwerks-Ausstellung

Vom 27. bis 30. Mai nach Berlin

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gau Westfalen-Nord, fährt vom 27. bis 30. Mai einen Sonderzug zur Eröffnung der Internationalen Handwerks-Ausstellung nach Berlin. Die Abfahrt ist am 27. Mai gegen 23 Uhr. Endstation ist Potsdamer Bahnhof in Berlin. Der Gesamtpreis einschließlich Bahnfahrt, Uebernachtung mit Frühstück, Eintrittskarte zum Besuch der Internationalen Handwerks-Ausstellung sowie Stadtführung beträgt 13,90 RM. Der Preis allein für die Bahnfahrt und Eintrittskarte zur Ausstellung kostet 11,20 RM.

 # Bedauerlicher Unglücksfall

Gestern abend gegen 21.30 Uhr wurde eine Radfahrerin auf der Bahnhofstraße, als sie auf der linken Straßenseite fuhr, von einem Personenkraftwagen angefahren. Die Radfahrerin erlitt erhebliche Verletzungen und wurde zum Städt. Krankenhaus transportiert.

Flieger auf großer Fahrt

130 Flugzeuge an einem Tag auf dem Bielefelder Flugplatz Gutes Wetter, frohe Stimmung

Gewiß, das Leben auf dem Bielefelder Flugplatz in der Senne trägt täglich eine interessante Note. Sei es, daß Flugschüler ihre ersten fliegerischen Fähigkeiten zur Schau tragen oder Kunstflüge große Zuschauermengen in ihren Bann ziehen. Immer übt das Leben auf dem Flugplatz einen besonderen Reiz aus.

Gestern aber wurde der Rahmen des Alltäglichen gesprengt. Schon in aller Frühe, als die werkschaffende Bevölkerung der Senne die Landstraßen anfüllte und die Sonne soeben das Grau des Himmelsgewölks durchbrochen hatte, war die Luft angefüllt mit einem mächtigen Motorengebrumm, das immer stärker wurde. Wie ein aufgescheuchter Bienenschwarm kreisten Dutzende von Flugzeugen in der Luft, einige hingen tief über dem Teutoburger Wald, andere waren hoch in den Wolken. Ein prächtiges Schauspiel, an dem man sich nicht sattsehen konnte. Dieses Gebrumm weckte sogar die Langschläfer in der Stadt, die erstaunt ans Fenster eilten.

Der Deutschlandflug hatte sich angemeldet. Der Kampf von 400 im Wettbewerb stehenden Maschinen berührte gestern zum erstenmal Bielefeld.

Erste Landung: 6.35 Uhr

Der Flugplatz in der Senne hatte sich für das Großereignis besonders festlich hergerichtet. An hohen Fahnenmasten leuchteten die Fahnen des Dritten Reiches, und der weite Platz war mit farbenfrohen Plakaten gekennzeichnet. Männer des NSFK. unter Führung des Obersturmführers Heitkämper und Soldaten der Luftwaffe sorgten in kameradschaftlicher Weise für Ordnungs- und Absperrdienst.

Die Stimmung der Männer ist ausgezeichnet; denn nach Tagen des Regens scheint ein guter Sonnentag seinen Einzug zu halten. Bis ins Kleinste ist alles vorbereitet: eine Kantine ist eingerichtet, in der junge Mädel den Kaffee aufgebrüht haben und warme Würstchen auf die ersten „Kunden" warten.

Wann wird das erste Flugzeug landen?

Das ist das Rätselraten, das hier anhebt. Wetten werden abgeschlossen. Ganz erfahrene Männer rechnen genau aus, wann die ersten Flugzeuge eintreffen können. In der Ferne ein Brummen. „Das erste Flugzeug!" Langsam kommt es über den Höhenzug, kreist einmal, um dann gegen den Wind zu landen. „Wie spät?" — „Genau 6.35 Uhr." Der Unteroffizier der Luftwaffe schwenkt den roten Wimpel, gibt dem Flugzeug seinen Standpunkt an. Noch ehe der Propeller seine Umdrehungen einstellt, ist der Orter aus dem Sitz und kommt im Laufschritt, das Bordbuch unterm Arm.

Um 7 Uhr Höhepunkt

Mit dem ersten Flugzeug ist die Stille gebrochen. Aus allen Himmelsrichtungen kommen weitere Flugzeuge angebrummt. Um 7 Uhr kann das Landen nicht schnell genug vor sich gehen, so rasch folgen die Maschinen aufeinander. In langen Reihen stehen sie auf dem weiten Platz, und an der Kontrollstelle warten die Orter auf ihren Stempel. Da heißt es sich sputen, denn zwar sind zehn Minuten Zwangspause vorgeschrieben, aber keine Minute länger will ein Flugzeug verweilen, damit keine Zeit eingebüßt wird. Im Laufschritt geht es an die Maschine zurück. Doppeldecker stehen neben der geschmeidigen „Klemm". Rote Kreise an den Maschinen wechseln mit blauen ab. Rot ist das Kennzeichen für das NSFK. und Blau die Luftwaffe. Die „Klemm" ist am meisten vertreten, dann folgt „Focke-Wulf". Auch die neueste Flugzeugtype „Arado 79", ein zweisitziges Kabinenflugzeug, hat vor uns Aufstellung genommen.

Alle Flieger sind in bester Stimmung. Bei dem herrlichen Wetter ist es eine Lust zu fliegen. „Gestern allerdings war das anders", sagt ein junger Leutnant der Luftwaffe. Wir konnten, von Nürnberg kommend, nicht über den Thüringer Wald. Da war alles zu. Also mußten wir schon notgedrungen durch das Maintal, um nach Frankfurt zu kommen. Na, wir haben's natürlich auch geschafft." — „Wohin geht die Fahrt?" — „Nach Minden", sagen die meisten, andere wieder nennen Gelsenkirchen als nächstes Ziel, wieder andere Münster, und so fahren alle Maschinen wieder in eine andere Richtung davon.

Was bedeutet „B 8 c"?

Wir lassen uns von dem diensthabenden Unteroffizier der Luftwaffe die geheimnisvollen Zeichen an den Maschinen erklären und erfahren, daß zu jedem Verband drei Maschinen gehören, die alle das gleiche Zeichen tragen, wie „B 8 c" inmitten des roten oder blauen Kreises. Nur für das kleine „c" hat die andere Maschine des Verbandes ein „a" oder „b". Im „a" sitzt der Führer des Verbandes. Heute allerdings kommen die Maschinen nicht geschlossen an, sondern es ist Einzelflug vorgeschrieben. Trotzdem ist die Wertung verbandsweise, so daß, wenn eine Maschine eine Panne erleidet oder eine Notlandung vornehmen muß, der Verband darunter zu leiden hat. 81 Flugplätze müssen auf dem Deutschlandflug angesteuert werden, dazu 21 Tank- und Uebernachtungsplätze.

„Das ist doch der Korpsführer!"

Gegen 11.15 Uhr kommt eine „KL 35", ein Kabinenflugzeug, herunter. „Achtung! Der



Minuten der Entspannung. Gleich wird der Propeller wieder losbrausen.



„Wo liegt denn Minden? — Na, das ist ja nicht weit!" Fotos: Hegemann

Neun Sondertagungen

Die Tagungen der Aemter auf dem Kreistreffen

Im Rahmen des Kreistreffens des Großkreises Bielefeld-Halle werden von den einzelnen Aemtern und Gliederungen der Partei am Sonntag, 29. Mai, Sondertagungen veranstaltet, auf denen die zuständigen Gauamtsleiter oder andere namhafte Redner der Partei das Wort ergreifen. Verschiedene Aemter haben ihre Sondertagungen zusammengelegt.

Es finden folgende Tagungen statt:

Sondertagung der Hoheitsträger: 15.30 Uhr in der Oetkerhalle in Bielefeld. Es nehmen teil alle Hoheitsträger — Ortsgruppenleiter, Stützpunktleiter, Zellen- und Blockleiter, außerdem die OG.-Kassenleiter und die Kreisrevisoren.

Amt für Agrarpolitik: 14.15 Uhr im Hotel Stadt Bremen, Bielefeld, Bahnhofstraße.

Organisation, Schulung und Personalamt: 15.30 Uhr bei Fischer (früher Wiegand), Webereistraße in Bielefeld.

Propaganda und Presse (Kultur, Funk, Bildstelle): 15.30 Uhr im oberen Saal des „Kyffhäusers" in Bielefeld, Kesselbrink. Es nehmen teil die OG.-Propagandaleiter, OG.-Presseamtsleiter, die Politischen Leiter der Hauptstellen Kultur, Funk und der Bildstelle. Ferner die Pressereferentinnen der NS.-Frauenschaft und die von ihren Gliederungen abgestellten Pressereferenten (innen).

Amt für Beamte, Amt für Kommunalpolitik und NS.-Rechtswahrer: 15.30 Uhr in der Aula des Gymnasiums in Bielefeld, Nebelswall.

Amt für Technik: 15.30 Uhr im Haus der Technik, Bielefeld, Jahnplatz.

NSV. und NS.-Frauenschaft: 15.30 Uhr im großen Saal des „Kyffhäusers", Bielefeld, Kesselbrink.

Deutsche Arbeitsfront: 15.30 Uhr in der „Eintracht" in Bielefeld, Klosterplatz. Es nehmen teil die Ortsobmänner, Betriebszellenobmänner und Werkscharführer.

NSKOV.: 15.30 Uhr Haus des Handwerks in Bielefeld, Papenmarkt.

Den Politischen Leitern, die nicht bei einem der hier aufgeführten Aemter zuständig sind, wird zur Pflicht gemacht, sich an einer der angesetzten Sondertagungen zu beteiligen.



Eine warme Bockwurst läßt man sich gern gefallen.

Korpsführer!" Jawohl, er ist es. Er schüttelt den diensttuenden Männern des NSFK. freundschaftlich die Hand, und die Mädel haben nichts eiligeres zu tun, als Korpsführer Christiansen mit Andenken und Lebensmitteln vollzupacken. Ueberhaupt diese Mädel! Noch ehe der Orter sein Bordbuch abgegeben hat, sind ihm alle Taschen vollgepfropft mit Bananen, Aepfeln, Zigaretten, Streichhölzern und einer kleinen Steinhägerflasche. Dann bekommt er auch noch für seinen Kameraden etwa dasselbe mit auf den Weg. Und wenn er Zeit und Lust zum Frühstücken hat, erwarten ihn in der Kantine viele leckere Sachen.

Aber den meisten fehlt die Zeit, um von diesem freundlichen Angebot Gebrauch zu machen. Andere aber lassen es sich gut schmecken.

Auch die Kriegsmarine vertreten

Gegen Mittag steht ein Oberleutnant zur See an der Kontrollstelle. Die Kriegsmarine ist mit einem Verband am Deutschlandflug beteiligt. Er freut sich über die ausgezeichnete Bewirtung auf allen Flugplätzen und meint scherzend, das Flugzeug hätte schon bald Uebergewicht von den vielen Geschenken.

Drüben versucht ein Orter nunmehr schon fünf Minuten lang, den Propeller anzuwerfen. „Ein!" Pech gehabt. „Aus!" Und wieder wird durchgedreht, daß das Gesicht von der Anstrengung puterrot ist. Aber der Propeller will einfach nicht, und als er dann doch anspringt, da läuft er rückwärts. Also wieder von vorn anfangen. Helfend einspringen darf keiner. Später ist es dann doch geschafft, und freudestrahlend winkt der Orter herunter, als das Flugzeug über uns eine steile Kurve nimmt, um nach Osten zu verschwinden.

130 Flugzeuge gelandet und gestartet

Am Spätnachmittag wird es wieder ruhiger auf dem Flugplatz in der Senne. Und ab 19 Uhr brauchen die diensttuenden Männer nicht mehr einzugreifen. Es kommt kein Flugzeug mehr.

130 Flugzeuge haben am Montag den Flugplatz in der Senne angeflogen.

Wieviel werden es heute sein...? el.

Bannsportfest der HJ.

Am 18. und 19. Juni auf der Königsbrügge

Nachdem die Pimpfe und Hitlerjungen am letzten Sonnabend und Sonntag ihre Mannschaftsmeister ermittelten und der BDM. dies am kommenden Sonnabend und Sonntag besorgt, steigt das Bannsportfest am 18. und 19. Juni auf der Königsbrügge. An diesen Tagen wird es eine einzige Leistungsschau der Hitlerjungen, Pimpfe, BDM.-Mädel und Jungmädel zu sehen geben. Außer den vorgeschriebenen Wettkämpfen gibt es Sondervorführungen wie Volkstänze, Laufschule, Hindernisstaffeln und Bodenturnen.

Mit KdF. nach Oesterreich

Drei Fahrten vom Juli bis September

Um den Volksgenossen, die bisher eine Anmeldung zu einer Urlaubsfahrt mit KdF. noch nicht abgegeben haben, Gelegenheit zu geben, nach Oesterreich zu fahren, sind nunmehr drei Fahrten angesetzt worden. Alle drei Fahrten gehen nach Tirol, und zwar: UF 73/38 vom 6.—20. Juli nach Unter-Inntal (Kaisergebirge), Endstation Kirchbichl; UF 74/38 vom 7.—21. August zum Kreis Innsbruck, Endstation Rum; UF 75/38 vom 17.—31. September zum Ober-Inntal, Kreis Innsbruck, Endstation Rietz.

Die genauen Preise werden in etwa acht Tagen bekanntgegeben, sie sind aber nur wenig höher als die Oberbayern-Fahrten.

Ummeldungen von bereits getätigten Anmeldungen auf Oesterreich-Fahrten sind nicht möglich. Alle Urlaubsfahrer, die an den Bodensee oder nach Oberbayern fahren, haben aber Gelegenheit, durch Omnibusse oder Tageswanderungen Deutsch-Oesterreich zu besuchen!

Besetzte KdF.-Fahrt

Die Urlaubsfahrt UF 44/38 vom 8. bis 15. August ist besetzt. Anmeldungen können hierfür nicht mehr angenommen werden.

Personalien

Der Justizoberinspektor Wilhelm Sommer, beschäftigt bei dem Amtsgericht in Bielefeld, begeht am heutigen Tage in geistiger und körperlicher Frische sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Am 23. Mai konnte Herr August Hase, Bielefeld, Schillerstraße 59, in voller Frische und Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag begehen.

 # Zigarrenautomat entwendet

In der Nacht zum 22. 5. 1938 wurde von einem Hause an der Schildescher Straße ein kleiner Zigarrenautomat abgerissen und entwendet. Wer hat den Täter beobachtet, oder wer kann Angaben machen? Nachricht erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4.

 # Wem gehört das Fahrrad?

Bei der Kriminalpolizei ist ein Herrenfahrrad Marke „Wittekind" sichergestellt. Der Eigentümer kann sich bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, melden.

Die großen Tage von Rom und Florenz

sind verrauscht. Noch einmal sehen wir im „Illustrierten Beobachter" die großartigen Paraden aller Gattungen der italienischen Wehrmacht vor dem Führer. Die Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten in Rom und Florenz werden dem Führer gezeigt, und die bewegten Bilder von den machtvollen Kundgebungen beweisen den herzlichen Empfang, der dem Führer des Deutschen Reiches zuteil wurde. Doch nicht weniger eindrucksvoll gestaltete sich die Rückreise Adolf Hitlers nach Deutschland, sie wurde zu einer Triumphfahrt ohnegleichen.

Bilder von den SA.-Sportabzeichenträgern, die die erste Wiederholungsübung absolvieren und viele andere interessante Fotos vervollständigen das neue „HB."-Heft.

Monteverdis „Orpheus"

Aufführung in der Rudolf-Oetker-Halle

Dr. Hans Hoffmann, der Dirigent des Musikvereins, ein hervorragender Kenner gerade der älteren Musikstile, hatte, nachdem wir im Winter ein Schützsches Oratorium zu hören bekamen, auf den großen Gegenpol unseres deutschen Meisters des Frühbarock zurückgegriffen, nämlich Claudio Monteverdi, jenen bedeutenden Sänger, Geiger, Kapellmeister und Komponisten in Italien, dessen Musikschaffen eine neue Epoche einleiten sollte. Sein „Orpheus" ist als die erste wirkliche Oper, also als Beginn der gesamten Operngeschichte anzusehen.

Wie Prof. Dr. Korte aus Münster in seinen Einführungsworten ausführte, begann am Anfang des 17. Jahrhunderts ein neues Weltbild das des Mittelalters zu verdrängen. Auf dem Gebiet der Musik waren es Schütz und Monteverdi, die dieses neue Weltbild in ihrem Schaffen Gestalt werden ließen. Während in Deutschland in der Musik der Schöpfer hinter das „Wir" des völkischen Gefühls zurücktrat, wie es etwa die Form der Fuge symbolisiert, entstand in Italien das leidenschaftlichbewußte Ichgefühl, dessen Konsequenz auf dem Gebiete der Musik die „Erfindung" und Entwicklung des Sologesanges wurde. Nach einigen Versuchen auf dem Gebiete der Oper von Caccini und Peri kam der große Wurf mit Monteverdis „Orfeo".

Die Bearbeitung von Carl Orff in der sehr guten deutschen Uebersetzung von Dorothee Günther gibt durch Umstellungen und Kürzungen dem Werk zeitlosen Charakter. Die Instrumentation durch das heutige Orchester versucht er dem Klang der damaligen Instrumente anzugleichen, ohne das Klangbild zu verzerren, so daß das an die Klanganzusammensetzung des heutigen Orchesters gewohnte Ohr die Instrumentation des altitalienischen Orchesters sich vorzustellen imstande ist, ohne durch zu sehr „antiistierenden" Klänge gestört zu werden. Monteverdi gestaltet ungehemmt aus der Musik heraus; seine Rezitative sind in bunter Formenfülle geschaffen; auch der absoluten Musik weiß er im Drama ihren Platz einzuräumen, indem er zur Vertiefung oder, man könnte sagen, als Ruhepunkte im dramatischen Ablauf reine Instrumentalstücke einfügt.

Die Neigung zu geschlossener musikalischer Gestaltung beherrscht auch den Sologesang. Die Rezitative enthalten das Höchste an Ausdruckskraft, was in der damaligen Zeit überhaupt vorzustellen möglich war.

Die Hauptgesangspartie fällt dem „Orpheus" zu, die original in Kastratenlage geschrieben ist, also heute von einer Altistin oder, wie am Sonntag, von einem Mezzosopran (Irmgard Pauly, Hamburg) gesungen werden muß. Sie enthält nicht geringe Schwierigkeiten und bietet allerdings gerade dadurch der Sängerin alle Möglichkeiten der technischen Entfaltung, so vor allem in dem kunstvollen Gesang in der Unterwelt, mit dem Orpheus die bösen Geister beschwören und besänftigen will. Irmgard Pauly, eine sehr musikalische Sängerin, fand sich mit starkem Einfühlungsvermögen in dem alten Musikstil zurecht, und nicht nur das, sie bewältigte auch die schwierigsten Stücke, die zum Teil ganz verzwickte Koloraturen enthalten, mit solcher Ueberlegenheit, daß auch die musikalische und geistige Gestaltung nicht vernachlässigt wurde.

Die „Lamentos" am Schluß des zweiten und vierten Aktes mögen hier besonders hervorgehoben sein. Käthe Hecke-Ifensee, Braunschweig, und Gertrud Tiede-Lategahn, Berlin, die die Partien der Eurydike und der Botni sangen, fügten sich dem Rahmen der Aufführung gut ein. Sie unterstützten die dankbare und bevorzugte Partie des „Orpheus" mit ganzer Hingabe und konnten mit Erfolg auch ihre Rollen gestalten. Dasselbe gilt für den Bassisten Johannes Oettel, Leipzig, der den Wächter des Hades sang. Sein Name bürgt auch in solcher wenig hervortretenden Partie für eine hervorragende Leistung.

Der Musikverein hatte die wunderschönen Chöre einstudiert. Was Prof. Korte einleitend sagte, nämlich mit Ehrfurcht an ein solch geniales Kunstwerk heranzugehen, dann käme das rechte Verständnis von selbst, das galt auch für den Chor: aus Ehrfurcht und Achtung hat Hans Hoffmann verstanden, Liebe und Freude zu wecken. So gelangen besonders die einleitende sieghafte Hymne auf den anbrechenden Tag und der grandiose Schlußchor, der die Gewalt der Musik lobsingt, ganz ausgezeichnet, aber auch die leichtbeschwingten, tänzerisch-schreitenden Chöre der Gespielen oder der düstere, ganz in dunklen Farben gehaltene Chor der Schatten hinterließen einen tiefen, nachhaltigen Eindruck.

Unser bewährtes Orchester, erweitert durch Horst-Günther Schnell, München (Cembalo), Walter Beckmann, Bielefeld (Orgel) und Siegfried Sons, Bielefeld (Harfe) unterstützte Chor und Solisten mit musikantischer Frendigkeit, so daß Hans Hoffmann mit sicherer Hand das Werk zu blutvollem Leben erwecken und den modernen Menschen nahe führen konnte. Dafür sei ihm und allen Mitwirkenden gedankt.

Die zu Beginn des Programms stehende kleine „Sonate" aus den „Sacrae Symphoniae" von Giovanni Gabrieli, in dessen Schule Heinrich Schütz gegangen ist und viel von ihm gelernt hat, war ein Leckerbissen für Kenner — und für alle eine sehr gute Einleitung und Einführung in das Hauptwerk des Abends.

Das Konzert, dessen Protektorat dankenswerterweise der Gauleiter und Reichsstatthalter Pg. Dr. Meyer und die Kaiserl.-Königl. italienische Botschaft, Berlin, übernommen hatten, und das die Kreisleitung der NSDAP. Bielefeld-Halle förderte, konnte durch die richtige Einstellung, mit der es aufgeführt wurde, ein voller Erfolg werden und bewies, daß auch in der Vergangenheit noch manches Neuland unserem Konzertleben eröffnet werden kann.

Heinz Hüttemann

In der Stadt der 1000 Feuer

Bielefelder Arbeitskameraden auf wirtschaftskundlicher Studienfahrt

In diesen Tagen wurde eine „Wirtschaftskundliche Studienfahrt" der DAF. im Gau Westfalen-Nord gestartet, die zu den interessantesten Fahrten des Programms gezählt werden kann. Führte sie doch in das Herz des Ruhrgebiets, nach Gelsenkirchen, der „Stadt der tausend Feuer", die die größte Kohlenstadt des Kontinents ist und eine Reihe von Werken der Eisen- und Metallindustrie von Weltruf in ihren Mauern birgt.

Wen konnte das Programm dieser Fahrt mehr verlocken als die Arbeitskameraden heimischer Industriebetriebe, denen damit Gelegenheit geboten wurde, einen Einblick in fremde und andersgeartete Betriebe zu tun und daraus Gewinn für die Berufserziehung daheim zu schöpfen. Von den 44 Teilnehmern der Fahrt waren nicht weniger als dreißig Bielefelder. Unter den Teilnehmern herrschte ein vorbildlicher kameradschaftlicher Geist, zwischen Meister und Betriebsobmann, Betriebsleiter und Walter der verschiedenen Betriebe.

Im „Hans-Sachs-Haus" zu Gelsenkirchen wurden die Fahrtteilnehmer wie Gäste der Stadt herzlich willkommen geheißen und von der Kreisleitung und dem Gau-Vertreter Pg. Groß, Münster, begrüßt. Das Versprechen dieser Begrüßung, den Gästen erlebnisreiche Tage zu schenken, wurde in schönster Weise erfüllt. Die Reihe der hochinteressanten Werksbesichtigungen begann mit einem Rundgang durch die „Gutehoffnungshütte" in Schalke, aus der Seile für die Brücken Norwegens, für die Schwebebahnen der Alpen, Förderseile, Schiffsseile usw. in alle Welt wandern. Während des Mittagsmahles im Feierabendheim des Werkes hielt Direktor Walther einen Vortrag, in dem er die Persönlichkeit des Industriepioniers Grillo herausstellte, dessen Gründungs-Initiative die Mehrzahl industrieller Werke der Stadt zu verdanken ist. Es wurden an den folgenden Tagen die „Deutschen Eisenwerke" besucht, mit der größten Gießerei des Kontinents, packend das Schauspiel eines Hochofenabstiches. Es schloß sich eine Besichtigung der Küppersbusch-Werke an, der größten deutschen Herdfabrik, und ein Besuch des Walzwerks des Mannesmannröhren-Werkes, Abteilung Grillo und Funke. Ein Erlebnis für alle Teilnehmer war die Grubenfahrt, wobei die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt, auf verschiedenen Schächten der Gelsenkirchener Zechen anfuhren und in tausend Meter Tiefe das Schaffen des Bergmanns sahen, auf dessen Arbeitsschweiß die Industrie über Tage und ein Großteil der deutschen Industrie überhaupt sich aufbaut.

Aber das war auch der zweite Zweck dieser Fahrt, neben der Arbeit und den Arbeitsstätten den Menschen kennenzulernen, den Arbeiter dieser reinen Arbeiterstadt, auch an seinem Feierabend. So weilten die Fahrtteilnehmer häufig in geselligen Zusammenkünften unter Arbeitskameraden der Betriebe, die sie im Laufe des Tages besuchten. Ein besonderer Genuß dieser Fahrt war ein Besuch des Deutschen Fußballmeisters Schalke 04 auf seiner „Glückauf-Kampfbahn", wo er für das entscheidende Treffen gegen Dessau in Münster trainierte. Abends hatten die Fußballfreunde Gelegenheit, im Vereinsheim der „Knappen", bei der bekannten Mutter Thiemeyer in Schalke mit Leuten von der Mannschaft und der Vereinsführung zu sachsimpeln und zu einem Gastspiel nach Bielefeld einzuladen. H. St.



Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

Nachdem die Neuorganisation des Großkreises Bielefeld-Halle bei allen Aemtern und Gliederungen nun durchgeführt ist, erscheinen von jetzt ab die Meldungen nicht mehr getrennt nach den alten Kreisen (Bielefeld-Stadt und Bielefeld-Land), sondern nur noch unter der Gesamtarbeit Bielefeld-Halle.

An die Führer der Gliederungen und Verbände

Heute um 11 Uhr findet im Sitzungssaal des Horst-Wessel-Hauses eine wichtige Vordesprechung zum Kreistreffen statt, an der alle Führer der Gliederungen und Verbände teilnehmen müssen.

Der Kreisleiter.

Plaketten zum Kreistreffen

Die Ortsgruppen können heute die Plaketten für das Kreistreffen bei der Kreiskassenleitung, Horst-Wessel-Haus, abholen.

Kreiskassenleitung

Die Ortsgruppen-Kassenleiter und die Kreisreisoren nehmen am Sonntag, 29. Mai, an der Sondertagung der Hoheitsträger um 15.30 Uhr in der Oetkerhalle teil.

Der Kreiskassenleiter.

Kreispressestamm

Sämtliche Pressestammleiter der Ortsgruppen und Stützpunkte nehmen am Sonntag, 29. Mai, 15.30 Uhr, an der Sondertagung des Kreispressestammes und des Kreispropagandaamtes teil. Die Tagung findet im oberen Saal des „Kyffhäusers" in Bielefeld, Kesselbrink, statt.

Der Kreispressestammleiter.

An die Ortsgruppen Brackwede, Quelle, Gadderbaum, Senne I, Senne II und Hillegossen

Die obengenannten Ortsgruppen haben zur Totengedenkfeier am Horst-Wessel-Stein am Vorabend des Kreistreffens Politische Leiter zu stellen, und zwar: OG. Brackwede 15, OG. Quelle 10, OG. Gadderbaum 10, OG. Senne I 10, OG. Senne II 5 und OG. Hillegossen 5 Politische Leiter. Außerdem sind die Fahnen der Ortsgruppen zu stellen.

Die beförderten Politischen Leiter und Fahnen treten am Freitag, 27. Mai, um 20.30 Uhr vor der Wirtschaft Hubertus an.

Der Kreisorganisationsleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen-Lämershagen

Heute (Dienstag) kommen alle Politischen Leiter um 20½ Uhr zur Besprechung in die Schule Hillegossen.

NSDAP., Ortsgruppe Ilsenhorst

Am Mittwoch, 25. Mai, 20.30 Uhr, findet im Hotel zur Post eine Mitgliederversammlung statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen aller Parteigenossen und Parteianwärter ist Pflicht. Die eingetroffenen Mitgliedskarten werden ausgehändigt.

NS.-Frauenschaft Bielefeld-Halle

An alle Pressereferentinnen

Die Pressereferentinnen der NS.-Frauenschaft des gesamten Großkreises nehmen am Sonntag, 29. Mai, an der Sondertagung des Kreispressestammes und des Kreispropagandaamtes teil. Die Tagung beginnt um 15.30 Uhr im oberen Saal des „Kyffhäusers" in Bielefeld, Kesselbrink.

Ortsgruppe Kesselbrink

Heute, 20 Uhr, Heimabend in der Bückhardt-Schule. Ich erwarte zahlreiches Erscheinen.

Die Frauenschaftsleiterin.

Ortsgruppe Pottenau

Heute, Dienstag, 24. 5., fällt der angesetzte Ausflug wegen ungünstiger Witterung aus. Derselbe wird auf einen späteren Termin verlegt. — Der Heimabend am Mittwoch fällt aus.

Die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin.

Ortsgruppe Siegfried

Zu dem heute abend 20 Uhr bei Bewekenhorn stattfindenden Film „Dienst am Leben" sind die Mitglieder herzlichst eingeladen. — Am Mittwoch um 20 Uhr findet pünktlich in der Wittekindschule unser Heimabend statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Ortsgruppe Brackwede

Dienstag, 24. 5., 20.15 Uhr, ist unser Heimabend bei Huff.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Bielefeld-Stadt

Jugendgruppe

Die Teilnehmerinnen an den Dienstagkursen der Kreismütterschule sind heute pünktlich 20 Uhr in der Kreismütterschule an der Herforder Straße, gegenüber der Post. Neuanmeldungen für die Jugendgruppe werden dort ebenfalls an diesem Abend angenommen.

Himmelfahrt, 26. 5., Mtk., findet eine Pflichtwanderung der Jugendgruppe statt. Wir treffen uns pünktlich 8.20 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

**BDM.-Mädelgruppe 4/158 Pottenau
JM.-Gruppen 1/158 Heeper Fichten und 2/158 Pottenau**

Achtung! Generalprobe!

Am Donnerstag, Himmelfahrt, treten alle Mädel und Jungmädel der obengenannten Gruppen zur Generalprobe für das Sportfest um 8.30 Uhr auf dem Sportplatz in den Heeper Fichten an. Nach Möglichkeit sind die Volkstanzkleider auch mitzubringen.

Am Dienstag, 24. 5., treten die BDM.-Mädel um 8 Uhr mit Turnzeug am Hermann-Göring-Haus an.

BDM., Mädelgruppe 1/156 Sparrenberg

Alle Mädel treten heute abend, 19.45 Uhr, am Niedermühlenkamp mit Turnzeug zur Untersuchung an.

DAF., Ortswaltung Wittekind

Am Mittwoch, 25. Mai, findet in Brakenkiels Parkgarten, 20.30 Uhr, ein Vortragsabend statt, an dem alle Amtswalter teilzunehmen haben. Redner ist Pg. K. Wilde. Mitglieder und Gäste erwünscht.

NSV., Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann

Die Geschäftsstelle ist heute, Dienstag, geschlossen. Ausgabe der Volksgasmasken am Dienstag, 31. Mai. Die nächste Sprechstunde in der Hilfsstelle „Mutter und Kind" ist am Dienstag, 31. Mai, von 10 bis 12 Uhr.

Droste-Gedenkfahrt

der Literarischen Vereinigung Bielefeld

Es war ein guter Gedanke, das Vortragshalbjahr 1937/38 der Literarischen Vereinigung mit einer Fahrt nach dem Rüschhaus zu beenden. Die Fahrt war ein schönes Gegebnis, dessen man sich mit Freude und Dankbarkeit erinnert. Sie erhielt ihr besonderes Gepräge durch das verinnerlichte Gemeinschaftsgefühl der Teilnehmer in gleichem Maße wie durch die Gegenwart eines deutschen Dichters. Denn Hans Franck war mit dabei, jener Mann, der den Annette-Roman schrieb, die viel geliebte und viel umstrittene Lebens-Dichtung der Droste sich und seinem Lande gab. Und es war Hans Franck, der mit dem ihm innewohnenden leidenschaftlichen Erkenntniswillen und seiner herben mannhaften Demut gegenüber letzten und unfaßbaren Gründen Wesen und Werk der größten deutschen Dichterin vor die Besucher stellte und die Gedenkfeier zur Weihestunde wandelte. Die von der Drostegesellschaft und im besonderen Professor Dr. Schulte (Kemminghausen), der die Gäste als Hausherr auf Rüschhaus begrüßte, betreute Gedenkstätte umgab sie, und dann — ja, dann nahm alle die Welt der Droste auf, jene große andere Welt, „Rüschhaus in seiner melancholischen bekannten Freundlichkeit" (Annette an Schücking) — Rüschhaus im unsagbaren Beseeltsein der Vergangenheit...

Und die Fahrt zum Ziel? In jedem Fall ist es allemal das Münsterland, das den Einkehrenden empfängt, dieser Landschaftsraum mit der seltsamen Magie seiner Weite, der heimatlichen Enge des Verborgenen. Und münsterländer Zuhausesein war auch da, wo der Baumbacher Hof in Nienberge mit dunkelgetäfelter Stube, Balkendecke und Kaminfeuer (denn es wehte ein rauher Nordwest), mit Kaffee, Bauernbrot und Butter, mit Flieder und Vergißmeinnicht die Fahrtgenossen gastlich aufnahm, wo Theodor Buddeberg in seiner bekannten klugen und launigen Herzlichkeit sie willkommen hieß, und wo Hans Franck der Bielefelder Literarischen Vereinigung mit einer kräftigen und überaus bündigen Tischrede seine guten Wünsche zu Gehör und Herzen brachte.

Fach- und Tagesfragen

Tagung der Tischler, Boots- und Modellbauer

Am Sonnabend fand im großen Saale des Handwerkerhauses die Jahreshauptversammlung der Tischlerinnung für den Stadt- und Landkreis Bielefeld statt. Nachdem der Geschäftsführer Dr. Wehmeier die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen hatte, wurde von ihm das verflossene Geschäftsjahr behandelt. Die Innung hat recht sparsam gewirtschaftet, trotzdem das Arbeitsprogramm im letzten Geschäftsjahr recht lebhaft war. Die bisherige Beitragshöhe bleibt bestehen.

Auch der Haushaltsplan für das kommende Geschäftsjahr ist in bescheidenen Grenzen gehalten. Ein Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr ergab, daß die Innungsarbeit sehr rege war. In den einzelnen Bezirken fanden im Laufe des Jahres Bezirks- und Schulungsversammlungen statt, die den Kameraden Gelegenheit gaben, örtliche Belange zu besprechen. Die Schulungskurse für die vom Reichsinnungsverband vorgesehene obligatorische Buchführung sind teilweise noch im Gange und werden gut besucht. Obermeister Obenhaus dankte für das ihm dargebrachte Vertrauen und bat um intensive Mitarbeit. Nur der Gemeinschaftsgedanke sei in der Lage, die Geschicke des täglichen Lebens zu meistern. Er dankte dem Beirat für seine ersprießliche Tätigkeit im Interesse der Innung.

Der Beauftragte des Reichsinnungsverbandes besprach notwendige fach- und Wirtschaftsfragen, insbesondere die Bestimmungen in der Holzbewirtschaftung, das Formen- und Prüfungswesen sowie das Halten und Lesen einer Fach- und Tagespresse. Heute müsse mehr denn je jeder Volksgenosse über die notwendigsten fach- und Tagesfragen informiert sein, weil sie zur Ausübung des Berufes unentbehrlich sind.

„Wie könnten aber eine noch so große Luftwaffe haben, und doch könnten wir nicht verhindern, daß schwerste Nachtolle dem deutschen Volke erwachsen, wenn wir nicht gleichzeitig unten auf der Erde für den notwendigen Luftschutz gesorgt haben!"

Göring

Der Tod auf der Straße

Ungelöste Schuldfrage bei einem Verkehrsunfall

Der bedauerliche Verkehrsunfall, der sich am 16. Januar 1938 auf der Landstraße Halle—Brackwede in Quelle ereignete und bei dem der 78jährige Invalide Volkmann aus Quelle zu Tode kam, beschäftigte jetzt die 1. Große Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld. Angeklagt war der 23jährige Wilhelm T. aus Steinhagen, dem fahrlässige Tötung und Uebertretung der Reichsstraßen-Verkehrsordnung zur Last gelegt wurde.

An dem fraglichen Tage, einem Sonntagmorgen, befuhr der Angeklagte gegen 9.30 Uhr mit seinem Motorrad, auf dem er auf dem Soziussitz seinen Bruder mitführte, die Landstraße Halle—Brackwede. In Quelle, kurz vor dem Kaffee Sport, kam links aus einem Seitenweg der Invalide Volkmann, um die Straße zu überqueren. Als der Angeklagte hupte — wenigstens ist so seine Einlassung — soll V. auf der Straße stehengeblieben und, nachdem er in Richtung des ankommenden Motorrades geschaut hatte, noch zwei Schritte zurückgetreten sein. Daraus will T. geschlossen haben, daß ihn der Fußgänger habe vorbeifahren lassen. Er gab Gas, um schnell vorbeizukommen, als im gleichen Augenblick der Fußgänger seinen Weg fortsetzte und so in die Fahrbahn des Motorradfahrers kam, wo er erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Volkmann erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er wenige Stunden nach der Einlieferung im Krankenhaus verstarb.

Der Angeklagte bestritt, durch Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet zu haben. Da trotz eingehender Beweisaufnahme die Angaben des Angeklagten nicht widerlegt werden konnten — direkte Tatzeugen waren nicht vorhanden — mußte das Gericht den Angeklagten mangels Beweises freisprechen. sp.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Stern-Wanderung

Am 26. Mai (Himmelfahrtstag) findet eine Stern-Wanderung statt nach Amshausen im Kreise Halle i. W. Alle teilnehmenden Wanderer treffen sich 7 Uhr am Kriegerdenkmal und gehen von dort aus auf verschiedenen Wanderwegen nach Amshausen; bis 15 Uhr treffen dort die Gruppen in der Wirtschaft Raumann zusammen. Hier wird zunächst gemeinsam Kaffee getrunken (mit Kuchen), und anschließend sollen bei geselligen und sportlichen Spielen, bei Singen und Tanzen einige fröhliche Stunden bis zum Rückmarsch verlebt werden. Rucksackverpflegung, Turnzeug mitbringen.

1. Wanderweg: Kupferhammer Holz, Oberfeinhagen, Patthorst, Künsebeck, Amshausen.
2. Wanderweg: Kammweg Hünenburg, Schwedenschanze, Hengeberg, Ascheloh, Künsebecker Kalkberge, Amshausen.
3. Wanderweg: Poetenweg, Waldfrieden, alter Postweg in Richtung Berther, Ascheloh, Amshausen.
4. Wanderweg: Jöllenbecker Straße, Meyer zu Jerrentrup, Meyer zu Köker, Meyer zu Mudehorst, am Schwarzbach nach Deppendorf, Niederdornberg, Kirchdornberg, Amshausen.

Bei ungünstigem Wetter steht nachmittags ein Saal bei Naumann zur Verfügung.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 17,1
tiefste der Nacht	+ 4,0
Tagesschwankung	+ 13,1
Tagesdurchschnitt	+ 13,5

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 3,4
10 cm in der Erde	+ 13,3
20 cm in der Erde	+ 11,0
50 cm in der Erde	+ 9,6
100 cm in der Erde	+ 9,2

Sonnenscheindauer: 6,50 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 6,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,7 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 75 Prozent.

Neubestellung von Vertrauensräten

Die Verlängerung der Amtsdauer

× Der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Dr. Steinmann, äußert sich in der „Arbeitsrechtkartei" über die Fragen, die sich aus der erneuten Verlängerung der Amtsdauer der Vertrauensräte ergeben. Da die Verlängerung bis auf weiteres erfolgt ist, ist der Zeitpunkt der allgemeinen Neubestellung damit von den Bedürfnissen der Praxis abhängig gemacht.

Entsprechend der Auslegung, die bereits die früheren Verlängerungsgesetze erfahren haben, ist das Gesetz dahin zu verstehen, daß sogenannte Vertrauensratswahlen während des Zeitraums der Verlängerung schlechthin zu unterbleiben haben, daß also Wahlen auch im Einzelfall nicht stattfinden, insbesondere wenn ein Betrieb neu vertrauensratspflichtig wird. In derartigen Fällen hat die Neubestellung von Vertrauensmännern im Wege der Berufung durch den Reichstreuhänder der Arbeit zu erfolgen.

Nach der geltenden Rechtsauffassung ist die Zahl der Vertrauensmänner während der regelmäßigen Amtsperiode von einem etwaigen Wechsel der Gefolgschaftsstärke unabhängig. Bei einer einjährigen Amtszeit ist dies im Interesse der Stetigkeit der Vertrauensratseinrichtung auch bei einer stärkeren Zunahme der Gefolgschaft ohne weiteres gerechtfertigt. Der Referent weist darauf hin, daß jedoch eine andere Beurteilung Platz greifen müsse, wenn die ursprüngliche kurze Amtsperiode wesentlich ausgedehnt wird, wie dies jetzt infolge der mehrfachen Verlängerungen der Fall ist. Anläßlich dieser Verlängerungen werde vielmehr geprüft werden müssen, ob der Vertrauensrat auch nach seiner zahlenmäßigen Stärke in der Lage ist, seinen gesetzlichen Aufgaben nachzukommen. Eine sachgemäße Arbeit werde regelmäßig gefährdet sein, wenn der Vertrauensrat für längere Zeit nicht mit der gesetzlichen Mindestzahl von Mitgliedern besetzt ist. Der Reichstreuhänder sei daher als befugt anzusehen, den Vertrauensrat durch Nachberufungen jeweils auf die Mindestzahl aufzufüllen.

Beim Sinken der Gefolgschaftsstärke fehle das öffentliche Interesse für Abberufungen, da hier derartige Belange der staatlichen Arbeitsverfassung nicht auf dem Spiele stehen. Wenn dagegen die Gefolgschaftsstärke unter 20 sinke, falle auch der Vertrauensrat ohne weiteres fort. Eine erhöhte Bedeutung wird nach den Ausführungen der Abberufung einzelner Vertrauensmänner wegen mangelnder persönlicher oder sachlicher Eignung zukommen. Je länger die Amtsperiode der Vertrauensmänner sei, um so strenger werde auch die Prüfung ihrer Eignung sein müssen, da die Auslese, die sonst in kürzeren Zeitabschnitten durch die Neubestellung des gesamten Vertrauensrats erfolgt, fortfällt.



Der gute TEPPICH
vom
Schröder-Baum
BAHNHOFSTRASSE 43 · RUF 101

72teilige
Besteck-Garnituren
90 g Silberauflage, **RM. 105.–** geg. 10 Monatsraten direkt ab Fabrik an Private. Beste Qualität. Katalog gratis. 24.5.
A. Pasch & Co., Solingen 48.

Fehlt's an Betten geh zu Mertens

Zu verkaufen

Opel
Super 6 Limousine, 2türig, 10000 km gefahren. **verkaufen**
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld
Brunnenstraße 4 . Telefon 742

Mercedes
mit schwerem Anhänger zu verkaufen.
Bielefeld, Ravensberger Straße 32.

DKW.
Kabriolett-Limousine
steuerfrei (ca. 25000 Kilometer gel.), zum Taxpreis von **Mk. 1500.–** zu verkaufen.
Fischer & Co.
Horst-Wessel-Str. 16/18, Ruf 2301.

Darmträgheit
Verstopfung, Magen-, Galle-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden ... sind meist verursacht durch trägen Stoffwechsel. Beugen Sie diesem vor mit **Sani-Drops** rein pflanzlich, unschädlich, aber seit Jahren erprobt! Reines Blut schafft Frische und Lebensfreude!
30 St. Mk. 1,–, 100 St. Mk. 2.75.
Drog. Hergeröder i. Crüwell-Haus
Drog. Lohmann, gegenüber dem Capitol
Drog. Ebert, Schildescher Straße
Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße
Drog. Krüger, Detmolder Str. 41
Steinhagen: Adler-Drogerie

Jetzt
Bettfedern-Reinigung
durch
Betten-Kirchhoff
Goldstraße

Altgold
Altsilber
Münzsilber
kauft
Emil Gläntzer
Bielefeld, Gehrenberg 6

Ganz gleich
wie Sie die Feiertage verbringen
mit einer modernen Kombination oder einem Sportanzug sind Sie auf jeden Fall richtig angezogen.

Sportanzüge mit langer oder Golfhose 56.- 49.- **39.-**
Sportsakkos in modernen Farben und Formen . 46.- 39.- **32.-**
Sommerhosen in allen Farben, für die moderne Kombination . 24.50 19.50 **15.-**
Sommer-Sakkos in hell. u. mittler. Farben verschiedene Formen 19.50 12.50 **9.50**
Praktische Wettermäntel aus gummierten Stoffen 26.- 20.- **16.50**
Popelinemäntel in vielen Farben

Das fein abgetönte Oberhemd und die aparte, moderne Krawatte, Socken, wie alles, was dazu gehört, preiswert in meiner Herrenmode-Abteilung.



Buddeberg

Kauft bei unseren Inserenten!

Eismaschine
25 Ltr., mit 0.85 Wechselstrom-Motor und Verkaufswagen mit Zubehör sofort gegen Kasse verkäuflich. Angebote unt. **D 4951** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wie kommt es, daß hierzulande
Die Blumen so üppig blüh'n?
Das macht ein erprobter Dünger:
Er nennt sich
„Immergrün"!

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau. Tel. 1520. (christlich). Möbel. Herforder Straße 93. Tel. 2590.

Hotel-Restaurant
altbekanntes Haus, Nähe Bad Salzuflen, zum 1. 9. 1938 günstig zu verpachten. Etwas Kapital zur Uebernahme erforderlich. Fachleute wollen sich unter Aufgabe von Referenzen melden unter **A S 4949** in den Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Von 1.– Mark
an werden **Herde, Oefen** usw **elektr. rußfrei gereinigt** durch die
„Rußfrei"-Reinigung
Goebenstraße · Telefon 883

Alte Akten und Geschäftspapiere
läßt einstampfen
Firma L. Saligmann
Rohprodukten-Großhandlung
Am Bach 7 Telefon 585

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Arndtstr. 48, III.

Zimmer,
freundlich möbl., frei. Oerlinghauser Straße Nr. 4, 1. Etage.

Zimmer
mit voller Pension frei. Sadowastraße 2. 27. 5.

Zimmer
mit Verpflegung für jungen Mann oder Mädchen frei. Elbrede Nr. 8.

Zimmer,
helles, ruhige Lage, an saubere ältere Dame zu vermieten. Offert. unter A. Z. 2724 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Neubau,
3 Zimmer und Küche, mit Bad, frei. Angeb. unter A. R. 3990 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Garage,
Dornberger Str. 17, ab 1. Juni zu vermieten. Preis 25 ℳ. Anfrag. Büro Ulmenstraße 14, Fernsprech. Nr. 3046.

Miet-Gesuche

Zimmer,
freundlich, mit Herd, separat, gesucht. Offt. unter A. Z. 2727 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junger
berufstät. Herr sucht helles, heizbar., möbl. Zimmer mit Unterstellraum für Motorrad auf 1. 6. Angeb. unter Ns. 9795 an Ala Anzeigen-AG., Stuttgart.

Wohnung,
3 Zimmer u. Küche, im Osten, für sofort gesucht. Angeb. unter A. K. 58 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Räume, suchen 2 ältere Leute in gesunder Lage, Juli, evtl. später. Offerten unter A. Z. 2700 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
1—2, gut möbl., mit Küchenbenutzung, von jungem Ehepaar per 1. 6. oder 15. 6. gesucht. Angebote unter A. A. 6640 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
4—5 Zimmer, m. Bad, zu mieten gesucht. Offt. unt. A. Z. 2706 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

4—6-Zimmerwohnung,
bessere, von höherem Beamten für sofort oder später gesucht. Angeb. mit Preisang. unter A. S. 4054 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Tausch
Suche kleines Einfamilienhaus in Bielefeld, biete ein solches in guter Lage in Düsseldorf an. Offt. unt. A. Z. 2707 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Laufjunge,
sauberer, für sofort gesucht. Jahn, Horst-Wessel-Straße 62.

Laufjunge,
12—14 jährig, Radfahrer, stadtkundig, für leichte Botengänge gesucht. Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstr., Ecke Arndtstraße.

Bäcker-
und Konditorgehilfe, tüchtiger, für einen Betrieb in Schötmar gesucht. Vorzustellen Bäckerei Holzkamp, Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 58.

Bäcker-
und Konditorgehilfe möglichst sofort bei gutem Lohn gesucht. Telefon 4364.

Suche
zu sof. einen Schneidergesellen. O. Hasselhorst, Steinhagen, am Bahnhof.

Kutscher
und ein Arbeiter, ordentliche und zuverlässige, ca. 20 Jahre alt, gesucht. Kronenstraße 18.

Kraftfahrer,
jüngerer, der auch andere Arbeit übernimmt, sofort gesucht. Angeb. umgehend unt. A. S. 4053 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Tankwart,
zuverlässig., mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, bei gut. Verdienst gesucht. Angeb. unt. A. Z. 2710 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mann,
junger, für Wagenpflege gesucht. A. W. Preuß, Renteistraße Nr. 22—24.

Zwei
jüngere Arbeiter bei gutem Lohn für sof. gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 1812

Arbeitsbursche,
nicht unter 18 Jahren, groß und kräftig, per sofort gesucht. Hermann Tönsmeise, Stechenmarschstraße 37.

Maschinenstickerinnen,
Plattstich, Kochs Adler, stellt sofort ein Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Falten näherinnen
(frühere Einlegteppichperinnen) für Bettwäsche, f. Betrieb od. Heimarbeit, gesucht. Für Heimarbeit wird Maschine mit Motor zur Verfügung gestellt. Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Näherinnen
für Bettwäsche, für Betrieb und Heimarbeit, stellt sofort ein Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Kettlerinnen
f. feine Damenwäsche sofort gesucht. Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Zuschneiderinnen
für Damenwäsche, gelernte Näherinnen, sofort gesucht. Carl Brune jr., Theesener Straße 4.

Bote,
bis 18 Jahre, sofort gesucht. Bertram, Düppelstraße 5.

Zeichnerin
(Kunstgewerblerin) od. Aufzeichnerin für Wäschefabrik per sof. gesucht. Steckmann & Co., Rohrteichstr. 34.

Haustochter,
nicht zu jung, sofort für alle Arbeiten mit Hausfrau gesucht. Familienanschl., Taschengeld. Waich- u. Putzfrau vorhanden. Frau Dr. Meyer, Enger (Westf.) 27. 5.

Plätterin
für Oberhemden für 4 Tage in der Woche stellt ein Wäscherei Kuhlmann, Ravensberger Straße 45.

Gehilfinnen
für feine Damenschneiderei zu sofort oder später gesucht. Geschw. Beiderbeck, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 28.

Suche
zu sofort 1 Kochlehrmädchen, schlicht um schlicht. Frau Emmy Pöhlker, Bad Meinberg i. L.

Zweitmädchen
für sofort oder später gesucht, das zu Hause schläft, auch zum Anlernen. Biermann, Hochstraße 1. 27. 5.

Mädchen,
kinderliebes, 14—18 jährig (möglichst vom Lande) für Privathaushalt gesucht, mit Familienanschluß. Angeb. unt. A. Z. 2713 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Putzfrau,
saubere, für sofort gesucht. Wäscherei Lahmkuhl, Sedanstraße 26.

Vertrauensstellung
Zur Führung eines Haushaltes (1 Herr, 1 alte Dame) wird eine im Kochen und möglichst auch in der Krankenpflege erfahr. ältere Person gesucht. Angeb. u. A. S. 4052 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Stellengesuche

Fräulein
sucht Stellung zum 1. Juni als Stütze; im Kochen und allen Hausarbeit. erfahren. Angeb. mit Gehaltsang. unt. A. Z. 2714 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädel,
21jähriges, sucht Stellung im Haushalt, wo Gelegenheit geb. wird, sich weiter auszubilden. Etwas Kochkenntnisse vorhanden. Anni Markhofer, Detteln i. W., Walderiesestraße 297.

Frau,
zuverlässige, sucht vormittags Beschäftigung. Angeb. u. A. A. 6596 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

1 Schlafzimmer,
weiß lack., bestehend aus: 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, 1 Waschtisch mit Kristallspiegel, 1 Schrank, 3türig, 180 cm breit, mit Kristallspiegel, sehr gut erhalten, zu verkauf. Laur, Hagenbruchstraße 2.

Kleiderschrank,
1türig, weiß, Chaise, gut erhalten, Kommode, billigst abzugeben. Priesallee 66, 2. Etage, rechts.

Eckgarderobe,
groß, 2,50 ℳ verkäufl. Ed.-Windthorst-Str. 27

Herd,
gebraucht, weiß, mit Rückwand und Rohr, 18 ℳ. Kinderwannstr. Nr. 2, parterre.

Verkaufe
Bettstelle mit Matratz. und Auflegepolster, 1 Häckselmaschine. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 1818

Kinderwagen
zu verkaufen. An der Krücke 41, 2. Etage.

Kinderwagen,
Korb, zu verkaufen. Wickenkamp 13.

Horch,
16/80, 1a Maschine, preiswert zu verkauf. Gehrenberg 11.

Opel-Wagen,
Olympia, gegen Kasse zu verkaufen. Eilers Nähmaschinenvertrieb, Hagenbruchstraße 2a.

1 Harley
mit Beiwagen, steuerfrei, neu überholt, f. 350 ℳ zu verkaufen. Engerstr. Straße 11.

Herrenuhr,
goldene, 18 krt. Gold, 18 Steine, Umstände halber zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Angeb. unt. A. A. 6639 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Tisch,
runder, kabler, 120 cm breit, ein Rundfunkapparat, AEG., billigst zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 4947

2 Jalusien,
1,18×2,10 m, abzugeb. Dornberger Str. 26, p.

Badewanne,
gußeis., innen weiß, Spülstein, weißer Feuerion, doppelter, auf 2 Säulen, 120 cm breit, Gartenschlauch, ¾ ", ca. 40 Meter, Rasenmäher, 40-cm-Walzen, alles fast neu, verkäuflich. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 3085

Staubsauger,
neuer, elektrisch, mit Zubehör, für 45 ℳ zu verkaufen. Werber, Hindenburgstraße 7.

Zuschneidetisch
mit Bohlen billig zu verkauf. Strothmann, Bleichstraße 37.

Haustür,
gut erhalten, mit Verglasung und Sicherheitsschloß, preiswert zu verkaufen. Tönsgöke, Quelle Nr. 209.

Handkarre,
gebr., gute, und 2 gebrauchte Fenster, gut für Gartenhaus verwendbar, abzugeben Kreuzstraße 34.

Flaschen,
größerer Posten, neue, mit Schraubverschluß, flach, 100 u. 150 gr., zu verkaufen. Angeb. unter A. Z. 2717 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank
gesucht. Offerten unt. A. A. 6643 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kindersportwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 1869 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lieferwagen,
1—1½ To., Pritsche, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. Z. 2668 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufe
gebr. Zuschneidetisch und elektrische Hand-Zuschneide-Maschine (Rundmesser) für Herrenwäsche. Angeb. mit Angab. u. A. Z. 4942 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Taube,
junge, Rotscheck, entflogen. Teutoburger Straße 41.

Dackel
zugelaufen. Horst-Wessel-Straße 125.

Hans Hinkebein
der Bielefelder Unglücksrabe



Bei Hans kommt dauernd etwas vor:
Da bummelt er zum Nebelstor,
Und plötzlich fehlt ihm — ach du jel —
Sein nagelneues Portemonnaie.
Nun glaubt er gleich, er könnte schwören,
Er hätt's soeben fallen hören,
Und fragt ein Weib so ganz direkte
Nach dem verlorenen Objekte.
Die freut sich immer, wenn sie spricht,
Und sagt sofort, sie weiß es nicht;
Dann fragt sie gleich schon hinterher,
Wo Hans denn wohl zu Hause wär.
Da ihn das wenig interessiert,
Entfernt er sich recht ungeniert
Und bringt dafür bei einem Mann,
Der vor ihm steht, die Frage an:
„Ist keiner hier vorbei gekommen
Und hat da vorn was aufgenommen?"
Der starrt ihn an. Die Antwort wär:
„Bin ich ein Kriminal-Komm'ssar?" —
Der Bielefelder, muß man sagen,
Wor scheint's kein Freund von lästigen Fragen

Sonst ist's hier Brauch: Wem was verschwindet.
Der inseriert; jawohl, und — — findet!

Chronik des Tages

Land Lippe

Lage. Betriebsunfall. Ein in einer hiesigen Wurstfabrik beschäftigter Fleischergeselle rutschte bei der Arbeit aus und fiel hierbei so unglücklich auf das Messer eines neben ihm arbeitenden Berufskameraden, daß er sich einen tiefen Querschnitt im Oberarm zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte in das Krankenhaus überführt.

Hardissen. Freiwillig aus dem Leben geschieden. Am frühen Morgen wurde der Hausohn St. in seinem Schlafzimmer erhängt aufgefunden. Man vermutet, daß der Tat Schwermut zugrunde liegt.

Brake. Unfall bei der Arbeit. Der bei dem Müller Wilhelm Webmeier beschäftigte Gespannführer Otto Wiemann hatte für das Holzsägewerk Bietmeier Baumstämme gefahren. Beim Abladen der Stämme rutschte die Winde aus, so daß der Stamm ins Rutschen kam. Wiemann konnte nicht schnell genug ausweichen und wurde von dem abrollenden Stamm am linken Oberschenkel getroffen und dabei an einen anderen Stamm gedrückt, wobei er eine Quetschung des Oberschenkels erlitt.

Schwalenberg. Es ging noch glimpflich ab. Vor einigen Tagen ereignete sich zwischen Schwalenberg und Brakelsiek auf dem sogenannten Rodenkampe ein Verkehrsunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Eine Frau fuhr mit ihrem Kinde auf dem Rade verbotswidrig auf der linken Straßenseite. Ein herankommendes Auto war im Begriff, sie zu überholen, als plötzlich die Frau nach rechts abbog. Nur der Geistesgegenwart des Fahrers ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück geschah. Durch das Herumwerfen des Steuers fuhr der Wagen gegen einen Baum und wurde stark beschädigt. Der Fahrer mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Holzhausen. Gemeine Tat. In einem benachbarten Walde wurde festgestellt, daß eine große Anzahl junger Baumkronen abgebrochen oder abgeschnitten war. Es ist wirklich schade, daß die Frevler nicht auf frischer Tat ertappt wurden, denn jeder Volksgenosse soll beim Betreten des Waldes bedenken, daß der Waldbestand Volksgut ist und nur in vielen Jahren zu seiner jetzigen Größe und Schönheit heranwuchs. Hoffentlich gelingt es noch, die Täter ausfindig zu machen.

Holzhausen. Eine Kuh wurde störrisch. Als der Landwirt Fritz Plaß seine Kühe auf die Weide trieb, wurde eine Kuh wild und sprang ihm auf den Rücken. Plaß, der im 77. Lebensjahre steht, kam zu Fall und wurde von der Kuh getreten und verletzt.

Bad Meinberg. Tagung der Reichsapothekerkammer eröffnet. Sonntag nachmittag begrüßte der Kreisleiter des Kreises Lippe, Pg. Weddenwille, im Rathaus der Stadt Detmold den Reichsapothekerführer, Brigadeführer Schmierer und die Teilnehmer der Tagung der Reichsapothekerkammer, die in diesem Jahre in Bad Meinberg stattfindet. Mit besonderem Beifall wurden im Kreise der Teilnehmer, die im Müttererholungsheim der NSV. in Bad Meinberg untergebracht werden, die Kameraden der Ostmark begrüßt. Als Vertreter des NS.-Aerztebundes sprach Gauamtsleiter Dr. Bonneauth-Münster seine Glückwünsche zum Gelingen dieser Tagung aus, die Bezirks-Apothekerführer Pg. Frey-Münster eröffnete. Mit besonderem Interesse wurde die Mitteilung des Reichsapothekerführers Pg. Schmierer, der soeben vom internationalen Apothekertag in Spaa (Belgien) zurückgekehrt war, aufgenommen, daß im nächsten Jahre dieser internationale Kongreß in Berlin stattfinden werde.

Kalk. Glück im Unglück. Ein mit Sand beladener hiesiger Lastwagen fuhr eine Böschung hinunter, überschlug sich und landete dann in einer Wiese. Der Sand wurde beim Ueberschlagen des Wagens in die Wiese gekippt. Wie durch ein Wunder wurde der Fahrer des Lastwagens nicht verletzt. Der Wagen selbst hatte starke Verbeulungen erhalten, konnte jedoch nach Wiederaufladen des Sandes die Fahrt fortsetzen.

Kreis Minden

Minden. Vom Zuge überfahren. Der Bierverleger August Althoff aus Werste versuchte, als er mit seinem Lastkraftwagen aus der Stadt kam und die Kreisbahnüberführung an der Marienstraße überqueren wollte, noch vor der Lokomotive des Personenzuges 7 die Kreisbahnanlagen zu kreuzen. Dabei wurde der Wagen von der Lokomotive erfaßt, zehn Meter mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Der Fahrer des Lastkraftwagens und sein Beifahrer erlitten Verletzungen, der Wagen wurde stark beschädigt. Wenn der Führer des Lastkraftwagens das Warnungszeichen bei der Ueberführung der Kreisbahn über die Marienstraße beachtet hätte, wäre dieses Unglück vermieden worden!

Unterlübbe. Tödlicher Unglücksfall. Der Schiffsjunge Fritz Heyda, der erst Ostern unsere Schule verließ, verunglückte auf der Fahrt von Emden nach Dortmund tödlich. Als der Kahn die Schleuse in Bergeshövede verließ, fiel Heyda aus irgend einem Umstand über Bord. Er kam zwischen Kahn und Schleusenwand und erlitt durch Quetschungen so starke Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Sohn des Schiffseigners W. aus Petershagen sprang sofort nach und konnte die Leiche bergen. Mit Fritz Heyda schied das älteste Mitglied der Unterlübber HJ. aus dem Leben.

Schaumburg-Lippe

Steinhude. Befahren des Steinhuder Meeres mit Kleinbooten verboten! Mit dem Beginn der Sommerzeit häufen sich wieder die Fälle, daß Volksgenossen mit Kleinbooten (Faltboote, Kajaks, Kanadiern) in die Nähe des schönen Steinhuder Meeres kommen und das Meer mit ihren Fahrzeugen befahren wollen. Um sie vor Unannehmlichkeiten zu bewahren, sei darauf hingewiesen, daß das Befahren des Steinhuder Meeres mit derartigen Kleinbooten auf Grund einer Polizeiverordnung der zuständigen Schaumburg-Lippischen Landesregierung vom 6. Oktober 1925 verboten ist. Die einzige Ausnahme bilden Fahrzeuge, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen registriert sind und am Bug des Bootes den DRL.-Stander führen. Die Fahrer der Boote müssen außerdem einen ordnungsmäßigen DRL.-Ausweis mit Lichtbild und gültiger Beitragsmarke bei sich führen. Autorisierte Aufsichtspersonen müssen für die strikte Durchführung der Verordnung sorgen.

Steinhude. 25 000 RM. für Strandpromenade in Steinhude. Für Steinhude und den wirtschaftlichen Aufstieg durch den Fremdenverkehr ist es erforderlich, hier eine Strandpromenade zu schaffen, für die bereits im Vorjahre das erste Stück fertiggestellt werden konnte. Der Kreis Stadthagen hat in den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 eine Summe von 25 000 RM. als Zuschuß ausgeworfen, um diese Promenade weiter bis zum Ratskeller ausbauen zu können.

Kreis Melle

Melle. Staatsminister Jury-Wien nahm am Kreistag teil. Der 1. Kreistag der NSDAP. Melle-Wittlage war zu einer Kundgebung außergewöhnlichen Ausmaßes gestaltet. Hohe Gäste nahmen an der Großkundgebung auf dem Carl-Starcke-Platz teil; u. a. Reichsstatthalter und Gauleiter Carl Röver, Staatsminister Jury-Wien, der für den dienstlich am Kommen behinderten Reichsstatthalter Seyß-Inquart zum Kreistag aus Wien gekommen, SA.-Obergruppenführer Böhmker-Bremen, der stellv. Gauleiter Ministerpräsident Joel-Oldenburg, und viele andere Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht. Eine besondere Note erhielt der Kreistag durch die Teilnahme der Wehrmacht. Im Mittelpunkt des Kreistages stand die Großkundgebung auf dem Carl-Starcke-Platz, wo rund 10 000 Menschen sich eingefunden hatten. Es sprachen SA.-Obergruppenführer Böhmker, Staatsminister Jury und Gauleiter Carl Röver. Mit einem Vorbeimarsch aller Gliederungen wurde der Kreistag beendet. — In einer Festsitzung der Ratsherren und Beigeordneten wurde dem Gauleiter C. Röver der Ehrenbürgerbrief der Stadt Melle überreicht. (146)

Melle. Einführung der Deutschen Schule. Nachdem vor Jahresfrist sich die Elternschaft bei der Befragung mit 90 Prozent für die Gemeinschaftsschule entschieden hat, ist seitens des Ministers die Einführung der Deutschen Schule ab Montag angeordnet worden. Die beiden konfessionellen Schulen in der Stadt Melle sind nunmehr zusammengelegt. Außerdem ist in der Gemeinde Riemsloh ebenfalls die Gemeinschaftsschule eingeführt. Auch im Kreise Wittlage sind die restlichen Schulen zu Gemeinschaftsschulen erklärt. (146)

Meineid stand zur Aburteilung

Das Schwurgericht ging über den Antrag des Staatsanwaltes hinaus

Die diesjährige 4. Schwurgerichtsperiode für den Landgerichtsbezirk Bielefeld begann am Montag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Meyer zu Schwabedissen mit der Verhandlung gegen den 28jährigen Herbert Wüppelmann aus Holsen, Kreis Herford, der sich wegen Meineids zu verantworten hatte.

Bei dem Angeklagten, der sich seit dem 25. Oktober 1937 in Untersuchungshaft befindet, handelt es sich um einen Geschäftsmann, wie er nicht sein soll. Nachdem er 1932 ein eigenes Ladengeschäft aufgemacht hatte, dem er kurz vor seiner Verheiratung im Sommer 1934 noch einen Farbenhandel anfügte, geriet er schon bald in Zahlungsschwierigkeiten, die zwangsläufig Vollstreckungen mit sich bringen mußten. In dieser Lage ging der Angeklagte planmäßig und ganz raffiniert vor, um einmal die vorhandenen Werte dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen und dann aber auch, um aus dieser Lage möglichst für sich selbst noch etwas herauszuschlagen.

Wie weit er hier aus eigenem Antrieb gehandelt, oder aber diese betrügerischen Machenschaften auf Anraten eines Bekannten, eines 23jährigen „Winkeladvokaten", durchgeführt hat — der sich ebenfalls in Untersuchungshaft befindet — wird eine spätere Verhandlung ergeben. Jedenfalls hat der Angeklagte in Verfolg seiner betrügerischen Absichten zunächst die Farbenhandlung an seine Frau abgetreten, so daß sich die Tatsache ergab, daß zwei Geschäfte in einem Laden geführt wurden und auch jeder seine eigenen Briefbogen hatte, sonst aber alles wie früher blieb. So kam es, daß die Kunden, viel weniger noch die Lieferanten, nie etwas von dieser Geschäftstrennung gemerkt haben. Vorsorglich wurde dann noch für die Frau allein ein Bankkonto eingerichtet, das offensichtlich dazu diente, die Eingänge aus dem Geschäft des Angeklagten zu sichern.

Um sich dann aber noch weiter zu sichern, gab es eines Tages zwischen den Eheleuten einen Krach, der dazu führte, daß die Frau gegen ihren Mann eine merkwürdige Forderung geltend machte, einen Titel erreichte und alle Warenvorräte im Werte von rund 2000 RM. — man hatte sich vorher gut eingedeckt — pfänden ließ, die dann durch den jungen „Winkeladvokaten" wieder für 400 RM. ersteigert wurden. Das war wirklich ein gutes Geschäft, aber die Rechnung ging doch nicht auf, denn der Angeklagte wurde zum Offenbarungseid geladen, den er auch am 10. September 1935 vor dem Amtsgericht in Bünde leistete. Trotz ernster Ermahnung beschwor hier der Angeklagte die Richtigkeit des vorgelegten Vermögensnachweises, obschon er darin, wie später festgestellt wurde, die Nutznießung an einem Grundstück, eine Schreibmaschine, verschiedene Forderungen und den Bestand des Bankkontos nicht angegeben hatte.

Wenn der Angeklagte auch bis zum Schluß jede Schuld hartnäckig bestritt, so konnte nach dem Ergebnis der eingehend durchgeführten Beweisaufnahme doch kein Zweifel bestehen, daß er die Vermögenswerte wissentlich verschwiegen hat, um sie dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen.

Das Schwurgericht hat denn auch dieses gemeine und sittenwidrige Verhalten des Angeklagten, das lediglich auf Betrug der Lieferanten abgestellt war, entsprechend gewürdigt und ihn, über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinausgehend, wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde dem Angeklagten für dauernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

sp.

Kreis Bochum

Ahlen. Vom Zuge erfaßt und getötet. In den frühen Morgenstunden wurde in der Nähe des Stellwerks und der Ueberführung, Hammer Straße, der noch nicht 20jährige Willi Erdmann aus dem östlichen Stadtteil von einem Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde zur Leichenhalle gebracht. Ueber die näheren Umstände des Unglücks werden die polizeilichen Untersuchungen Aufschluß geben.

Dolberg. Durch einen Teschingschuß getötet. Am Sonntag machten sich in der Mittagszeit vier Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren im Garten eines hiesigen Anwohners mit einem Tesching (9-Millimeter-Kaliber) zu schaffen. Hierbei hat ein 14jähriger Junge die Waffe geladen. Es löste sich ein Schuß und die Kugel traf einen anderen 13jährigen Jungen aus Dolberg. Sie drang oberhalb der Brust in den Hals und zerriß die Hauptschlagader, so daß der Tod durch innere Verblutung eintrat. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Schach-Neuigkeiten

Westfälische Mannschaftsmeisterschaft — Titelverteidiger ausgeschaltet

× In der Vorschlußrunde um die Westfälische Mannschaftsmeisterschaft gab es in dem Spiel Bochum — Siegerland eine Riesenüberraschung. Denn Bochum als Titelverteidiger wurde mit 4½ zu 3½ Punkten sicher geschlagen. Wenn auch H. Herrmann und Rogmann bei Bochum fehlten, so spielten die Siegerländer auch an mehreren Brettern mit Ersatz.

Die Dortmunder Mannschaft gewann mit 7 zu 1 Punkt über die Mannschaft des Bezirkes Kreises sehr überlegen.

Schlußstand im westdeutschen (Barmer) Schachturnier:

1. Engels (Düsseldorf) 7½ Punkte; 2. Steininger (Köln) 7 Punkte; 3. Elias (Barmen) 6½ P.; 4. Ernst (Gelsenkirchen) 6 P.; 5. Hans Herrmann (Bochum) und Schlender (Barmen) je 5½ P.; Nordmann (Barmen) 4 P.; Biedendorf (Elberfeld) 2 P.; Quadeck (Barmen) 1 und Fedler (Barmen) 0 Punkt.

Das weit über Westdeutschland bekanntgewordene Turnier endete nach einem spannenden Ringen zwischen Engels und dem derzeitigen Deutschlandmeister mit dem knappen Turniersieg von Engels. Sein Sieg ist vollauf verdient. Von den teilnehmenden Westfalen hatte Ernst bis zur 6. Runde die Spitze, um dann aber total zurückzufallen. Bei Hans Herrmann war es genau umgekehrt; er holte durch Schlußrundensiege mächtig auf. Das Spiel des Deutschlandmeisters war nicht immer so, wie man es von ihm gewohnt ist. (101)

Eine Kuh wurde wild

Sönnern. Der Sohn des Landwirts Sch. holte eine Kuh von der Weide und führte sie an einem Strick. Als das Tier plötzlich scheute und davonrennen wollte, hielt Sch. den Strick fest. Durch das plötzliche starke Anziehen des Tieres wurde ihm das Handgelenk auseinandergerissen.

Todessturz durch die Bodenluke

Bersenbrück. Ein hiesiger Gastwirt stürzte durch eine Bodenluke und mußte mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. An den Folgen des Sturzes ist der Mann kurz darauf gestorben.

Moorbrand kam erneut zum Ausbruch

Bersenbrück. Im Kalkrieser Moor war ein Brand entstanden, der schon als gelöscht betrachtet wurde, aber erneut zum Ausbruch kam. Das ganze Moor von Kalkriese bis zur Siedlung Campemoor stand in hellen Flammen, so daß man schon damit rechnen mußte, daß auch die Siedlung in Gefahr geriet. Den Bemühungen der Feuerwehren, der Technischen Nothilfe und des Arbeitsdienstes gelang es, den Brand soweit einzudämmen, daß die Gefahr für die Siedlung behoben wurde.

Gutes Wetter Himmelfahrt?

Ein über England liegendes Tiefdruckgebiet wird für die nächsten Tage unser Wetter gestalten. Zunächst wird es bei gering ansteigenden Temperaturen bei meist bedecktem Himmel zeitweise leicht regnen. Danach wird unter Zufuhr kühler Luft aus Nordwest Schauertätigkeit einsetzen. Erst gegen Wochenende ist mit Erwärmung und Sonneneinstrahlung zu rechnen.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag, 24. 5.: Winde aus Südwest, wolkig bis bedeckt, im ganzen trocken, etwas wärmer als am Vortag.

Mittwoch, 25. 5.: Winde aus West bis Nordwest, wechselnd bewölkt. Leichte Regenschauer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Gegen Wochenende Besserung.



Erfrischend und nahrhaft mit Dr. Oetker's Puddingpulver

Quark-Krem mit Früchten

½ l Milch – 75 g Zucker
1 Päckchen Dr. Oetker's Puddingpulver Vanille-Geschmack
6 Eßl. Wasser zum Anrühren
1 Ei – 250 g Quark
2-3 Eßl. Milch
einige Tropfen Dr. Oetker's Backöl Zitrone
500 g eingemachte oder rohe Früchte

Die Milch bringt man mit dem Zucker zum Kochen, gibt das mit Eigelb und Wasser verquirlte Puddingpulver unter Rühren hinein und läßt noch einige Male aufkochen.
Der Quark wird durch ein feines Sieb gestrichen, mit der Milch glatt gerührt und mit dem Backöl und dem fast erkalteten Pudding gut vermengt. Zum Schluß wird der steif geschlagene Eierschnee untergezogen.
Die Früchte füllt man in eine Glasschale oder in Gläser, füllt den Krem darüber und stellt ihn kalt. Die Speise muß frisch gegessen werden.

Bitte ausschneiden!

22 Spieler gemeldet

Deutschlands Aufgebot für die Weltmeisterschaft

Nach Durchführung der drei Lehr- und Probespiele gegen Aston Villa hat die Reichssportführung am Sonntag in Stuttgart die 22 Spieler benannt, die vom Reichsfachamt Fußball dem Weltmeisterschafts-Organisationskomitee gemeldet werden. Die deutsche Auswahl wird sich aus drei Torhütern, vier Verteidigern, sechs Läufern und neun Stürmern zusammensetzen. Die Namen der Spieler, die in der deutschen Mannschaft um die Weltmeisterschaft kämpfen sollen, sind:

Tor: Buchloh (Berlin), Jakob (Regensburg), Raftl (Wien);

Verteidigung: Janes (Düsseldorf), Münzenberg (Aachen), Schmaus (Wien), Streitle (München);

Läufer: Goldbrunner (München), Kitzinger, Kupfer (beide Schweinfurt), Mock, Skoumal, Wagner (alle Wien);

Stürmer: Gauchel (Koblenz-Neuendorf), Gellesch (Schalke), Hahnemann (Wien), Lehner (Augsburg), Neumer, Pesser (beide Wien), Siffling (Waldhof), Stroh (Wien), Szepan (Schalke).

•

Wer von diesen 22 Spielern am 4. Juni in Paris Deutschlands Farben im Vorrundenkampf gegen die Schweiz vertritt, wird sich erst wenige Tage vor dem Spiel entscheiden. Geplant ist, die deutschen Fußballer an einem ruhigen, schönen Ort am Rhein zusammenzuziehen und von hier aus dann die Reise nach Paris anzutreten. Sollte Deutschland die Schweiz schlagen, so kehren die Spieler wieder an den Rhein zurück, um sich hier in aller Ruhe zum Zwischenrundenkampf vorzubereiten, der am 12. Juni in Lille voraussichtlich gegen Ungarn stattfinden dürfte. Welchen Platz die Reichssportführung als Weltmeisterschaftslager wählen wird — ob Aachen, Stuttgart, Ettlingen oder gar das Duisburger Reichsbundheim oder irgend ein kleines Rheinstädtchen — entscheidet sich erst in der kommenden Woche.

Klare Siege von Italien und Polen

Jugoslawien verlor 0:4, Irland 0:6

Mit großer Zuversicht können Polen und Italien dem Beginn der Weltmeisterschaft entgegensehen. Italien traf nach seinem 6:1-Siege über Belgien am Sonntag in Genua auf Jugoslawien und siegte mit 4:0 (2:0). Zur gleichen Zeit waren Polen und Irland in Warschau die Gegner. Noch höher als in Prag verloren die Iren ihren zweiten Kampf, diesmal mit 0:6 (0:3). Die Polen hinterließen einen guten Eindruck, zeigten ein überaus zügiges Angriffsspiel und glänzende Kondition. Man wird bei der Fußballweltmeisterschaft in Frankreich mit Polen zu rechnen haben.

Fortuna – Schalke in Köln

Hamburger SV. — Hannover 96 in Dresden

Die Reichssportführung hat nunmehr auch die Austragungsorte für die Vorschlußrundenspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft bekanntgegeben. Traditionsgemäß stehen sich der Titelverteidiger, FC. Schalke 04, und Fortuna Düsseldorf am 29. Mai im Köln-Müngersdorfer Stadion gegenüber, während der norddeutsche Kampf zwischen dem Hamburger SV. und dem SV. Hannover 1896 zur gleichen Zeit im Ostgehege zu Dresden ausgetragen wird.

Leistungsspiegel in Zahlen

Butt und Figay an der Spitze der Radsportler

Nachdem nun zwei Straßenrennen in Bielefeld gelaufen sind, stellen wir nach der bekannten 12-, 10-, 8- usw. Punktwertung die Tabelle der besten zehn Straßenfahrer auf. Die Tabelle gilt für die im Kreis Ravensberg stattfindenden Rennen. Sie ist schon jetzt wie auch im weiteren Aussehen ein klares Bild der Leistungen unserer Straßenfahrer. Weil teilweise Fahrer verhindert waren, an beiden bisherigen Rennen teilzunehmen, bedeutet die eingeklammerte Zahl hinter den Namen die Teilnahmezahl.

1.	W. Butt (2), RV Baskerl	18 Punkte
2.	O. Figay (2), RV Durer	18 „
3.	W. Ketels (1), RV Anker Rotweiß	12 „
4.	P. Benneben (1), RC Zugvogel	10 „
5.	H. Wilkenloh (2), RV Durer	9 „
6.	E. Wiehmeier (1), RV Teutoburg	9 „
7.	E. Klemme (1), RRV. Meßingen	8 „
8.	W. Diedrock (2), RV Durer	8 „
9.	H. Rocholl (1), RV Baskerl	7 „
10.	W. Oberquelle (1), RRV.	6 „

Weiter errangen Punkte: Kaiser und Meer 5, Machmer und Hasemann 4, Heistermann und Hoppe 3, Stachetzki (Gütersloh) 2 Punkte.

Bei der Jugend, die in mehreren Rennen die Bannmeisterschaft austrägt (am nächsten Sonntag folgt in Heepen das zweite Rennen), steht es nach der ersten Begegnung bei gleicher Punktwertung so:

1.	Schlingmann, RV Anker Rotweiß	12 Punkte
2.	Masolle, RC Zugvogel	10 „
3.	Wiedrock, RV Baskerl	9 „
4.	Neumann, RC Zugvogel	8 „
5.	Klemme, RC Zugvogel	7 „
6.	Ellenberg, RV Durer	6 „
7.	Bötenkamp, RV Baskerl	5 „
8.	Speckmann, RV Teutoburg	4 „
9.	Pfleiderer, RV Anker Rotweiß	3 „
10.	Schimmig, RV Anker Rotweiß	2 „
11.	Runte, RC Zugvogel	1 „

Kunz sorgte für alle Treffer

Deutscher 4:0-Hockysieg über die Schweiz

Der deutsche Hockeysport feierte am Sonntag einen neuen Triumph. Die Eidgenossen mußten klar die Ueberlegenheit auch unseres Nachwuchses anerkennen, der mit 4:0 (1:0) siegreich blieb.

Als Vorspiel zum dritten Kampf der Aston Villa-Mannschaft gegen die deutsche Fußballauswahl auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart fand diese Begegnung der beiden Hockeländermannschaften statt, zu der sich bereits zu Beginn 40 000 Personen eingefunden hatten. Beide Mannschaften hatten auf je einem Posten noch eine Umstellung vornehmen müssen. In der deutschen Elf trat auf halblinks an Stelle von Langer-Havestadt der Frankfurter Kunz an, der eine ganz ausgezeichnete Leistung bot und alle vier Treffer erzielte. Die Schweiz hatte an Stelle von Tüscher im Tor Walker von Blauweiß Olten eingesetzt, der eine höhere Niederlage durch sein großartiges Spiel abwendete.

Einigkeit allein in Führung

TuS. Gütersloh holt auf — Faustball am Sonntag

Auf dem Platz an der Diesterwegschule wurden am Sonntag die Faustballkämpfe der Sonderklasse und der Klasse Männer II fortgesetzt. Die Spiele der Klasse Männer III wurden auf einen anderen Sonntag verlegt. Das kalte Wetter und der nasse Rasen beeinträchtigte die Spiele stark.

In der Sonderklasse trat eine kleine Verschiebung ein. Alle Mannschaften waren zur Stelle. Einigkeit zeigte sich erneut in der Spielstärke sehr ausgeglichen. Die Spieler verstehen sich gut, die Grenzspieler sind sehr schlagsicher und an der Leine war manche gute Leistung durch placiert ins Feld des Gegners gegebene Bälle zu verzeichnen. Tv. Gütersloh entpuppte sich erneut als ein harter Gegner, der gegen Einigkeit zur Halbzeit mit drei Punkten führte, zum Schluß aber doch mit sieben Punkten unterlag.

Gegen BTG. sicherte sich Einigkeit schon zur Halbzeit einen sicheren Vorsprung von sechs Punkten, den sie später noch auf elf erhöhen konnten. Der schärfste Kampf der Sonderklasse entwickelte sich zum Schluß der Kämpfe dann zwischen Einigkeit Bielefeld und TuS. Gütersloh. Zeitweise hielt hier TuS. Gütersloh einen Vorsprung von fünf Punkten. Da sie im ersten Durchgang der Sonderklasse zurückgefallen waren, kämpften sie nunmehr um den Anschluß. Bis zum Wechsel konnte Einigkeit den Rückstand bis auf zwei Punkte einholen und nach dem Wechsel gleichziehen. Die Führung wechselte dann noch zweimal. Zum Schluß konnte Einigkeit Gleichstand erzwingen. Dies war der spannendste Kampf.

BTG. 48 kam zu zwei knappen Siegen gegen die beiden Gütersloher Vertreter, unterlag aber erneut Einigkeit, sie behauptet aber hinter Einigkeit den zweiten Tabellenplatz. Gegen Tv. Gütersloh spielte die BTG nur mit vier Mann. TuS. Gütersloh verdrängte durch den Sieg über den Tv. Gütersloh diesen auf den letzten Tabellenplatz.

Die Ergebnisse

Einigkeit Bielefeld — Tv. Gütersloh	40:33 (16:19)
BTG. 48 — TuS. Gütersloh	32:28 (13:14)
Einigkeit Bielefeld — BTG. 48	35:24 (18:12)
TuS. Gütersloh — Tv. Gütersloh	36:43 (19:21)
BTG. 48 — Tv. Gütersloh	33:31 (16:19)
Einigk. Bielefeld — TuS. Gütersloh	34:34 (15:17)

Die Tabelle

Einigkeit Bielefeld	6	4	1	1	9:3
BTG. 48	6	4	0	2	8:4
TuS. Gütersloh	6	2	1	3	5:7
Tv. Gütersloh	6	1	0	5	2:10

Faustball Männer II

TuS. Gütersloh behält die Führung

Die Mannschaft vom TuS. Gütersloh setzte sich erneut mit zwei Siegen durch und behält weiterhin vor der BTG., die erneut das bessere Können der Gütersloher anerkennen mußte, den ersten Tabellenplatz. Als vorjähriger Meister wird hier Gütersloh voraussichtlich auch in diesem Jahre die Meisterschaft erringen.

Die Ergebnisse

Gruppe A

Einigkeit — TuS. Gütersloh	15:16
Einigkeit — BTG. 48	32:19
BTG. 48 — TuS. Gütersloh	16:51

Die Tabelle

TuS. Gütersloh	4	4	0	0	8
Bielefelder Tg.	4	2	0	2	4
Einigkeit	4	0	0	4	0

Gruppe B

1890 Bielefeld — Tv. Gütersloh	33:25
1890 — Tg. Schildesche	47:21
Tv. Gütersloh — Tg. Schildesche	46:26

Gruppe C

Tschft. Stieghorst — Tv. Ummeln	40:45
Stieghorst — Dürkopp	48:42
Ummeln — Dürkopp	54:42

Die Tabellen

Gruppe B

TuS. 1890 Bielefeld	2	2	0	0	6
Tv. Gütersloh	4	2	0	2	4
Tg. Schildesche	4	1	0	3	2

Gruppe C

Tv. Ummeln	2	2	0	0	4
Tschft. Stieghorst	2	1	0	1	2
Dürkopp	2	0	0	2	0

Leistungsklasse I, Faustball

In der Gruppe C fielen alle Spiele kampflos an die Mannschaft vom Turnverein Dornberg, da TuS. 1890 2. und Tv. Werther 1. und 2. zu den Spielen nicht angetreten waren. — Gruppe D brachte scharfe Kämpfe. Die Hünt der Betriebssportgemeinschaft Dürkopp setzte sich durch drei Siege an die Spitze der Tabelle.

Die Ergebnisse

Gruppe B

Einigkeit Brockhagen — Tv. Quelle 1.	32:33
Quelle 1. — Quelle 2.	47:45
Quelle 2. — Brockhagen	49:51
Quelle 2. — Tv. Kölkebeck	61:48
Brockhagen — Kölkebeck	55:43
Kölkebeck — Quelle 1.	30:61

Die Tabelle

Tv. Quelle 1.	3	3	0	0	6
Brockhagen	3	2	0	1	4
Quelle 2.	3	1	0	2	2
Kölkebeck	2	0	0	2	0

Die Ergebnisse

Gruppe C

Tv. Dornberg — 1890 2.	2:0 kampflos
Tv. Dornberg — Werther 1.	2:0 kampflos
Tv. Dornberg — Werther 2.	2:0 kampflos

Gruppe D

BTG. 48 2. — Gadderbaum 2.	46:36
BTG. 2. — Schildesche 2.	49:27
Dürkopp — BTG. 48	41:32
Gadderbaum 2. — Schildesche 2.	48:43
Dürkopp — Gadderbaum	2:0 kampflos
Dürkopp — Schildesche	49:20

Schlagball

Tv. Kölkebeck — Tv. Hesselteich	48:32
Einigkeit Bielefeld — Tv. Hesselteich	26:36

Korbball

Einigkeit Brockhagen — Tv. Ummeln	10:1 (6:0)
Tv. Hesselteich — Brockhagen	2:0 (1:0)

Höntrop verlor zu Hause

Gauliga-Mannschaften blieben auf der Strecke

Von den am Sonntag durchgeführten Spielen der zweiten Hauptrunde um den Tschammer-Pokal, den Schalke 04 zu verteidigen hat, blieb von den westfälischen Erstklassigen nur der SV. Höntrop auf der Strecke. Die Höntroper hatten den SSV. Velbert, der recht lebendig spielte, wohl unterschätzt.

Die Siegener Sportfreunde, die auch an den Aufstiegskämpfen teilnehmen, hatten gegen die ohne August Lenz spielenden Dortmunder Borussen, ganz wie erwartet, keine Chance.

Hüsten 09 mußte sich gewaltig strecken, um SC. 07 Sonnborn mit 4:3 aus dem Rennen zu werfen, und auch die Leute vom Katzenbuch hatten mit der ausgesprochenen Pokalelf des VfL. Altenbögge alle Mühe, um sich mit 2:1 die Zulassung für die nächste Runde zu sichern.

In Geseke verstand es der VfL., die Bielefelder Arminen binnen einer halben Stunde mit 0:2 in Rückstand zu bringen, dann jedoch hatte der Gastgeber nicht mehr viel zu bestellen. Als einziger westfälischer Verein hatte Westfalia Herne fremden Boden aufzusuchen. Die Westfalen mußten den Gladbacher Borussen einen großen Kampf liefern, um den 1:0-Sieg mit nach Hause nehmen zu können.

Im Wiederholungsspiel der 1. Hauptrunde fertigte die Spielvg. Röhlinghausen zu Hause erwartungsgemäß die Mutiner Borussen mit 4:0 sicher ab. Röhlinghausen und Union Gelsenkirchen, die neben ihren bevorstehenden Aufstiegsspielen auch noch in der Tschammerrunde stehen, müssen nun am 29. Mai das Pokalspiel der 2. Hauptrunde bestreiten.

Die Ergebnisse

Sportfr. Siegen — Borussia Dortmund	2:4 (0:3)
SV. Höntrop — SSV. Velbert	1:2 (1:1)
Hüsten 09 — SC. 07 Sonnborn	4:3 (2:2)
Spvg. Herten — VfL. Altenbögge	2:1 (1:1)
VfL. Geseke — Arminia Bielefeld	2:6 (2:1)
SpVg. Röhlinghaus. — Borussia Rheine	4:0 (1:0)
Borussia M.-Gladbach — Westfalia Herne	0:1 (0:1)

Tschammerpokalspiele am 29. Mai

Da im Westen einige Pokalspiele auf den 29. Mai verlegt wurden und Wiederholungstreffen der ersten Hauptrunde am 22. Mai stattfanden, müssen am kommenden Sonntag folgende Mannschaften antreten:

Union Gelsenkirchen — SpVg. Röhlinghausen
Rot-Weiß Oberhausen — Arminia Marten
Rot-Weiß Essen — VfL. 48 Bochum

Gonen schoß zwei Tore

SV Paderborn — 5. Art.-Rgt. 71 2:2 (1:0)

In einem Fußballkampf zwischen dem SV Paderborn und dem 5. Art.-Rgt. 71 stellte sich in der Gästeelf auch der Nationalspieler Edmund Conen vor. In dem Kampf, der 2:2 (1:0) endete, erzielte Conen beide Tore für die Soldatenmannschaft, das erste noch einem glänzenden Alleingang und den zweiten Treffer durch einen Bombenschuß in die obere Ecke. Der Ausgleich für Paderborn fiel durch einen Elfmeter.

Union Staffelsieger

Gelsenguß verliert im zweiten Spiel 1:2

Im Adolf-Hitler-Stadion zu Gelsenkirchen-Rotthausen wohnten am Sonntag 4000 Zuschauer der Wiederholungsbegegnung zwischen Union Gelsenkirchen und Gelsenguß bei. Die Unionelf blieb diesmal mit 2:1 (1:0) siegreich und wurde damit Staffelsieger der Gruppe Gelsenkirchen und qualifizierte sich durch diesen Erfolg für die Aufstiegsspiele in der Gruppe I zur westfälischen Gauliga. Union machte den besseren Gesamteindruck und hat den knappen Sieg verdient. Erst fünf Minuten vor der Pause fiel der erste Treffer für Union. Allerdings für Gelsenguß auf eine recht unglückliche Weise. Der Verteidiger Liedtke wollte den Ball an den Torhüter zurückgeben, der Rechtsaußen Hirdes war aber schneller und sandte das Leder an dem herauseilenden Torhüter vorbei ins leere Netz ein. In der zweiten Halbzeit erhöhte Union durch den Halblinken Hornig auf 2:0. Die Entscheidung des Spiels war noch mal in Frage gestellt, als Gelsenguß in der 25. Minute durch den Halblinken Friese auf 2:1 herankam, zum Ausgleich reichte es aber nicht mehr.

Union Gelsenkirchen muß allerdings die beiden Minuspunkte aus dem verlorenen Spiel von Gelsenguß gegen Preußen Münster mit in Kauf nehmen.

Medentennis in Duisburg

Niederrhein — Westfalen

Am Sonntag hatten sich in Duisburg die zwei westdeutschen Gaue auseinanderzusetzen. Die Westfalen mochten es dem Niederrhein nicht leicht, in der Schlußrunde zu siegen. Im Kampf der Spitzenspieler sah man zwischen dem jungen Engelbert Koch aus Münster und F. Pohlhausen bildschönes Tennis in allen Variationen. Ueber zwei Stunden währte der Kampf. Um die Mittagsstunde begann er und erst nach 14 Uhr setzte der tüchtige Westfale mit einem wunderschönen Aufschlagass den Schlußpunkt hinter das mitreißende Match. Mit eigenem Aufschlag holte sich Koch den ersten Satz, führte im zweiten 2:0 und 3:1, aber dann legte der Ratinger los und schaffte es noch 5:5 mit 7:5. Unerhört verbissen war der Kampf im dritten Satz. Der Münsteraner zog auf 4:1 weg, aber Pohlhausen war nicht kleinzukriegen, holte sich mit 5:4 und 6:5 die Führung und spielte offensiv auf Sieg. Koch fand sich aber wieder und riß mit klugem Spiel Satz und Sieg mit 8:6 an sich. Zur gleichen Stunde schlug auf dem Nebenplatz der Hagener Berninghaus etwas überraschend Peltzer-Essen, so daß von den sechs Einzelspielen zwei an Westfalen fielen. Im ersten Doppel stellten dann aber Kuhlmann/Gies den Endsieg des Niederrheins sicher.

Niederlachten kam in der Trostrunde gegen die Nordmark nicht an. Fünf Einzel fielen an die Hanseaten, und damit war schon alles entschieden.



Sportkiekser meint:

Kein anderes internationales Ereignis im Autosport findet die gleiche große Beachtung und Verbreitung wie der Große Preis von Tripolis, keinem Autorennen wird mit der gleichen Spannung auf die Entscheidung entgegengefiebert. Alljährlich nämlich ist der Große Preis von Tripolis mit einer Millionenlotterie verbunden, welche die glücklichen Gewinner zu reichen Leuten macht. Diese Lose werden überall in Italien wie auch im italienischen Kolonialreich gekauft und weiterverkauft.

In diesem Jahre ist nun das große Los, die Nummer D 10 665 mit dem Wagen des deutschen Siegers Hermann Lang (Mercedes-Benz) nach Addis Abeba gefallen, wo zwei italienische Chauffeure, Eugenio Angelis und Vittori Lolline, 20 Lose gekauft, aber einen Teil dieser Lose weiterverkauft hatten. Schon als das Ergebnis der Auslosung bekannt wurde, konnten sich die beiden jungen Italiener nicht mehr in Addis Abeba sehen lassen, weil sie als eventuelle Millionengewinner von allen Seiten bestürmt wurden. Beide haben nun 4,5 Millionen Lire, also mehr als 600 000 Reichsmark gewonnen, die sie, da sie beide zur Hälfte Besitzer des Glückloses waren, unter sich teilen. Angelis und Lolline haben beide an dem abessinischen Feldzug teilgenommen und sich dann in Addis Abeba niedergelassen. Nun aber, wo sie plötzlich Lire-Millionäre geworden sind, wollen sie nach Italien zurückkehren!

Vor der Entscheidung im Handball

Gruppenspiele auch am Himmelfahrtstag

Die Gruppenspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft gehen nun mit Riesenschritten dem Ende zu. Die zwei letzten Kampftage, am Himmelfahrtstag und am nächsten Sonntag, müssen die Entscheidung bringen. Daß somit erst die letzten Spiele den Ausschlag geben, spricht für die fortschreitende Annäherung der Spielstärke in der Spitzenklasse. Jede Gruppe hat indessen doch einen klaren Favoriten. Der Titelverteidiger MTSV. Leipzig muß allerdings noch nach Hamburg zu Oberalster, und diese Begegnung am nächsten Sonntag wird noch abzuwarten sein, da bei Punktgleichheit ein Entscheidungsspiel notwendig würde.

In der Gruppe 2 hat MSV. Weißenfels die zwei schweren noch ausstehenden Spiele gegen Polizei Berlin und Borussia Carlowitz auf eigenem Platz, und deshalb ist ihm vorläufig noch die Nummer 1 zu geben. Hindenburg Minden braucht gleichfalls nur noch zu Hause antreten. Am Donnerstag wird man nach der Begegnung mit dem Niederrheinmeister erheblich klarer sehen. In der süddeutschen Gruppe ist SV. Waldhof klarer Favorit, wofür auch sein ausgezeichnetes Torverhältnis mit 36:16 Punkten spricht. Doch trifft er noch am letzten Spieltag mit dem augenblicklichen Zweiten Post München zusammen. Am Donnerstag wird nach folgendem Plan gekämpft:

Gruppe 1: MTSV. Leipzig — Flak Stettin;
VfL. Königsberg — Oberalster Hamburg.
Gruppe 2: MSV. Weißenfels — Polizei Berlin;
TV. Wehlar — Bor. Carlowitz.
Gruppe 3: Hindenburg Minden — Linkorter SV.;
VfB. Aachen — Post Hannover.
Gruppe 4: TSV. Haßloch — Post München;
SV. Urach — SV. Waldhof in Dettingen.

Mit großer Spannung wird die Begegnung zwischen Hindenburg Minden und dem Linkorter SV. erwartet. Nach der ersten Niederlage gegen Hannover werden die Mindener Soldaten alle Kräfte anspannen, um den Vorsprung gegen den Tabellenzweiten weiter auszubauen. Im Hinspiel unterlag Linkort etwas unglücklich 3:7, nachdem bei der Pause (3:3) noch alles offen war. Unter den technisch gleich gut beschlagenen Mannschaften sollte aber doch die größere Durchschlagskraft und das bessere Stehvermögen den Ausschlag zugunsten des Weißalsenmeisters geben. — VfB. Aachen wartet noch immer auf den ersten Sieg. Auf eigenem Platz gegen Post Hannover könnte diesmal das Vorhaben leichter gelingen.

MTSV. Leipzig wird in der Gruppe 1 dem Pommernmeister Flak Stettin nicht auf die leichte Schulter nehmen, denn schon im Hinspiel fiel der Sieg mit 7:8 denkbar knapp aus. Oberalster wird in Königsberg doch gewinnen. — Weißenfels wird seine Vorspielneiderlage gegen den Zweiten, Polizei Berlin, sicherlich wettmachen können und hat dann auf eigenem Platz auch gegen Carlowitz die besseren Trümpfe in der Hand. — SV. Waldhof hat sich nach dem Haßlocher Seitensprung nun doch wieder gefunden und wird auch in Dettingen über den SV. Urach als Sieger erwartet. Vielleicht leistet ihm Haßloch gegen Post München wertvolle Hilfsstellung im Kampf um den Gruppensieg.



meint:

rnationales Ereignis im
gleiche große Beachtung
der Große Preis von
orennen wird mit der
f die Entscheidung ent-
ich nämlich ist der Große
einer Millionenlotterie
glücklichen Gewinner zu
ieſe Lose werden überall
italienischen Kolonial-
rwerkauft.
ist nun das große Los,
mit dem Wagen des
mann Lang (Mercedes-
beba gefallen, wo zwei
, Eugenio Angelis und
gekauft, aber einen Teil
auft hatten. Schon als
slosung bekannt wurde,
jungen Italiener nicht
ehen lassen, weil sie als
winner von allen Seiten
e haben nun 4,5 Millio-
als 600 000 Reichsmark
sie beide zur Hälfte
waren, unter sich teilen.
ben beide an dem abessi-
ommen und sich dann in
assen. Nun aber, wo sie
e geworden sind, wollen
ehren!

dung im Handball

am Himmelfahrtstag

n die Deutsche Handball-
t Riesenschritten dem Ende
sfrage, am Himmelfahrtstag
, müssen die Entscheidung
ie letzten Spiele den Aus-
fortschreitende Annäherung
penklasse. Jede Gruppe hat
Favoriten. Der Titelver-
muß allerdings noch noch
und diese Begegnung am
ch abzuwarten sein, da bei
cheidungsspiel notwendig

MSV. Weißenfels die zwei
Spiele gegen Polizei Ber-
f auf eigenem Platz, und
noch die Nummer 1 zu
en braucht gleichfalls nur
im Donnerstag wird man
dem Niederrheinmeister er-
er süddeutschen Gruppe ist
rkt, wofür auch sein aus-
mit 36:16 Punkten spricht.
en Spieltag mit dem ungen-
München zusammen. Am
gendem Plan gekämpft:

— Flak Stettin;
g — Oberalster Hamburg.
els — Polizei Berlin;
Bor. Carlswitz.
nden — Lintforter SV.;
Post Hannover.
— Post München;
SV. Waldhof in Oettingen.

ng wird die Begegnung
en und dem Lintforter SV.
Niederlage gegen Hannover
aten alle Kräfte anstrengen,
den Tabellenzweiten weiter
unterlag Lintfort etwas
der Pause (3:3) noch alles
tisch gleich gut beschlagenen
ch die größere Durchschlags-
ehrvermögen den Ausschlag
sters geben. — VfB. Aachen
erſten Sieg. Auf eigenem
könnte diesmal das Vor-

b in der Gruppe 1 dem
ettin nicht auf die leichte
hon im Hinspiel fiel der
p aus. Oberalster wird in
. — Weißenfels wird seine
en Zweiten, Polizei Berlin,
und hat dann auf eigenem
b die besseren Trümpfe in
of hat sich nach dem Halb-
doch wieder gefunden und
er den SV. Urach als Sie-
iet ihm Hasloch gegen Post
ellung im Kampf um den

schlag holte sich Koch den
weiten 2:0 und 3:1, aber
los und schaffte es noch
erbissen war der Kampf
Künsteraner zog auf 4:1
ar nicht kleinzukriegen,
die Führung und spielte
and sich aber wieder und
ag und Sieg mit 8:6 an
schlag auf dem Reden-
rningshaus etwas über-
daß von den sechs Ein-
salen fielen. Im ersten
ber Kuhlmann/Gies den
sicher.
n der Trostrunde gegen
fünf Einzel fielen an die
r schon alles entschieden.

Zwei Niederlagen im Tennis

TTC. unterliegt in Osnabrück 16:9 — Westfalia Brackwede im Juniorenturnier siegreich

Das vergangene Wochenende brachte für die Bielefelder Tennissportler zwei Clubturniere, die beide mit Niederlagen der heimischen Mannschaften endeten. An erster Stelle ist der freundschaftliche Wettkampf des Bielefelder Tennis-Turnier-Clubs in Osnabrück gegen den dortigen sehr spielstarken Tennis-Club 08 zu nennen, den die Gastgeber erwartungsgemäß mit 16:9 Punkten gegen die ohne ihren Spitzenspieler Satz antretenden TTCer gewannen. Dann gab es noch in Bielefeld auf der Platzanlage Bollbrinker ein Juniorenturnier zwischen den Bielefelder Spiel und Sportlern und dem SV Westfalia Brackwede, das die Westfalen überraschend mit 5:4 Punkten als Sieger sah. Das dritte auf den Plätzen am Kupferhammer in Brackwede vorgesehene Turnier zwischen dem Tennis- und Hockey-Club Gelb-Weiß Bielefeld und dem SV Westfalia Brackwede wurde abgesagt und auf einen späteren Termin verlegt.

Der Kampf in Osnabrück

TC 08 Osnabrück — TTC Bielefeld 16:9

Das erste Freundschaftsturnier dieses Jahres führte die Bielefelder TTCer am letzten Sonntag nach Osnabrück, wo der bekannte und kampftüchtige Tennis-Club 08 der Gegner war. Da die Bielefelder ohne ihren bewährten Spitzenspieler Karl Heinz Satz, der am vergangenen Sonnabend und Sonntag in der westfälischen Mannschaft in Duisburg zu spielen hatte, diesen schweren Kampf aufnehmen mußten, waren die Aussichten auf einen Erfolg von Anfang an nur gering. Der Turnierverlauf zeigte dann auch, daß die in Kärtner Besetzung spielenden Gastgeber in der Gesamtheit die Besseren waren und sich vor allem durch ihre stärkeren Frauen diesen eindeutigen Erfolg sicherten.

In den Herren-Einzelspielen vermochte sich der diesmal an erster Stelle spielende Gerhard Schulte trotz recht guter Leistung gegen den Osnabrücker Paul Meyer nicht durchzusetzen, dafür kam aber Dr. Felix zu einem erfreulichen Siege gegen Niemann. Weiter blieben erfolgreich für den TTC Dr. Becker gegen Westphälinger, Clasing gegen Westerkamp, Rische gegen Dr. Horn und Dr. Steinbrück gegen den Osnabrücker Böhmer.

Bei den Frauen ist der klare Sieg der Bielefelder Stadtmeisterin Frau Unkenbold über Frau Middelberg (Osnabrück) besonders bemerkenswert. Im übrigen mußte der TTC die Ueberlegenheit ihrer Gegnerinnen anerkennen. Eine beachtliche Stärke entwickelten die Bielefelder in den Herren-Doppeln, von denen sie die ersten drei für sich entscheiden konnten. Ganz ausgezeichnet gefielen Schulte/von Möller im Kampf gegen die Osnabrücker Paul Meyer/Niemann, die im dritten Satz mit 6:4 geschlagen wurden.

Dagegen klappte es in den Gemischten Doppelspielen und in den Damen-Doppeln nicht nach Wunsch. Hier gingen sämtliche Begegnungen für die Bielefelder verloren, eine Tatsache, die in erster Linie mit zu der klaren Niederlage beigetragen hat.

Die TTCer haben Gelegenheit, dieses Ergebnis gelegentlich des in nächster Zeit stattfindenden Minden-Pokalturniers, gegen den TC 08 Osnabrück zu korrigieren. Wir nehmen an, daß dies bei kompletter Mannschaft möglich sein müßte . . .

Die Ergebnisse:

(TTC Bielefeld zuerst genannt)

Herren-Einzel: Gerhard Schulte — Paul Meyer 2:6, 6:8; Dr. Felix — Niemann 2:6, 6:4, 6:0; von Möller — Jangenberg 2:6, 0:6; Dr. Becker — Westphälinger 6:4, 6:1; Dr. Meyer — Memken 6:1, 2:6, 2:6; Klasing — Westerkamp 3:6, 6:4, 7:5; Rische — Dr. Horn 8:6, 6:3; Straßmann — Dr. Stromburg 1:6, 1:6; Bachmann — Ostertun 2:6, 7:5, 1:6; Dr. Steinbrück — Böhmer 7:5, 6:3.

Frauen-Einzel: Frau Unkenbold — Frau Middelberg 6:1, 6:3; Frau Grau — Frl. Rölk 1:6, 5:7; Frau Brölemann — Frau Horn 0:6, 3:6; Frl. Adrion — Frl. L. Meyer 2:6, 6:8.

Frauen-Doppel: Frau Unkenbold / Frau Brölemann — Frau Middelberg/Frau Horn 9:11, 4:6; Frau Grau/Frl. Adrion — Frl. Rölk/Frl. L. Meyer 1:6, 4:6.

Herren-Doppel: Schulte/von Möller — Paul Meyer/Niemann 6:3, 3:6, 6:4; Dr. Felix/Dr. Meyer — Westphälinger/Jangenberg 6:3, 6:3; Dr. Becker/Clasing — Memken/Böhmer 6:2, 6:3; Rische/Dr. Steinbrück — Dr. Stromburg/Ostertun 2:6, 6:8; Bachmann/Straßmann — Dr. Horn/Westerkamp 5:7, 5:7.

Gemischtes Doppel: Frau Unkenbold/Schulte — Frau Middelberg/Paul Meyer 4:6, 3:6; Frau Grau/von Möller — Frl. Rölk/Jangenberg 6:6, 0:6; Frau Brölemann/Dr. Meyer — Frau Horn/Niemann 3:6, 0:6; Frl. Adrion/Dr. Becker — Frl. L. Meyer/Dr. Stromburg 3:6, 3:6.

Im Gesamtergebnis siegte der Tennis-Club 08 Osnabrück gegen den TTC Bielefeld mit 16:9 Punkten, 53:30 Sätzen und 285:221 Spielen.

Der größere Eifer entschied

SuS Junioren — Westfalia Brackwede Junioren 4:5

Das erste Jugendturnier dieser Spielzeit, das die Bielefelder Spiel und Sportler auf ihrer Platzanlage Bollbrinker gegen den Nachwuchs des SV Westfalia Brackwede am vergangenen Sonnabendnachmittag austrugen, endete mit einem verdienten Siege der Gäste. Die SuSer gingen als Favoriten in den Kampf, ließen es aber im entscheidenden Augenblick an dem nötigen Eifer und Kampfgeist vermissen, als sie nach Austragung von fünf Einzelspielen bereits mit 4:1 Punkten führten. Ausschlaggebend für das Endergebnis waren die drei Doppel, die sämtlich an die Brackweder fielen. Die Bielefelder dürfen auf ihren Sieg stolz sein, haben sie doch den Beweis erbracht, daß sie sich zu einer beachtlichen Nachwuchsmannschaft entwickelt haben.

Die Ergebnisse:

(SuS zuerst genannt)

Junioren-Einzel: Scheele — Richter 6:4, 6:4; Werner Krüger — Ellenbeder 6:2, 6:3; Freudenau — Seidenstücker 2:6, 4:6; Drüner — Bille 6:1, 6:2; Werf — Tepenbrock 6:3, 6:3; Rickert — Menze 1:6, 1:6

Junioren-Doppel: Scheele/Krüger — Richter/Seidenstücker 4:6, 7:5, 2:6; Freudenau/Drüner — Richter/Bille 6:3, 3:6, 4:6; Werf/Rickert — Tepenbrock/Menze 4:6, 1:6.

Im Gesamtergebnis siegten die Junioren des SV Westfalia Brackwede gegen die Junioren von Spiel und Sport Bielefeld mit 5:4 Punkten, 10:10 Sätzen und 90:87 Spielen.

Kampf dem Verderb

Kühlschränke, Helfer der Hausfrau!

Kampf dem Verderb, die ständige Parole des Reichsnährstandes, ruft jeden Volksgenossen auf zum Schutze der von ihm mit gutem Geld bezahlten Nahrungsmittel.

Auf dem langen Wege von der Scholle des Bauern, vom Netz des Fischers über Lager- und Schlachthäuser, Molkereien und Räuchereien, über die Lebensmittel verarbeitende Industrie bis zum Markt, zum Lebensmittelgeschäft und schließlich zum Haushalt, müssen unseren Nahrungsmitteln Hitze und Feuchtigkeit, die die Fäulnis u. Zersetzung durch Bakterien fördern, ferngehalten werden.

Elektro-Kühlung

Erzeugung trockener Kälte durch Elektrizität hat sich hierfür jahrzehntelang bewährt. In über 150 000 Haushaltungen allein in Deutschland wirkt schützend der Elektro-Kühlschrank. Nach jahrelang erprobten Systemen wird aus Strom — aus der Steckdose — durch Kraft oder Wärme völlig selbsttätig die Temperatur erzeugt, die die Einlagerung von Lebensmitteln für viele Tage ermöglicht.

Und die Kosten? Kühlen heißt sparen! Der Elektro-Kühlschrank ist mehr als ein Helfer im Kampf dem Verderb. Die Auswahl verschiedener Größen zwischen 60 und 150 Liter Inhalt und darüber hinaus gibt der Hausfrau die Möglichkeit, den Schrank geräumig genug zu wählen, so daß er nicht nur die Lebensmittel für den täglichen Bedarf, sondern den Vorrat der ganzen Woche aufnehmen kann.

Kühlschränke, Helfer der Hausfrau!

Ein neues Haushaltsgerät hat in den letzten beiden Jahren viel von sich reden gemacht: der Gaskühlschrank. Als er auf dem Markte erschien, gab es zwar zunächst viele ungläubige Gesichter, und immer wieder hörte man die Frage: „Gas erzeugt doch Hitze, wie kann es da kühlen?"



Inzwischen hat man sich mit dieser Tatsache, die auf ganz natürlichen physikalischen Vorgängen beruht, längst abgefunden und in weiten Kreisen dieses Kühlgerät als praktischen, zuverlässigen Helfer erkannt. Das beweist der überaus rege Absatz, der sich schon in rund zwei Jahren auf über 30 000 Stück belief. Die Frage, worauf diese schnelle Verbreitung zurückzuführen ist, läßt sich leicht beantworten: Der zuverlässige, lautlose Betrieb, die ununterbrochene, jederzeit nach Wunsch regelbare Kälteerzeugung und vor allen Dingen die billigen Betriebskosten sind seine Hauptvorzüge, die diese Beliebtheit begründet haben; kostet doch der normale Haushaltskühlschrank in 24 Stunden nur etwa 0,8 cbm Gas, also nur wenige Pfennige.

Für die kleine wie die große Familie stehen die geeigneten Geräte zur Verfügung. Sie vermögen sich dem Bedarf und jeder Außentemperatur anzupassen, ja der große Schrank mit 90 Liter Fassungsraum besitzt sogar einen selbsttätigen Temperaturregler.

Wer will jetzt noch rückständig bleiben? Wer will sich ausschließen bei dem „Kampf um die Nahrungsfreiheit"? Wo jetzt ein Kühlgerät noch nicht vorhanden ist, muß es sofort angeschafft werden.

Eisschränke ||| **Elektro-Kühlschränke und Gas-Kühlschränke**
in Teilzahlung bis 20 Monatsraten

Porzellan, Glas, Steingut
Haus- und Küchengeräte
Emil Voss
Arndtstraße 7a / Fernruf 1640
Herde, Oefen . Gartenmöbel
Waschmaschinen, Staubsauger

Es wird wärmer . . . **und Sie haben noch nicht den schönen, im Gebrauch so billigen Gaskühlschrank**
Fragen Sie heute noch Ihren Gasinstallateur oder Fachhändler über Teilzahlungen in 20 Monatsraten

Rapolit Fußboden-Politur
glättet nicht, trocknet sofort
spielend leicht im Gebrauch
Zu haben nur bei
Gebrüder **Rappard**
Bielefeld, Lützowstraße 20

EIS-Kühlanlagen
sind unübertroffen in ihrer Kühlwirkung, billig in Anschaffung und Betrieb, sie trocknen das Kühlgut nicht aus! 25jährige Erfahrung.
J. Rasche Kronenstr. 2 Ruf 1643

Flaschen gebrauchte werden abgeholt und gut bezahlt!
E. Bahre Meller Str. 60 Fernruf 6127

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen in den Westfäl. Neuesten Nachrichten

Lebensmittel stets frisch im **Eisschrank**

dem billigsten aller Kühlschränke mit seiner unübertroffenen Kühlwirkung. Die Eiskühlung erhält den Lebensmitteln ihre natürliche Frische, ohne sie auszutrocknen. **Eisschränke zu günstigen Zahlungsbedingungen** sowie regelmäßige Eislieferung durch das
Eiswerk H. Grabe Kronenstraße 18 Fernruf 347

Gaskühlschränke
sofort lieferbar. HdT.-Teilzahlung bis 20 Monatsraten
W. Steinbicker, Paulusstraße 28 — Ruf 2925

Die Firma **J. NAGELDIECK**
Rohprodukten-Großhandlung
Lager: Sudbrackstraße 45a — Ruf 4136
kauft alle Sorten Altpapier
Schreibakten usw. unter Garantie des Einstampfens
Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier

Gaskühlschrank „Elektro-Lux"
vorrätig bei
Emil Pauck Kreuzstraße 17 . Fernruf 817

Friedr. Burkardt
Kriemhildstraße 2 . Fernsprecher 3506
Gasherde, Gaskühlschränke

Kunst-Eis hygienisch einwandfrei, unbedingt zuverlässige Lieferung auch in der heißen Jahreszeit. Für den Gebrauch im **Haushalte** sowohl wie im **Gewerbebetriebe** hat die **Eiskühlung** den besonderen Vorzug, **billig, bequem** und **zuverlässig** zu sein.
Lieferung ab Werk und frei Haus
Kostenlose, sachverständige Beratung bereitwilligst
Eiswerk H. Grabe, *Kronenstraße 18, Fernsprecher 347*



der neue große King Vidor-Film in deutscher Sprache:

Grenzpolizei Texas

bedeutet eine sensationelle Episode aus der Geschichte der amerikanischen Steppenpolizei, voller Spannung und Abenteuerlichkeit, und mit einem guten Schuß herzhaften Männerhumors!

Auf der Bühne:
Rolf-Hiller-Ballett
der **begeisternde Erfolg** des **berühmten deutschen Film-Balletts!**

Dieses hervorragende Programm nur bis einschl. Donnerstag (Himmelfahrt) im

Universum

Spielzeiten: 4.00 6.00 8.15 Uhr
Donnerstag (Himmelfahrt) ab 2 Uhr

PT PALAST-THEATER

Vielseitigen Wünschen entsprechend
zeigen wir in
Neuaufführung

Die Heilige und ihr Narr

Hansi Knoteck
Hans Stüwe
Lola Chlud
Fried Ulmer

UFA

Niemand versäume das Erlebnis des zweiten Teiles!
Unwiderruflich die
3 letzten Tage:



Das filmische Denkmal des bisher größten Ereignisses des internationalen Sports

Einzigartige Aufnahmen vom: **Rudern in Grünau, Fußball, Zehn- und Fünfkampf, Schwimmen, Kunstspringen, Fechten, Boxen, Ringen, Schauturnen, Segeln,** von der **Gymnastik** und von der **Military**

7 Tage Weltgeschichte
Adolf Hitlers Staatsbesuch in Italien
Großartige Bildfolgen vieler glanzvoller Ereignisse, die keine Wochenschau zeigen konnte

Bavaria-Woche / Jugendl. zugelassen
3.30, 5.40, 8.05 Uhr. **Donnerstag** (Himmelf.) ab 1.30 Uhr

CAPITOL

Gloria-Palast

Unsere Neuaufführung des großen Erfolges wegen bis Donnerstag verlängert.

2 Stunden Lachen
über
Adolf Wohlbrück
Liane Haid, Jessie Vihrog
R. A. Roberts, Theo Lingen

Keine Angst vor Liebe



Dieser Film ist lustig, beschwingt und mit bezwingender Laune gespielt. Situationen und Einfälle überstürzen sich in jagendem Tempo, — man kommt 2 Stunden nicht aus dem Lachen heraus!

Vorher:
Ufa-Tonwoche m. Bildern von der Reise und Rückkehr des Führers
Kulturfilm
Mein Herz ist im Hochland

Aufführungen 4, 6.35, 8.10 Uhr
Donnerstag ab 2.20 Uhr
Jugendl. nicht zugelassen

Bradwede
Lichtburg
Anfangszeiten: 6 u. 8.15 Uhr
Dienstag bis Donnerstag
Florentine
Geraldine Katt, Paul Hörbiger, Hans Holt
Ein heiterer Film von See-, bären, Landratten u. Fliegern

Schauburg
Dienstag bis Donnerstag, 8 Uhr
Geächtet
Karen Marley
Levis Stone
Ein spannender Film, welcher das menschlich ergreifende Schicksal eines Arztes behandelt.
Ruf 6685



In Brackwede
befindet sich die W-N-N-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60
(Telefon 6143)

Im deutschen Volkshersen lebt seit den Tagen, in denen Agnes Günthers Roman „Die Heilige und ihr Narr" Allgemeingut wurde, Rosmarie von Brauneck mit dem Kosenamen

„Seelchen"

Und nun läßt der Tonfilm dieses Seelchen leibhaftig auferstehen und seinen glück- und leidvollen Lebensweg vor aller Augen wirklich gehen — zum tieferen Erleben von Millionen empfindungsreicher Herzen!

Ein schöner, tiefer, edler Film m. einer ungeheuer stark. Wirkung, welchen Sie nicht versäumen dürfen

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau!

Offene Stellen

Werkzeugschlosser
von mittlerer, aufstrebender **Sattel- und Taschenfabrik** zum 1. Juli oder später **gesucht.** Es wollen sich nur solche Herren melden, die schon in der Sattel-Industrie tätig waren und über gute Kenntnisse in der Konstruktion und Anfertigung von Werkzeugen für Gestelle verfügen. Ferner müssen sie in der Lage sein, der Schlosserei und Stanzerei vorzustehen. Kenntnisse im Akkord- und Lohnwesen sind erwünscht.
Nur wirklich tüchtige und gewandte Herren wollen sich melden bei **Robert Köhne, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 15!** Diskretion wird zugesichert.

Tüchtiger Portefeuiller
für Werbe-Lederartikel und Taschenkalender sofort gesucht.
Angebote mit Lohnforderung und näheren Angaben über bisherige Tätigkeit unter **AS 4943** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Weibliche Kraft
etwa 25 bis 30 Jahre, gute Erscheinung, resolut, als alleinige Verkäuferin für Laden in bester Geschäftslage Bielefelds gesucht zwecks Verkaufs hochwertigen Markenartikels. Ausbaufähige Position, Maschinenschreiben Bedingung. Einarbeitung wird in jeder Weise übernommen.
Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild unter **AS 4944** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Größeres Unternehmen sucht für seine Oeynhauser Filiale jüngere, gewandte, durchaus zuverlässige
Kontoristin
Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **A S 4950** an die Westf. Neuest. Nachr.

Oberhemden-Näherinnen
werden zur dauernden oder aushilfsweisen Beschäftigung sofort oder später eingestellt.
Voßkötter & Johle, Bielefeld, Detmolder Str. 57

Kraftfahrer
zuverlässig, d. auch Lagerarbeiten mit übernimmt, bei hohem Lohn für **sofort** gesucht.
Heinr. Sötebier, Jöllenbeck
Lack- und Farbengroßhandlung

Ia Herren-Friseur u. Bubenkopfschneider
sofort oder später gesucht.
Damen- und Herren-Salon
F. Tiemann - Herford
Rennstraße 17, Fernruf 2770

Freundliches, sauberes, junges Mädchen
für Laden und leichte Hausarbeit **gesucht.** Mädchen vorhanden.
Fleischerei Stiel
Herford . Alter Markt

Tücht. Autoschlosser
per sofort gesucht.
Opel-Spezialisten erhalten den Vorzug.
Autodepot Bielefeld
Wilhelm Hagemann,
Zimmerstr. 12

Privatvertreter (in)
für Seidenstoffe bei guter Provision u. sofortiger Auszahlung von Bielefelder Unternehmen gesucht. Angebote unter **A Z 2704** an die Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin
jüngere, perfekte Kraft, für Dauerstellung von großer Wäschefabrik gesucht. Bei Eignung Entwicklung zur Privatsekretärin. Offerte unter **A H 6834** an die Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin
auch mit allgemeinen Büro-Arbeiten vertraut, mögl. mit Textil-Kenntnissen, von größerem Industrie-Großunternehmen gesucht. Angebote unter **AS 4831** an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausangestellte
nicht unter 20 Jahren, die mit Kind umgehen kann, sofort **gesucht.** Zweitmädchen vorhanden.
Jahn, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 62

Stellengesuche

Bankangestellter
24 J., Höh. Handelsch.-Reife, z. Zt. ausw. in ungek. Stellung, **sucht ausbaufähige Stelle**
Industrie angenehm. Angeb. unt. **AS 6393** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Tischlermeister
mit allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, **sucht** sich zu verändern. 1½ Jahre Fachschulbesuch. Angebote unter **A S 4940** an die Westfäl. Neuest. Nachrichten.

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen



Finkemeyer
Herforder Straße 92
Ecke Horst-Wessel-Straße
Fernruf 4622



Auto-Verleih
fabrikneue Wagen von 10 Pfg. km an
Vespermann & Reese
Oelmühlenstraße 81 — Ruf 3095

Ehe-Wünsche

Schaffensfreud. Landwirt, 38 Jahre alt, wünscht
Einheirat
in Bauernhof, gegebenenfalls Existenzgründung mit einer zuverlässigen Dame aus bäuerlichen Kreisen. Vorhandenes Grund- u. Barvermög. etwa 40 000 RM. Angeb. unter **D 437** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Amtl. Bekanntmachung

Die Ausführung von Straßenbauarbeiten, Verbreiterung der Schloßhof- u. Cupenstraße soll vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.— RM. bei der Verdingungsabteilung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.
Die Angebote sind bis Montag, den 30. Mai 1938, vormittags 10 Uhr ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld

P.T.
ST-THEATER
tigen Wünschen
tsprechend
eigen wir in
aufführung
Die
eilige
nd ihr
arr
nsi Knoteck
ns Stüwe
la Chlud
ed Ulmer
UFA
chen Volksherzen lebt
Tagen, in denen Agnes
Roman „Die Heilige und
Allgemeingut wur-
arie von Brauneck mit
em Kosenamen
elchen"
läßt der Tonfilm dieses
leidhaftig auferstehen
n glück- und leidvollen
g vor aller Augen wirk-
n — zum tieferen Er-
n Millionen empfin-
gsreicher Herzen!
ner, tiefer, edler
einer ungeheuer
Wirkung, welchen
versäumen dürfen
n das bekannt
ige Beiprogramm
nde Wochenschau!
notypistin
perfekte Kraft. für
llung von großer
abrik gesucht. Bei
Entwicklung zur
kretärin. Offerte
H 6834 an die
euest. Nachr.
otypistin
gemeinen Büro-Arbeiten
l. mit Textil-Kenntnissen,
n Industrie- Großunter-
ht. Angebote unter AS
Westf. Neuest. Nachr.
ngestellte
ter 20 Jahren, die mit
mgehen kann, sofort
u e h t.
vorhanden.
etold, Horst-Wessel-Str. 62
engesuche
gestellter
öh. Handelsch.-Reife,
w. in ungek. Stellung,
baufähige Stelle
angenehm. Angeb.
5393 an die Westf.
Nachrichten.
leermeister
einem Fach vorkommen-
beitens vertraut, sucht
ern. 1½ Jahre Fach-
gebote unter A S 4940
il. Neuest. Nachrichten.

Flieger jagen nach Punkten

Der erste Tag des Deutschlandfluges

Berlin, 24. Mai.

Der erste Tag des Deutschlandfluges ist völlig reibungslos verlaufen. Die 8000 Mann Bodenbesatzung bestanden ihre Feuerprobe glänzend. Aber auch die Leistungen ihrer aktiven Kameraden waren bewundernswert. Von den 200 teilnehmenden Flugzeugen erfüllten nur zwei ihre Aufgabe nicht, und diese auch nur deswegen, weil ihnen der Betriebsstoff ausging und sie daher notlanden mußten. Dadurch schied die von NSFK.-Truppführer Bredehorn angeführte Kette der Gruppe 12 Niederrhein aus.

Am zweiten Wettbewerbstag herrschte im ganzen Süden „dicke Luft", so daß für Stuttgart, Freiburg, Hof, Karlsruhe, auch für Plauen und Chemnitz Anflugverbot verhängt werden mußte. In Norddeutschland gab es günstige Witterungsbedingungen, so daß Wyk auf Föhr, Cuxhaven, Hamburg, Wilhelmshaven und im Osten Königsberg am fürsten angeflogen wurden. Die bevorzugten Uebernachtungshäfen am Montag waren Köln mit 89 Maschinen und Königsberg mit 41, die übrigen verteilten sich auf Hannover, Breslau, Dresden, Stettin, Stolp und Schwarza in Thüringen.

Einer der Mörder ergriffen

Das Verbrechen am SS-Wachtposten

Weimar, 24. Mai

Die staatliche Kriminalpolizei, Kriminalpolizeistelle in Weimar, teilt mit: der flüchtige Mörder Emil Bargatzky ist in Stendal festgenommen worden. Der zweite flüchtige Verbrecher, Peter Forster, ist noch nicht festgenommen. Die beiden hatten sich bereits am 15. Mai auf ihrer Flucht getrennt. Beide hatten bekanntlich einen SS-Wachtposten ermordet.

Wie wir dazu von der Kriminalpolizei Magdeburg noch erfahren, führte der jetzt festgenommene Mörder Bargatzky ein Fahrrad mit sich, das er unterwegs gestohlen hatte. Bei dem Versuch, das Fahrrad sicher zu verbergen, kam der Mörder aus seinem Versteck, einem Brennofen einer Stendaler Ziegelei, hervor und wurde dabei von dem Betriebsleiter des Werkes entdeckt. Nach den Aussagen des Mörders hat dieser nach dem Entweichen seine Gefangenenkleidung mit gestohlenen Kleidern gewechselt. Mit seinem Komplizen, der bis jetzt noch nicht gefaßt werden konnte, habe er sich im Feld und Wald umhergetrieben und sich getrennt, als sie sich einmal verfolgt glaubten.

Olympiastadion in Belgrad

Vorbereitungen für den Bau

Belgrad, 24. Mai

Schon jetzt befaßt man sich in den maßgebenden Kreisen Jugoslawiens mit der Frage der Errichtung des Stadions für die Olympischen Spiele, deren Schauplatz im Jahre 1948 die Stadt Belgrad sein wird. Auf Einladung von jugoslawischer Seite ist nun dieser Tage der bekannte deutsche Architekt Dr. Werner March nach Belgrad gekommen, um seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete zur Verfügung zu stellen. Der Aufenthalt von Dr. March ist auf mehrere Tage angesetzt.

Vater Schwiegervater seines Sohnes. In Wallsbüll im Kreise Flensburg fand eine nicht gerade alltägliche Doppelhochzeit statt: Vater und Sohn heirateten nämlich zwei Frauen, die Mutter und Tochter sind. Die beiden Paare gehören der dänischen Minderheit an.

Ganze Orte der Ostmark vernichtet

Millionenschaden durch Hochwasser in Oesterreich

Wien, 24. Mai

Nach den letzten Meldungen aus den Hochwassergebieten der Steiermark sieht die Lage dort recht trostlos aus. Der Sachschaden ging in die Millionen Reichsmark.

Durch die Straßen von Kindberg brausen gewaltige Ströme. Da die Kraftwerke von Gaß und Leoben überschwemmt wurden, hatten diese beiden Städte lange Zeit kein Licht. Besonders schlimm ist die Lage in Obersteiermark, wo ganze Ortschaften zugrundegerichtet erscheinen. In der Nähe von Fohnsdorf ging ein mächtiger Erdrutsch nieder, durch den die Bahnstrecke nach Wolfsberg verschüttet wurde. Die Hochwasserkatastrophe hat in der Steiermark bisher sechs Menschenleben gefordert, darunter ein Kind, das beim Retten von Hühnern in den reißenden Fluten ertrank. Auch in Kärnten, wo der sonst harmlose Gurkfluß sich in einen wilden Strom verwandelt hat, sind zwei Menschen ertrunken. Einer von ihnen, ein 17jähriger SA.-Mann, war gerade mit Rettungsarbeiten beschäftigt, als er von dem gewaltigen Hochwasser erfaßt und fortgeschwemmt wurde.

Große Abteilungen der Gliederungen der Partei sind seit vielen Stunden ununterbrochen tätig, um der rasenden Elemente Herr zu werden. Tausende von Bäumen wurden gefällt, um Dämme gegen die Fluten zu errichten. In aller Eile wurden die Löcher in den Reichsstraßen verstopft, um den Verkehr mit schweren Kraftwagen über die überfluteten Straßen wenigstens aufrechterhalten zu können. Das Auto des Reichsministers des Innern Dr. Frick wurde in der Nähe von Graz, als der Minister die Hochwasserschäden besichtigte, von den Fluten eingeschlossen, und der Kraftwagen mußte durch die reißenden Fluten von einem zur Hilfe geeilten Lastauto abgeschleppt werden.

In den Nachtstunden zum Montag begann das Wasser etwas zu sinken, doch zeigen sich erst jetzt die wahren Ausmaße der Katastrophe. Daß das Wasser derartige Folgen hatte, ist nicht zuletzt auf das Konto der Systemregierung zu buchen, die sich jahrelang allen warnenden Vorstellungen sachkundiger Ingenieure gegenüber taub verhalten hat. Gelder, die für Wildbachdämmungen und dergleichen dringend notwendig gewesen wären, wurden zur Aufstellung bauernfeindlicher Knüppelgarden verwendet.

In der Ortschaft Frohnleiten, 30 Kilometer nördlich von Graz, sind seit Sonntag drei Wohnhäuser vom Wasser völlig eingeschlossen und drohen einzustürzen. Alle Versuche, die eingeschlossenen 22 Personen zu retten, sind bisher mißlungen. Nun werden zwei Flugzeuge eingesetzt, die versuchen werden, den Eingeschlossenen Hilfe zu bringen. Bei einer heldenhaften Rettungsaktion in Frohnleiten, die den selbstlosen Einsatz des Lebens für die in Not befindlichen Volksgenossen erforderte, ist der Leutnant Wilhelm Günther vom IR. 79 ertrunken. Insgesamt wurden durch Wehrmacht, SS und die Bevölkerung 30 Personen unter den schwierigsten Bedingungen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

„Soldaten ohne Befehl"

Feierstunde auf dem Annaberg

St. Annaberg, 24. Mai

Die Einweihung des vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge auf dem historischen Boden des Annaberges in Oberschlesien für alle deutschen Freikorps errichteten Ehrengeländes gestaltete sich zu einer erhebenden Ehrung der „Soldaten ohne Befehl".

Wohl 25 000 Volksgenossen waren zu einer Feierstunde vereint. Auch amtliche Vertreter der Kriegsgräberfürsorge aus Italien, England und Frankreich wohnten der Feier bei. Nachdem Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner einen Kranz niedergelegt hatte, gedachte der Bundesführer des VDK., Dr. Eulen, in einer Ansprache der Toten und übermittelte die Grüße des Führers. Ministerialrat Springorum übernahm dann im Namen des Reichsinnenministers das Ehrenmal in die Obhut des Reiches. Zu der Einweihung des Freikorpsehrenmals sandte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring an den Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge ein herzliches Telegramm.

Verkehrsordnung in Oesterreich

Ab 1. Juli in Kraft

dd. Berlin, 24. Mai.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung über die Einführung der Straßenverkehrsordnung im Lande Oesterreich veröffentlicht.

Danach tritt die Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (Straßenverkehrsordnung) vom 13. November 1937 mit Wirkung vom 1. Juli 1938 auch im Lande Oesterreich in Kraft. Die Vorschriften über die Führung von Schlußlichtern und Rückstrahlern, über die Sicherung marschierender Abteilungen, über die Beleuchtung von Fahrzeugen und unbespannter Fuhrwerke gelten jedoch erst ab 1. April 1939. Die Vorschrift über die Ausrüstung von Fahrrädern mit Rückstrahlern von gelber Färbung an den Pedalen tritt zu einem späteren vom Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei noch zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft. Soweit die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung auf die Rechtsfahrordnung abgestellt sind, werden sie bis zum 2. Oktober 1938 im Sinne der Linksfahrordnung angewendet in der Stadt Wien, in Niederösterreich, in dem nördlich von Gußwerk liegenden Teil von Steiermark und in dem nördlich von Sieggraben liegenden Teil des Burgenlandes.

Rust im Wiener Unterrichtsministerium. Aus Anlaß der Anwesenheit des Reichserziehungsministers Rust fanden im österreichischen Unterrichtsministerium eingehende Beratungen statt, an denen außer den Sachbearbeitern des Reichserziehungsministers auch der österreichische Unterrichtsminister Dr. Menghin mit seinem Referenten teilnahm.

Feuerwehr ein Teil der Polizei

Völlige Umgestaltung des gesamten Feuerlöschwesens

dd. Heyrothsberge, 24. Mai.

In Heyrothsberge bei Magdeburg wurde in Gegenwart des Chefs der Ordnungspolizei, SS-Obergruppenführer Daluege, und des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, SA.-Obergruppenführer von Ulrich, die neue Gaufeuerwehrschule, die modernste und schönste ihrer Art in Deutschland, ihrer Bestimmung übergeben. General Daluege hielt bei dieser Gelegenheit vor 4000 angetretenen Feuerwehrmännern eine Ansprache, in der er von der bevorstehenden vollständigen Umgestaltung des gesamten Feuerlöschwesens in Deutschland Mitteilung machte.

Nach einer kurzen Darstellung der bisherigen gesetzlichen Verankerung des Feuerlöschwesens sprach General Daluege über die zukünftige Neuorganisation des Löschwesens im Großdeutschen Reiche. In der Erkenntnis, daß auch das Feuerwehrkorps Großdeutschlands, das bisher noch immer Vereinscharakter trug, nach dem Führerprinzip ausgerichtet werden muß, wurde ein neuer Gesetzentwurf ausgearbeitet, dessen Verkündung in kurzer Zeit bevorsteht. Danach fällt die bisherige Einteilung der Feuerwehren in drei Sparten, Berufs-, Freiwillige und Pflichtfeuerwehren fort. Die bisherige Berufsfeuerwehr, die zukünftige Feuerschutzpolizei, wird nach den näheren Bestimmungen des Reichsministers des Innern in eine kommunale Polizei-Exekutive umgewandelt. Sie tritt damit also als vierte Sparte der Ordnungspolizei neben die Schutzpolizei und die Gendarmerie des Reiches sowie die Schutzpolizei der Gemeinden. Diese Umorganisation wird vor allem bedingt durch die Aufgaben dieser Feuerschutzpolizei für die Landesverteidigung, namentlich in den Luftschutzorten erster Ordnung, daneben selbstverständlich auch in den Aufgaben der Katastrophen- und Waldbrandbekämpfung.

Die Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehren werden zu einer Hilfspolizeitruppe in der Hand des Bürgermeisters als Ortspolizeiverwalter. Die nach Löscheinheiten gegliederte Hilfspolizeitruppe tritt an die Stelle der Vereine, die als Rechtsgrundlage der Feuerwehren aufgehoben werden.

Neue deutsche Stadt wächst empor

Neben der Volkswagenfabrik — Bisher noch namenlos

dd. Hannover, 24. Mai.

Während an jener Stätte bereits fieberhafte Vorbereitungen getroffen werden, wo in der Nähe von Fallersleben am 26. Mai der Grundstein zur Volkswagenfabrik gelegt wird, sind neben dem Werk ebenfalls Arbeiten von gewaltigem Ausmaß im Gange. Hier entsteht eine neue große Stadt, die einst 25 000 Menschen beherbergen soll.

Die neue Stadt wird von dem Werk räumlich getrennt, also gewissermaßen „neben dem Werk" liegen. Zwischen Heßlingen und Rothenfeld liegt der „Klieversberg". Diese kleine Anhöhe wird der Mittelpunkt der neuen Stadt werden. Schon heute sieht man von dem Gipfel herab ringsum viele hundert Fähnchen, die als Markierungsmale in den Boden gesteckt wurden. Man erkennt an der Anordnung der Fähnchen, daß die künftige Stadt, die später etwa 25 000 Menschen eine Heimat sein wird, kreisförmig in mehreren, allmählich weiter werdenden Ringen angelegt werden soll.

Auf der Höhe des Klieversberges entstehen die Großbauten der Partei und der Verwaltung: das Parteihaus, das Rathaus und das Gemeinschaftshaus. Sie sollen frei über der Ebene stehen und durch Schmuckanlagen, die den ganzen Hang des Hügels bedecken, von den Wohnvierteln abgehoben werden. Der drei- oder vierfache Kreis der Ringstraßen, die sich um den Berg ziehen, wird von zwei großen Straßenzügen derart durchschnitten, daß innerhalb der neuen Stadt vorzügliche, geradlinig verlaufende Verbindungswege entstehen. — Die bauliche Orientierung des gesamten Gemeinwesens wird nach Norden hin liegen. Die Bebauung erfolgt teils in dreistöckigen Mietshäusern, teils in der Form von Volkswohnungen und Einzelsiedlungen.

Aber nicht nur für den Städtebauer ergeben sich besonders eigenartige Aufgaben, sondern auch für den Soziologen. Die schaffenden Menschen des Volkswagenwerkes sind zu einem wesentlichen Teil aus Schlesien, zu anderen Teilen aus dem Westen und dem Osten des Reiches gekommen. Viele der 3000 Männer, die gegenwärtig auf dem Gelände der Volkswagenfabrik mit Erdarbeiten beschäftigt werden, haben die Absicht, ihre Familien später nachkommen zu lassen. Im „Vorwerk" in Braunschweig wird die Umschulung der Ungelernten erfolgen, so daß aus den jetzt beschäftigten Kräften ein Stamm von Facharbeitern hervorwachsen wird. Nach Inbetriebnahme des Volkswagenwerkes ziehen dann nach und nach die übrigen Facharbeiter zu. Sie alle, die da aus dem Osten und Westen, dem Süden und Norden des Reiches kommen, werden in der neuen — bisher namenlosen — Stadt eine zweite Heimat finden.



Die Reichsgepäckmarsch-Meisterschaft der SS in Hamburg gestaltete sich auf der 30 km langen Strecke zu einer großen wehrsportlichen Kraftprobe der SS-Kampfmannschaften. Unser Bild zeigt eine Mannschaft unterwegs. Weltbild (K)

Wie Habsburg sich finanziert

„Erbkönig" Otto macht in Häusern und Diamanten

dd. Budapest, 24. Mai.

„Erbkönig" Otto hat — wie die legitimistischen Mitteilungsblätter in Ungarn jedem, der es wissen will, bekanntgeben —, durch seine Vermögensverwaltung in einer bekannten Wohngegend Budapests ein großes Wohnhaus aufgekauft und den Auftrag erteilt, dieses Gebäude zu einem Hochhaus-Zinspalais auszubauen. Die Kosten dafür, die 1,3 Millionen betragen, werden aus den Geldern bestritten, die durch den Verkauf großer Wälder eingingen, die sich noch im Besitze des Hauses Habsburg befanden und als nicht rentabel genug angesehen wurden. Otto ist also damit unter die Häusermakler gegangen und sammelt nun in Mietskasernen „Untertanen", wobei er sich allerdings damit abfinden muß, daß das monarchistisch-konstitutionelle Verhältnis lediglich in Mietverträgen seinen Niederschlag finden wird. An der Finanzpolitik des Hauses Habsburg wird allerdings auch in diesem Falle festgehalten werden, da man — wie ebenfalls großzügig mitgeteilt wird — mit einer Verzinsung von mindestens acht v. H. rechnet. Es wird also nicht billig sein, bei Otto von Habsburg in Miete zu wohnen.

Außerdem hält das „Florentinerproblem" des Hauses Habsburg die legitimistischen Kreise noch immer in Atem, da die Nachrichten über den bevorstehenden Verkauf des großen Florentinerdiamanten, der einen Wert von zwei Millionen Reichsmark besitzt, durch Otto von Habsburg immer noch widersprechend sind. Der letzte Oberhofmeister der Habsburger, Graf Hunyady, hat aber inzwischen eine Erklärung veröffentlicht, in der er sich gegen alle diejenigen wendet, die behaupten, Otto von Habsburg besitze gar nicht das Recht, diesen Diamanten zu verkaufen. Der Diamant habe nie zum Kronschatz des ehemaligen Kaiserhauses gehört — so heißt es in der Entgegnung —, er bilde keineswegs einen Bestandteil der österreichischen Kaiserkrone, sondern stamme aus lothringischem Privatbesitz, und könne daher unter keinen Umständen dem Verfügungsrecht Otto von Habsburgs entzogen werden. Die Erklärung, daß an einen Verkauf gedacht werde, wirkt auf diesem Hintergrund wenig überzeugend.

Der berühmte, zitronengelb leuchtende „Florentinerdiamant" hat übrigens eine bewegte Geschichte hinter sich. Ursprünglich Eigentum Karls des Kühnen, gelangte er später in den Besitz der Familie Sforza in Italien, die ihn dann Papst Julius II. als Huldigungsgabe schenkte, Kaiser Maximilian kaufte den Diamanten dann später vom Vatikan für das Haus Habsburg zurück. Erkönigin Zita nahm den wertvollen Stein in die Verbannung mit, von wo aus er jetzt — wie verlautet — auf dem Altar des Hauses Habsburg geopfert werden soll.

Großfeuer in einer Waschanstalt. Auf dem Gelände der Heereswaschanstalt in der Blücherstraße im Süden Berlins, unweit der Garnisonkirche, wütete ein Großfeuer, das von zehn Löschzügen bekämpft wurde.

Kommunistenprozeß in Polen. Ein riesiger Kommunistenprozeß wurde in Rowne abgeschlossen, wo sich 35 Ukrainer und Juden wegen Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei der Westukraine und wegen terroristischer Maßnahmen zu verantworten hatten.

Entgleister Güterzug sperrt Bahngleis. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Mittweida fuhr ein Güterzug auf einen Prellbock auf. Hierbei entgleiste die Lokomotive mit Tender, Packwagen und drei Güterwagen. Der Packwagen stürzte die Böschung hinunter. Ein Zugschaffner mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Strecke Riesa—Chemnitz war infolge des Unfalles auf einem Gleise etwa fünf Stunden lang gesperrt.

zirken offenbar mangelt und die manche Regierungen aus irgendwelchen Gründen nötig zu haben glauben."

Im „Angriff" heißt es unter der Ueberschrift „Die wahren Schuldigen" u. a.: Ein gefährliches Spiel haben die Herren in London und Paris gespielt. Nur um in den Vordergrund der europäischen Ereignisse treten zu können, wurde mit intriganten Mitteln eine Situation heraufbeschworen, die leicht wirklich zu sehr ernsten Ereignissen hätte führen können, wenn nicht Deutschland unberührt von dem sträflichen Spiel seine überlegene Ruhe bewahrt hätte.

Der Führer ehrt die Blutzeugen

Heute: Beisetzung der Toten in Eger

‡ Prag, 25. Mai.

Die beiden Egerländer Nikolaus Böhm und Georg Hofmann, die am vergangenen Sonnabend von einem tschechischen Staatspolizisten in Eger ohne jeden Grund erschossen worden sind, werden am Mittwochvormittag zur letzten Ruhe geleitet. An dem feierlichen Begräbnis wird Konrad Henlein mit allen Parlamentariern der Partei und der gesamten Amtswalterschaft teilnehmen. Im Namen des Führers und Reichskanzlers wird der deutsche Militärattaché in Prag, Oberst Toussaint, in Begleitung des Luftfahrtattaches, Major Mörike, an den Särgen der Erschossenen je einen Kranz niederlegen.

Die Einsegnung der beiden Opfer findet um 11.15 Uhr in der Egerer Friedhofshalle statt. Anschließend begibt sich der Trauerzug, der von Ordnern der Sudetendeutschen Partei eröffnet und geschlossen wird, durch die Straßen der Stadt zum Marktplatz, wo gegen 1 Uhr die eigentliche Trauerfeier beginnt. Die Särge werden hier auf einem mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen Podium aufgestellt. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" werden die Kränze niedergelegt. Nach den drei Trauerreden formiert sich der Zug bis an die Grenzen der Stadt. Von hier aus werden die sterblichen Ueberreste der beiden Erschossenen in ihre Heimatorte übergeführt.

Neues vom Tage

Uebertragung von Fallersleben

Die feierliche Grundsteinlegung zum Volkswagenwerk in Fallersleben am Donnerstag, von 13 bis 14 Uhr, wird vom gesamten deutschen Rundfunk übertragen.

Deutsche nicht beteiligt

Die brasilianische Regierung hat der brasilianischen Presse ein Kommuniqué übermittelt, in dem amtlich festgestellt wird, daß die zuständigen brasilianischen Behörden keinerlei Beweise für die Behauptung besäßen, daß Deutsche an den revolutionären Vorgängen des 11. Mai beteiligt waren.

Durchsichtige Falschmeldung

Die gesamte polnische Presse veröffentlicht eine amtliche Erklärung zu Falschmeldungen des „Evenin Standard" über eine angebliche Mitteilung des polnischen Außenministers an den Warschauer deutschen Botschafter, daß Polen militärisch auf seiten Prags stehe. (!) Der „Expreß Poranny" dementiert diese Falschmeldung energisch.

Pariser Rat für Prag

Der tschechische Gesandte in Paris ist nach Prag abgereist. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß er seiner Regierung verschiedene Anregungen der französischen Regierung überbringen werde.

Auch Masaryk nach Prag berufen

Wie Reuter erfährt, wird der tschechoslowakische Gesandte in London, Masaryk, am Donnerstag nach Prag fahren, um Benesch über die Stellungnahme Englands zu dem sudetendeutschen Problem zu unterrichten. Masaryk wird am Montag wieder nach London zurückkehren.

Chamberlain beim König

König Georg VI. empfing Premierminister Chamberlain in Audienz.

Ungarischer Gesandte bei Ciano

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat den ungarischen Gesandten in Rom, Villanyi, empfangen. In politischen Kreisen nimmt man an, die Unterredung habe sich auf die Einstellung Ungarns gegenüber der Tschechoslowakei bezogen.

„Ein Orden der Ordnung"

Schirach eröffnet das dritte Reichsführerlager der HJ.

Weimar, 25. Mai.

Im Weimarer Nationaltheater fand in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei und Staat, von Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und allen Gliederungen der Partei die Eröffnung des Reichsführerlagers der HJ. durch den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, statt.

Es gebe, so sagte er, verschiedene erzieherische Faktoren, von denen jeder einzelne eine eigene und an Verantwortung reiche Aufgabe besitze, es gebe aber nur ein Objekt der Erziehung, nur eine Jugend, die von allen diesen Erziehungsmächten erzogen und geführt werde. Der Pimpf oder Hitlerjunge sei als Schüler oder als Sohn im Elternhaus kein anderer Mensch. Aus diesem Grunde sei es notwendig, daß die Idee und Auffassung, nach der die Erziehung der Jugend des Volkes vollzogen werde, auf weite Sicht gesehen, bei allen Erziehungsträgern von dem gleichen Ideal erfüllt sei.

Die Selbstführung der Jugend habe es mit sich gebracht, daß sie einen untrüglichen Instinkt für wirkliche Autorität besitze. Mehr als 10 000 HJ.-Führer gehörten dem Lehrerstand an, die als Lehrer und Jugendführer gleichzeitig erlebten, wie stark die erzieherische Macht einer Gemeinschaft von Jungen ist, die sich selbst führe und auftauchende Fehler in sich selbst unterdrücke. Der Reichsjugendführer erklärte sodann, daß nur die Jugendbewegung fortleben könne, die ihr Führungsprinzip nicht nur für eine, sondern für alle Generationen lebe. Der Kreis von Menschen, der sich Jahr für Jahr hier in Weimar treffe, müsse auch im äußeren Bild derartig seelische Geschlossenheit offenbaren, daß man ihn zugleich als ein Gleichnis des Gleichen als einen Orden der Ordnung empfinde.

Am Nachmittag sprach in der Weimarhalle der Beauftragte des Führers für die geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., Reichsleiter Alfred Rosenberg. Er behandelte in seiner Rede vor allem weltanschauliche und Erziehungsfragen. Dabei stellte er heraus, daß es in der Erziehungsarbeit der Partei niemals Kompromisse geben dürfe. Nach dem Siege der Bewegung bestehe die Auslesemöglichkeit heute in der Härte der Erziehung. Nur ein innerlich harter Mensch könne auch ein kluger Taktiker sein. Wer diese Weltanschauung mit ihren Konsequenzen nicht mitzukämpfen vermöge, der werde auch dem deutschen Leben nicht dienen können.

Tschechische Militärpiloten fotografierten

Augenzeugen widerlegen Prager „Harmlosigkeitserklärung"

Annaberg, 25. Mai.

Zu der schweren Grenzverletzung durch ein tschechisches Flugzeug bei Bärenstein im Grenzgebiet werden jetzt von zahlreichen Augenzeugen noch eine große Anzahl von Einzelheiten bekannt, aus denen sich ganz offensichtlich ergibt, daß es sich um einen Erkundungsflug eines tschechischen Militärflugzeuges über deutschem Gebiet handelte, zumal die Insassen auch fotografische Aufnahmen gemacht haben.

Die Bewohner der sächsischen Grenzstadt Bärenstein im Erzgebirge waren außerordentlich überrascht, als plötzlich ein tschechisches Militärflugzeug, und zwar ein großer Militärdoppeldecker, von Süden kommend, sichtbar wurde, eine Schleife über der gegenüberliegenden sudetendeutschen und zur Tschechoslowakei gehörenden Stadt Weipert zog und dann beim Ortsteil Niederschlag die Reichsgrenze streifte. Das Flugzeug flog sehr niedrig und die Besatzung schien genaue Geländefeststellungen zu treffen. Man konnte die beiden Insassen sehr genau erkennen, die sich weit aus dem Flugzeug beugten und einen Gegenstand aus dem Flugzeug hielten, der eine Fotokamera gewesen sein dürfte. Den Insassen des Flugzeuges, dessen Maschinengewehr man ganz genau erkennen konnte, kam es sichtlich darauf an, sich Einblick in die Straßen von Bärenstein zu verschaffen. Sie kreuzten über der ganzen Stadt so niedrig, daß die Befürchtung bestand, das Flugzeug werde den Rathausturm streifen. Zahlreiche Einwohner und die Belegschaften von Betrieben eilten auf die Straßen, da man über Bärenstein bisher keine Flugzeuge gesehen hatte.

Schließlich beschrieb die Maschine eine Kurve und flog zur tschechischen Grenze davon. Plötzlich setzten die Motore des Flugzeuges aus und die Maschine verlor dadurch, daß sie außerordentlich niedrig flog, sehr schnell an Höhe. Bauern sahen, wie das Flugzeug in etwa 30 Meter Höhe die Grenze kreuzte und dann 1000 Meter jenseits der Grenze beim Ausflugslokal „Grüner Wald" gegen den Hochwald flog. Es war auch ein starkes Krachen hörbar und es konnten einzelne Explosionen unterschieden werden, die offenbar von der Munition für das Maschinengewehr herrührten.

Ein Verfliegen ist völlig ausgeschlossen, da der Gebirgskamm eine ganz klare Grenzscheide darstellt und die Sicht — trotz des bewölkten Himmels — auf mehrere Kilometer unbehindert war. Diese einwandfreien Erklärungen widerlegen die von tschechischer Seite verbreiteten Meldungen, daß das Flugzeug niemals deutsches Gebiet berührt habe und es sich um harmloses Verfliegen von Militärfliegern handele.

Die neuen Gauleiter der Ostmark

Alles verdiente Mitkämpfer des Führers

T Berlin, 25. Mai.

SS-Standartenführer Dr. Jury ist am 13. Juli 1887 in Mährisch-Rotmühl geboren. Seit Februar 1931 ist Dr. Jury Mitglied der NSDAP. Seit Februar 1937 führte er als Vorsitzender des Siebener Ausschusses die Verhandlungen für die Partei mit Schuschnigg. Nach dem Umbruch wurde Dr. Jury Minister für soziale Verwaltung.

Major Hubert Klausner ist am 1. November 1892 in Raibl (Südtirol) geboren. Bereits im Jahre 1922 trat Klausner der nationalsozialistischen Partei bei. Im Februar 1938 wurde er zuerst illegaler, dann einen Monat später legaler Landesleiter der NSDAP. in Oesterreich. Und im März 1938 wurde Major Klausner zum Minister für politische Willensbildung ernannt.

SA.-Gruppenführer Dr. Siegfried Uiberreither wurde am 29. März 1908 in Salzburg geboren. In die politische Laufbahn kam er nach dem Pfriemer-Putsch 1929. Im Oktober 1937 wurde Pg. Uiberreither SA.-Brigadeführer und im Frühjahr 1938 SA.-Gruppenführer.

August Eisgruber wurde am 6. April 1907 in Steyr in Oberösterreich geboren. Schon im Alter von 15 Jahren trat Eisgruber 1922 in Steyr als einer der ersten der damaligen nationalsozialistischen Arbeiterjugend Oesterreichs bei. Nach der Machtergreifung wurde Pg. Eisgruber zum Landeshauptmann von Oberösterreich ernannt.

Odilo Globotschnigg wurde am 21. April 1904 als Sohn eines Offiziers in Triest geboren. Am 12. März 1938 wurde er zum SS-Standartenführer und gleichzeitig zum Staatssekretär ernannt.

Franz Hofer, der neuernannte Gauleiter von Tirol ist der ehemalige Gauleiter von Vorarlberg. Von Beruf ist er Kaufmann. Er wurde am 27. November 1902 in Bad Gastein geboren. In die Partei trat er am 15. September 1931 ein.

Dr. Friedrich Rainer, der neuernannte Gauleiter von Salzburg, wurde am 28. Juli 1903 als Sohn eines Bürgerschullehrers in St. Veit an der Glan geboren. Bereits 1923 war er Mitglied der ersten SA. in St. Veit. Seit dem 8. April 1938 ist Rainer HJ.-Oberbannführer und Mitglied des Großdeutschen Reichstages.

Lockerung der Devisenbestimmungen?

Funk auf einer Tagung des deutschen Handels

Berlin, 25. Mai

Auf einer aus Anlaß der Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Handel, Dr. Franz Hayler, und der gleichzeitigen offiziellen Verabschiedung des bisherigen Leiters, Prof. Dr. Karl Lyer, nach Berlin einberufenen Tagung des deutschen Handels hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine Ansprache über die Bedeutung und die Aufgaben des Handels in der nationalsozialistischen Wirtschaft.

„Die viel umstrittene Frage nach der Notwendigkeit des Handels", so führte Reichsminister Funk aus, „wird für die nationalsozialistische Wirtschaftsführung einfach und eindeutig dadurch beantwortet, daß die heutige Verkehrswirtschaft ohne Handel überhaupt nicht vorstellbar ist, wenn wir nicht in kommunistische Wirtschaftsformen verfallen wollen. Der Handel war stets der Pionier des wirtschaftlichen Fortschrittes und die nationalsozialistische Wirtschaft will die fortschrittlichste Wirtschaft der Welt sein, weil sie anders gar nicht die gewaltigen Leistungen vollführen kann, die die nationalsozialistische Staatsführung von ihr verlangt. Kühne Initiative ist das Lebenselement des Handels und kühne Initiative ist auch das Lebenselement der nationalsozialistischen Wirtschaft.

Unter stärkstem Beifall der Versammlung kündigte Reichswirtschaftsminister Funk an, daß er eine Prüfung der Möglichkeiten angeordnet habe, um im Außenhandel eine Erleichterung des Geschäfts durch eine gewisse Lockerung der Devisenbestimmungen herbeizuführen. Auch nach einer anderen Richtung versprach der Reichswirtschaftsminister dem Handel eine Erleichterung, indem er ankündigte, daß die Frage der Konsumvereine von ihm wieder aufgegriffen werde, mit dem Ziel einer Liquidierung der Deutschen Großeinkaufsgesellschaft und der einzelnen Verbrauchergenossenschaften, weil diese Gebilde als kollektive Großbetriebe nicht den Grundsätzen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung entsprächen.

Treibminen im Kanal?

Von Spanien abgetrieben

⇐ London, 25. Mai.

In Kreisen der englischen Schiffahrt herrscht Besorgnis wegen Meldungen, wonach im Kanal sieben Treibminen gesichtet worden seien. Sie sollen sich vor der spanischen Küste losgerissen haben und durch den Golf von Biscaya getrieben worden sein. Zuletzt seien sie 30 Seemeilen südwestlich von Plentlepoint an der Küste der südenglischen Grafschaft Cornwall gesehen worden.

Der Zerstörer „Broke" ist von Plymouth ausgelaufen, um die Minen aufzusuchen.

Dämliche Schauermärchen

Eine gewisse Dame, die schon seit Jahren in dem Pariser Linksblatt „Oeuvre" unter vollem Einsatz ihres Fantasiereichtums Politik im eigenen Stil und mit eigenen Zielen treibt, weiß jetzt Schauermärchen über Ungarn zu verbreiten. In Budapest bemühen sich, so schreibt diese fantasiebegabte Tante, über 11 000 „Ungarn" beim amerikanischen Konsulat um eine Einreiseerlaubnis nach den Vereinigten Staaten. Tage und Nächte lang lauerten diese Leute auf der Straße vor dem Konsulat, um ja nicht ihre Einwanderungsgenehmigung zu verpassen. Diese „Ungarn" sind natürlich Juden, die angeblich aus Angst vor der dicht bevorstehenden Hitlerisierung Ungarns die Reise ins Land der Freiheit antreten möchten.

Wenn die vielschreibende Außenpolitikerin des „Oeuvre" in diesem Zusammenhang davon spricht, daß innerhalb der kommenden zwei Wochen die „endgültige Hitlerisierung Ungarns" bevorstehe, dann vergißt sie dabei, daß sie schon wiederholt für irgendwelche Einfälle ihrer Fantasie den Lesern ihres Blattes Termine genannt hat, die nachher nicht zutrafen. Im Grunde kommt es ihr ja nur darauf an, durch konkret wirkende Angaben ihren Lügengespinsten den Schein des Tatsächlichen zu geben. Es wäre überflüssig, all die zahlreichen Schmierereien der Frau Tabouis auch nur zu registrieren, wenn man nicht von Zeit zu Zeit einmal auf die systematische Tendenz ihrer Faseleien hinweisen müßte. Es gibt auch heute noch in der Auslandspresse eine Anzahl von Skribenten, die kein Mittel unversucht lassen, um den Frieden zu stören und die Zusammenarbeit befreundeter Nationen durch Ausstreuen lügnerischer Hetzmeldungen zu sabotieren. Mit List und Tücke werden in diesem Falle die Amerikaner herangeholt, um bei dieser demokratischen Nation Mitleid mit den bedrohten Völkern Europas zu erwecken und den Haß gegen die Gefahren der angeblichen Hitlerisierung Europas zu schüren.

Das wirkliche Verhältnis zwischen Deutschland und Ungarn wird durch den vor Tagen erfolgten Telegrammwechsel zwischen dem Führer und dem Ministerpräsidenten Imredy aufgezeigt, in dem die traditionelle Freundschaft beider Länder unterstrichen wird. sl.

Abgeordneter überfallen

Neuer Zwischenfall in der Tschechei

Prag, 25. Mai.

Wie aus einem amtlichen Bericht der Staatspolizeidirektion in Brüx ersichtlich ist, wurde am 23. Mai nach 12 Uhr in Brüx vor dem Stadtamt der Abgeordnete Ludwig Eichholz der Sudetendeutschen Partei angefallen, als er einen Bekannten nach Art der Sudetendeutschen grüßte. Diese Tat rief einen Menschenauflauf hervor. Die Polizei nahm zwei Personen fest.

Zu diesem Vorfall schreibt die „Zeit", daß er sich zu einer Zeit abspielte, als Landespräsident Dr. Sobotka in Brüx weilte und bei der Bezirksbehörde in Anwesenheit des Bezirkshauptmannes und des Polizeidirektors eine Unterredung mit dem Landesausschusses-Beisitzenden SdP. Dr. Fütl hatte und von diesem über die letzten Zwischenfälle

50 Tote, 200 Verletzte in Tunis

Die Kolonialpolitik der Volksfront

Paris, 25. Mai.

Auf über 50 Tote und fast 200 Verletzte berechnet die „Depêche Tunésienne" die Zahl der Opfer der blutigen Zwischenfälle, die sich von Februar 1937 bis zum April 1938 in Tunis abgespielt haben.

Der „Intransigeant", der diese Meldung der tunesischen Zeitung übernimmt, meint, daß sie sich nur auf die hauptsächlichsten Zwischenfälle erstrecke. Denn die Zusammenstöße seien häufiger erfolgt und schwerer gewesen, als man dies in Frankreich und selbst in Tunis wegen der Zensur habe bekanntgeben können. Nebenbei bemerkt, schreibt der „Intransigeant" der falschen Politik des ehemaligen Unterstaatssekretärs Bienot einen großen Teil der Schuld an den Unruhen in Tunis zu.

Deutschlandflieger bei Berlin

Orteraufgaben gelöst

Berlin, 25. Mai.

Der dritte Wettbewerbstag des Deutschlandfluges 1938 brachte die gleichen Aufgaben wie der vorausgegangene Tag. Neben dem Anfliegen von weiteren Wertungsplätzen, mit dem Punktgewinne verbunden sind, wurden auch wieder Orteraufgaben verschiedener Art gelöst. Dabei waren marschierende Kolonnen aufzufinden, ausgelegte Sichtzeichen zu entdecken oder ein Bericht über Beobachtungen an bestimmten Orten abzufassen. Die Wetterverhältnisse ließen manchen Wunsch offen, besonders in der Gegend von Hamburg und der Küste.

Bis zum Abend mußten wieder Uebernachtungshäfen aufgesucht sein. Dabei war das Bestreben unverkennbar, daß die Teilnehmer sich schon allmählich um Berlin sammelten, um sich den Pünktlichkeitswettbewerb nach dem Reichssportflughafen Rangsdorf zu erleichtern. Korpsführer Christiansen weilt mit seinem Verband in Erfurt.

Unruhen auf Jamaika

In Kingston, der Hauptstadt von Jamaica, ist die Lage durch eine Streikwelle seit 48 Stunden sehr gespannt. Alle in der Umgegend liegenden Truppen wurden in die Stadt beordert. In den Krankenhäusern liegen über 200 Demonstranten, die Gummiknüppelverletzungen davongetragen haben.

Clifford kämpft

Roman von
Friedrich Freksa

Nr. 89 (Nachdruck verboten)

Da war sofort Ajax an ihrer Seite, der kleine griechische Junge im weißen Pullover mit der grauroten Sportmütze, den grauen Hosen, die nicht über die Knöchel reichten; die Füße steckten in schmutzigen Tennisschuhen. Gleich kam er herbeigelaufen und fragte englisch, was die Lady für Aufträge hätte. „Ich besorge alles!“ erklärte er stolz.

Sie schaute auf den Jungen nieder und sprach langsam zu ihm in dem griechisch, das sie vom Großvater in den Kinderjahren gelernt hatte: „Höre, mein Söhnchen, ich habe in Konstantinopel Verwandte, die ich aufsuchen will! Sie haben gewohnt in der Straße des Elphas, und der Kyrios hieß Stephanos Agosthon. Kannst du mich dorthin führen?“

Ajax sah sie prüfend an. „Sind Sie Griechin, Lady?“ fragte er ein klein wenig unverschämt.

„Mein Großvater war Grieche, — er ist gestorben. Ich habe ihn sehr geliebt, und ich habe hier mit seinen Verwandten zu sprechen.“

Der kleine Junge nickte bedeutsam und warf sich in die Brust. „Ich werde die Lady führen!“ sagte er großartig und bediente sich dabei der griechischen Sprache. Ohne zu zögern, winkte er einem Automobil.

Der Wagen fuhr sie durch Pera zur großen Galata-Brücke, wo die Steuer entrichtet wurde. Lady Alice bekam von einem Uniformierten ein kleines Billett in die Hand gedrückt. Ajax aber erzählte: Früher haben wir das nicht gehabt! Das hat erst Kemal Pascha eingeführt. Unter dem alten Sultan hatten die Wächter lange Kittel bis zum Boden, ohne Taschen, damit sie nicht stehlen könnten. Aber sie haben doch gestohlen, und sie werden immer stehlen. Allah gab es ihnen, zu stehlen!“

Das Auto rollte über schlechtes Pflaster durch ein merkwürdiges Quartier kleiner Häuser. Alles wurde hier auf der beschatteten Straße gemacht. Teppiche gewebt, Kupfer gehämmert, ein Gemüsehändler hatte seinen Stand an der Ecke unter einem großen Schirm, der wohl früher im Garten eines Hotels den Fremden Schatten gespendet hatte.

Hier ließ Ajax halten und sprang heraus. Nachdem er längere Zeit gesprochen, kam der Händler heran und stellte sich vor als Kyrios Lysistratos. Er berichtete: „Stephanos Agosthon hat sich zurückgezogen auf seine Landbesitzung drüben in Smyrna. Er war zu alt, um selbst noch zu handeln. Seine Söhne sind fortgezogen, aber eine Tochter von ihm ist verheiratet in Panar mit dem Schiffsbesitzer Eusebios, der das Haus des Stephanos übernommen hat. Bei diesem Schiffsbesitzer könnt ihr vielleicht mehr erfahren. Nur glaube ich nicht, daß er jetzt zu treffen ist, denn er hat viel zu tun mit seinen Schiffen im Kontor. Es würde gut sein, ihn am frühen Morgen um die achte Stunde zu besuchen, und vielleicht wäre es günstig, ihm vorher zu schreiben, denn der Mann ist vielbeschäftigt, und wenn es sich um eine kleine Sache handelt, wird er nur einem seiner Bediensteten Auftrag geben!“

*

Clifford nahm die Nachrichten hin, die Alice gesammelt hatte. Er hielt es für selbstverständlich, durch den kleinen Griechenjungen Ajax sofort eine Botschaft an den Schiffsbauer Eusebios zu senden und sich für den nächsten Morgen anzusagen. Aber Alice schüttelte den Kopf. „Es ist nicht gut“, erwiderte sie, „wenn du mitkommst! „Denn ich besuche ja die Frau des Eusebios, Madame Melitta. Es ist ja nicht die Angelegenheit des Eusebios, des Schiffsbauers, sondern Melittas Angelegenheit, die mit Stephanos, ihrem Vater, mich in Verbindung bringen muß.“

„Ein Tag hat dich zur Levantinerin gemacht!“ rief Clifford in komischer Verzweiflung. „Wir gehören doch zusammen! Wir wollen beide den Fall klären! Warum willst du mich nicht mitnehmen als deinen Anwalt?“

Alice schüttelte den Kopf. „Begreift du denn nicht, daß ich hier Gastfreundschaft erwerben muß! Daß ich das Vertrauen von Madame Melitta erringen muß? Wir sind doch nicht in Europa! Wir sind angewiesen auf den guten Willen all dieser Menschen, und ich weiß nicht, ob nicht Madame Melitta meinen Großvater haßt, du erinnerst dich doch jenes Prozesses in London, wo ihr Großvater Stephanos gegen meinen Großvater aufgetreten ist.“

„In dir scheint wirklich das griechische Blut erwacht zu sein“, sagte Clifford, „aber ich will mich dir fügen, — du hast vielleicht recht!“

Aber am nächsten Morgen war er frühzeitig auf. Er hatte sich's überlegt. Er wollte Alice schützen, denn mehr und mehr erschien ihm diese uralte, seltsame Stadt als eine Gefahr.

Alice frühstückte mit ihm in der besten Laune. Sie sagte: „Ich bin so voller Erwartung auf das Neue, das da kommen soll!“ Und sie schaute durch den großen leeren Saal mit der offenen Terrasse. Draußen ging ein kühler Wind. Die Tischdecken auf der Terrasse flatterten, aber kein Mensch war zu sehen. Wer von Griechen, Levantinern, Juden, Armeniern und auch Franken hätte um diese Zeit kurz nach sieben morgens gefrühstückt?

In der Pforte erschien Ajax, der blauäugige Junge mit den kurzen grauen Beinkleidern, dem weißen Pullover. Er hatte an seine grau-rot karierte Mütze stolz eine Hahnenfeder gesteckt und machte seiner Lady lebhafte Zeichen.

Alice schaute den Jungen versonnen an. „Wenn ich denke“, sagte sie zu Clifford, „so hat Großvater auch einmal vor den Hotelhallen gestanden, um den Fremden zu dienen!“ — Sie erhob sich. Der Kellner verneigte sich. Clifford geleitete sie hinaus. Er rief dem kleinen Führerjungen ein fröhliches „Guten Morgen, Ajax!“ zu, und der antwortete, indem er seine Mütze schwang: „Guten Morgen, Lady! — Guten Morgen, Sir!“

Clifford machte Miene, mitzugehen. Da blieb Alice stehen und bemerkte: „Das ist wider unsere Abmachung, Johnny! Ich gehe allein!“

„Aber ich kann dich doch nicht allein gehen lassen in dieser wilden, fremden Stadt!“ erwiderte er.

„O, sagte sie, „wenn ich nach Panar gehe, ist es genau so, als wenn ich nach Kensington in London ginge!“

Der kleine Ajax drängte sich herzu und bestätigte: „Panar sehr schön, sehr reich! Sehr gute Leute in Panar!“ Und dann redete er griechisch auf Alice ein. Er erzählte ihr, was er in der Zwischenzeit alles über den Schiffsbauer Eusebios erfahren.

Da nahm Clifford Alices Hand, schüttelte sie und sagte mit so gutem Humor, als ihm möglich war: „Ich sehe, ich bin hier überflüssig in Gegenwart deines kleinen griechischen Beschützers!“

Ajax hatte ein kleines rosarotes Automobil gemietet. Befriedigt zeigte er auf den glänzenden Lack und sagte: „Sehr schön!“

Der Führer war ein alter Türke, der nach der Verordnung Kemal Paschas statt des Fes eine Sportmütze trug. Seine Lederjacke war mit Fett verschmiert, aber er trug sie mit dem Stolze eines großen Effendi.

Der Wagen sieb davon. Sie überquerten die Galata-Brücke und empfingen ihre kleinen Billetts. Wundervoll erschien die blaue Farbe des Meeres zur Rechten und Linken. Dann ging es vorbei an einem Stück der alten Mauer, und plötzlich befanden sie sich auf einem kleinen Platz, auf dem alte Palmen standen. Der Wagen hielt vor einem steinernen Hause, das sich an einen runden Turm anlehnte.

Ajax erklärte: „Hier hat vor ein paar hundert Jahren der große Berasker Andano gewohnt, der dem Großherrn die Galeeren nach venezianischer Art gebaut hat.

Der kleine Griechenjunge war aus dem Wagen geschlüpft. Er läutete am Tor, das sich alsbald öffnete. Eine Dienerin grüßte Lady Alice und erklärte ihr auf französisch: „Madame erwartet die Lady!“

Alice fragte ihren kleinen Führer: „Hast du mich angemeldet?“

Ajax schüttelte entrüstet den Kopf und sagte mit Pathos, seine kleine Gestalt aufrichtend: „Sehe ich so aus, als ob ich die Geheimnisse meiner Herrin verrate?“

Sie traten in eine viereckige Halle, die mit Teppichen belegt war. Ajax setzte sich mit gekreuzten Beinen neben der Tür nieder. Die Dienerin geleitete Alice durch einen kleinen Gang über eine Stiege in ein Zimmer, und sah sich auf einmal auf einem hölzernen Balkon, der eine fürstliche Aussicht auf das Goldene Horn gewährte.

Die Dienerin brachte schwarzen Kaffee in zwei Tassen, und dann trat Madame Melitta ein. Sie trug ein schwarzes Kleid aus Taft und um den Hals eine Kette von Perlen. Ihr Haupthaar war weiß, aber sie war trotzdem noch immer eine stattliche und sehr schöne Frau.

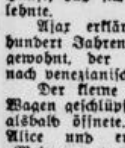
Alice grüßte und sagte voller Erstaunen: „Ich verstehe nicht, Madame Eusebios, daß Sie auf meinen Besuch vorbereitet sind. Ich hatte gehört, die achte Stunde sei Ihnen am meisten gelegen. Ich habe eine Angelegenheit zu besprechen, die unsere Familie betrifft.“

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Leiden Sie unter Nervosität

und den damit zusammenhängenden Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden, Herzklopfen oder nervösem Kopfweh? Dann machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist, der als Heilkräuterdestillat eine überaus beruhigende Wirkung auf das Nervensystem ausübt. Trinken Sie zwei- bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser. Bei regelmäßiger Anwendung werden Sie mit Befriedigung eine wohltuende Wirkung feststellen.

Besorgen Sie sich noch heute eine Flasche Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen zu RM. 0,90, 1,65 oder 2,80; niemals lose. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.



Zahnstein droht mit Zahnausfall!

Dagegen hilft

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Zeitschriftenschau

Das neue Deutschland (Verlag: Leipzig C 1). Das Maiheft enthält u. a. einen interessanten Beitrag über die sagenhaften Taten des einzigartigen Sportjahrgangs um Hubertus Hobrecht. Hans Bollmann kennzeichnet die Grundlagen der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung, wozu die Schilderung der Urbarmachung des Sprottebruchs ein lebendiges Beispiel gibt. Erzählerische Beiträge verschiedener Art schließen den reichhaltigen Text- und Bildteil ab.

Weltstimmen (Frondsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart). Im Mittelpunkt des Maiheftes stehen eine Anzahl Beiträge über österreichische und italienische Dichtung der Gegenwart, über die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien und über die politischen Probleme des Mittelmeeres. Mit einer unveröffentlichten Erzählung kommt der junge Oesterreicher Linus Kiefer zu Wort. Im Schlußteil einige Dichterbilder zu verschiedenen Gedenktagen.

Das deutsche Volksspiel (Verlag Alb. Langen, Georg Müller, Berlin SW 11). Im Maiheft dieser Monatsschrift für Spiel, Brauchtum und Volkstanz gibt Thilo Cornelissen einen kurzen Ueberblick über Brauchtum und heutige Gestaltungsformen der Sonnwendfeiern. Grundsätzliche Anmerkungen zu einer neuen Konzertform macht Werner Pleißner. Hans Niggemann schreibt über Konjunkturisten. Ferner enthält das Heft einen Programmvorschlag für das Maifingen und Betrachtungen zu verschiedenen neuen Spielen.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. IV 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

100 Jahre Fotografie

Der Fotograf im Wandel der Zeiten

Anläßlich der Wiesbadener Tagung Deutscher Lichtbildner wurde der großen Lichtbild-Ausstellung, die gegenwärtig im Wiesbadener Museum zu sehen ist, eine Sonderschau angegliedert, die den Fotografen im Wandel der Zeiten zeigt und einen Ausschnitt aus der bedeutenden geschichtlich-fotografischen Sammlung von Professor Dr. Erich Stenger-Berlin darstellt. Besonders aktuell wird diese hochinteressante Schau nun dadurch, daß die Fotografie demnächst ihr 100jähriges Jubiläum feiern kann. Denn trotz zahlreicher früherer Versuche auf diesem Gebiet darf der Franzose Daguerre den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, im Jahre 1839 die Fotografie erfunden zu haben. Die Fotografie oder Daguerreotypie, wie sie anfangs genannt wurde, hat, wie so manche Neuheit, den Spott und die Mißgunst der Zeitgenossen herausgefordert. Vor allem begegnete man in Malerkreisen, die in der Erfindung Daguerres eine Konkurrenz und Bedrohung ihrer Existenz fürchteten, dem neuen Verfahren mit einem an Haß grenzenden Spott, was in einer wahren Flut giftiger Karikaturen seinen Ausdruck fand. Einen besonderen Anreiz zum Lächerlichen boten vor allem die „Verwacklungen“ und Ueberbelichtungen, die durch die anfangs bedingten Zeitaufnahmen an der Tagesordnung waren und die die Aufgenommenen entweder als Gespenster oder als Neger im Bild wiedergaben. Als einst Nadar, ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Fotografie, mit seiner Kamera einen Luftballon bestieg, bespöttelte man dies Unternehmen durch die boshafte Nachsage, daß Nadar damit die Fotografie in die Höhe der Kunst zu heben versuche.

Recht beliebt waren auch jene heiteren Szenen, die die von Angst vor dem Fotografiertwerden befallenen Menschen und Tiere behandelten. Nicht weniger ergötzlich sind die Mittel, deren sich in den kolorierten Bildern die Fotografen bedienten, um ihren „Opfern“ ein freundliches Lächeln abzuzwingen; so wurde je nach dem Ideal des Aufzunehmenden ihm sein Leibgericht, gewissermaßen als freundliche Vision gezeigt. Auch die Zahl der Schmähschriften, Possen und Couplets, deren Inhalt die Fotografie zu verulken bezweckte, war nicht gering, ganz zu schweigen von Witzen etwa der Art, daß ein Herr zu einem Kahlköpfigen sagte: „Sie sollten sich daguerreotypisieren lassen, denn Sie kommt es doch wohlfeiler als sonst jemand“, worauf der Angeredete verwundert nach dem Grund fragt, um dann die höhnische Aufklärung zu erhalten: „Weil Sie schon die Platte mitbringen.“ — Neben diesen humoristischen Belegen aus den Anfängen der Fotografie finden sich noch eine Reihe sachlicher Abbildungen, die die Einrichtungen sogenannter fotografischer Ateliers aus der Frühzeit veranschaulichen und heute vielleicht mit ihrem Drum und Dran wieder so abenteuerlich anmuten, wie seinerzeit unsern Vorfahren, die darin nichts mehr als eine vorübergehende, lächerliche Zeiterscheinung sehen wollten und kaum ahnen mochten, daß diese geschmähten Versuche einst zur höchsten technischen und künstlerische Vollendung gedeihen würden.

Hans Pyhrr

Kleine Kunstchronik

Die bekannte Sängerin Dusolina Giannini ist auch in diesem Sommer wieder wie alljährlich Gast der Berliner Staatsoper. In Verdis „Macht des Schicksals“ errang sie einen stürmisch umjubelten Erfolg.

Die Volksoper wagte sich an den „Rosenkavalier“ von Richard Strauß. Erich Ortmann am Pult gab sich dem Werk mit seiner ganzen musikalischen Liebe hin.

Im Theater in der Behrenstraße spielt man jetzt das Lustspiel „Die Kleider meiner Frau!“ von Waldemar Frank. In der Hauptund Doppelrolle tauchte Maly Delschaft auf, die lange nicht mehr auf Berliner Bühnen zu sehen war.

Mitte Juni spielt das bekannte Quartetto di Roma im Berliner Schloß. Es gehört zu den ausgeglichensten Streichquartetten der Welt.

Die Berliner Propstei brachte anläßlich des 11. Deutschen Neger-Festes drei Choral-Kantaten unter Leitung von Hans Georg Görner zur Aufführung.

Die zu den Berliner Kunstwochen zählende Konzertreihe „Alte Musik“ beginnt am 8. Juni mit einem Orgel-Konzert in der Eosander-Kapelle mit Werken von Samuel Scheidt.

Kommende Uraufführungen

Die Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. werden in der kommenden Spielzeit die neue Komödie von Lernet-Holenia „Die Abenteuer der Kascha“ zur alleinigen Uraufführung bringen.

Im Rahmen der Festwoche „Zeitgenössische Dichter und Komponisten“ des Landestheaters Braunschweig werden die Oper „Odysseus bei Circe“ von Herbert Trantow und das Lustspiel „Der Birnbaum“ von Juliane Kay zur Uraufführung kommen.

Am 24. Mai gelangt im Königsberger Opernhaus das Musikdrama „Der Sohn“ von dem aus Hagen i. Westf. stammenden Komponisten Joseph Lichtus zur Uraufführung. Verfasser des Textbuches ist Dr. Werner Jäkel (Königsberg).

Anläßlich des großen Führerthings in Kiel vom 5. bis 11. Juni, zu dem die HJ.-Führer der Nordmark und die Führerinnen des BDM. zusammenkommen werden, kommt am Pfingstsonntag in der Nordmark-Feierstätte in Bad Segeberg das Festspiel „Die Schlacht der Weißen Schiffe“ nach dem gleichnamigen Roman von Henrik Herse zur Uraufführung. Die künstlerische Leitung der Aufführung hat Generalintendant Schulz-Dornburg.

Im Rahmen der Freilichtspiele in Schwäbisch Hall, die am Pfingstsonnabend beginnen, wird das Spiel „Der König kommt“, ein heiteres Stück von Paul Banner, vor dem Rathaus uraufgeführt werden. Die Spielleitung hat Wilhelm Speidel von den Württembergischen Staatstheatern Stuttgart.

25 Jahre Deutsche Bücherei

1½ Millionen Bände — Spiegel deutscher Kultur

Die Deutsche Bücherei in Leipzig feiert in diesen Tagen ihr 25jähriges Bestehen. Von Anbeginn hat sie sich nicht auf das innerhalb der Reichsgrenzen erscheinende Schrifttum beschränkt, sondern den deutschen Gedanken dadurch gefördert, daß sie bei ihrer Sammeltätigkeit die deutsche Sprache, die ja bekanntlich weit über die Reichsgrenzen hinaus dem Deutschtum Ausdruck verleiht, zum Mittelpunkt ihrer gesamten Arbeit machte. Alle seit 1913 in deutscher Sprache erschienenen Bücher und Druckereierzeugnisse finden in ihr ohne jede Einschränkung ihren Platz.

Durch die Vollständigkeit der in der Deutschen Bücherei vorhandenen Bücher- und Zeitschriftensammlung, die jetzt anderthalb Millionen Bände umfaßt, kommt den Katalogen dieses Instituts natürlich außerordentliche Bedeutung zu. Der Verfasserkatalog der Deutschen Bücherei gibt nicht nur Auskunft, welche Schriften eines Verfassers in den Bibliotheksbeständen vorhanden sind, er sagt gleichzeitig, welche Bücher ein Verfasser in den letzten Jahren überhaupt in deutscher Sprache veröffentlicht hat. Der Sprachkatalog ermöglicht rasche und lückenlose Ermittlungen, welche Schriften im gleichen Zeitraum über ein bestimmtes Thema erschienen sind. Der systematische Zeitschriftenkatalog gibt — getrennt nach Fachgebieten — den Nachweis, welche Zeitschriften gegenwärtig erscheinen.

Die Goethe-Medaille für den Verlagsbuchhändler Dr. Alfred Staackmann. Im Auftrage des Führers wurde dem Verlagsbuchhändler Dr. Alfred Staackmann in Leipzig durch den Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann die Goethe-Medaille verliehen. Gleichzeitig erhielt der verdienstvolle Wegbereiter des deutschen Buches ein persönliches Handschreiben des Führers zu seinem 65. Geburtstag durch den Gauleiter ausgehändigt. Alfred Staackmann hat verdienstvolle Pionierarbeit, besonders für das wurzelechte deutsche Schrifttum der heimgekehrten Ostmark geleistet.

Schon Großvater nahm Bullrich-Salz jetzt 110 g 25 Pf.

Zu unserer Christa ist uns ein gesundes Zwillingspärchen geschenkt worden.

In dankbarer Freude:

Emil Ermshaus und Frau Erna
geb. Kickert

z. Zt Städt. Krankenhaus

Die Geburt eines gesunden **Stammhalters** zeigen hocherfreut an

Ernst Koch und Frau
Hanna, geb. Petzold

Bielefeld, den 24. Mai 1938.
z. Zt. Städt. Krankenhaus

Statt Karten

Dipl.-Ing. Carl Henke u. Frau Ella
geb. Schweimler

geben ihre Vermählung bekannt

Westerland (Sylt) Bismarckstraße 6 — Letter b. Hannover Doristraße 8

am 25. Mai 1938

Statt Karten

Willi Brinkmeier
Lilli Brinkmeier
geb. Frormann

geben ihre Vermählung bekannt

Bielefeld, Rolandstraße 27 b — 25. Mai 1938

Nach einem Leben voll freudig erfüllter Berufsarbeit, das von einem schönen Lebensabend beschlossen wurde, entschlief am 16. Mai nach kurzer, schmerzensloser Krankheit still und friedlich, wie auch sein Leben war, im Alter von fast 82 Jahren unser geliebter, guter, bis zu seinem Ende sonniger Vater, der frühere

Buchhändler

Heinrich Selle

Die Beisetzung erfolgte bereits in der Stille am 20. Mai in Neuenkirchen, Kreis Melle.

Oberregierungsrat
Dr. Arnold Menke und Frau
Lissy, geb. Selle

Köln-Marienburg
Andernacher Straße 3

Am Freitag, dem 20. Mai 1938, starb nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben, mein stets treubesorgter, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

August Pöhl

im Alter von 66 Jahren.

Die Beerdigung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Frau Pöhl
nebst Kindern.

Bielefeld, den 23. Mai 1938.
Lange Straße 23

Am Montag nachmittag 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Stiebitz

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer: **Minna Stiebitz** geb. Voß

Bielefeld, Jöllenbecker Str. 164, den 24. Mai 1938

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. Mai 1938, nachmittags, von der Kapelle in Sudbrack aus statt. Vorfeier daselbst um 2.15 Uhr.

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.

Der Kaiserhof
das Haus für Hochzeiten

Ohr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellausstülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführung sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Grahn: „Teile ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankschreibens. Friedrich Grahn, Bauer, Kahlau, Kreis Mohrungen-Ostpr., den 1. Juni 1937." Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne starren Eisenbügel, von RM. 15.— an.
Kostenlos zu sprechen: **Bielefeld,** Freitag, 27. Mai, v. 9 bis 1 Uhr im Hotel zur Krone, Bahnhofstr. 47. **Gütersloh,** Freitag, 27. Mai, von 3 bis 7 Uhr im Hotel Westfälischer Hof. **Herford,** Samstag, 28. Mai, v. 9 bis 12 Uhr im Hotel Stadt Berlin. **Minden,** Samstag, 28. Mai, v. 2 bis 4½ Uhr im Bahnhofshotel.
Gleichzeitig ist mein Vertreter zu sprechen in: **Bad Oeynhausen,** Samstag, 28. Mai, v. 8 bis 11 Uhr im Hotel Post. **Bünde,** Samstag, 28. Mai, v. 12 bis 3½ Uhr im Hotel Westfälischer Hof.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagner-Str. 16

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Am 23. Mai entschlief unsere liebe Mutter, Urgroßmutter, Großmutter, Schwester und Tante

Wwe.
Amalie Kirchhoff
geb. Biere

im Alter von 82 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 25. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am 27. Mai um 13.30 Uhr, Vorfeier 13.10 Uhr (Sennefriedhof), statt.



Korsetts und Korsetts
Harting (neben Kaffee Mai)



Versilberte Bestecke
nur allerbeste Erzeugnisse

Juwelier
SCHLÜTER

Am Montag, dem 23. Mai 1938, nachmittags, entschlief sanft, nach mit großer Geduld ertragenen Krankheit, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Heinrich Flaßbeck

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Johanne Flaßbeck, geb. Breipohl
und Kinder

Quelle, den 23. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 27. Mai, 16½ Uhr, von der Kapelle des Quelier Friedhofs aus statt. Vorfeier daselbst um 16 Uhr.

Gestern verschied unsere Pgn.

Frau Elisabeth Kühnel

geborene Gartemann

Sie war uns eine treue Mitarbeiterin, die wir nicht vergessen werden.

Heepen, den 24. Mai 1938.

NSDAP., Ortsgruppe Heepen
Obermeyer

Nachruf

Am 23. Mai verschied nach schwerer Krankheit unser liebes Frauenschaftsmitglied

Elisabeth Kühnel

geb. Gartemann

Sie war seit Gründung der Frauenschaft, trotz ihres Leidens eine eifrige Mitarbeiterin. Lange Jahre hat sie als Amtswalterin ihr Schaffen treu in den Dienst des Führers gestellt.
Wir werden unsere liebe Kameradin in ehrendem Andenken behalten und sie nicht vergessen.

NS. Frauenschaft Ortsgruppe Heepen
I. A.: Helma Blaich.

Sonntagsdienst
am 26. Mai 1938

Aerzte

Stadt
Dr. Bremer
Dr. Ebmeyer
Dr. Hesse
Dr. Schröder
Dr. Ziehm
Dr. Bleek
Dr. Gravemann
Dr. Peter

Außenbezirke
Dr. Beck, Jöllenb. Str. 283
Dr. Günther, Brackwede
Dr. Möhlenbeck, Brake
Dr. Upmann, Hillegossen

Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen
Dr. Kochziek, Oerlinghausen

Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags
Dr. Nolte, Detmolder Straße 287
Dr. Richard, Jöllenbecker Straße 3

Apotheken
Aschhoffsche Apotheke
Hirsch-Apotheke
Stern-Apotheke
Falken-Apotheke, Brackw.

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ Uhr vormittags
Dentist Lichte, Düppelstraße 12a
Dentist Schlichthaber, Gütersloher Straße 43a

Die wichtigste
Spritzung der Obstbäume
erfolgt unmittelbar an das Aufblühen! Schon acht Tage später ist die Wirkung viel geringer! Nehmen Sie also jetzt die **Hauptspritzung** mit den richtigen Mitteln u. Spritzen vor, die Sie im **Fachgeschäft**

Riemeier
Bielefeld, Ruf 142, Jahnplatz
erhalten!

Sportblusen
Sporthaus BERKE

Tapeten **Linoleum** **Balatum**
von **Brinkmann** Oelmühlenstr. 3

Der kluge Bettenkäufer sagt:
„Qualität über alles --"
Deshalb nur die guten, preiswerten Betten von

Liebens
Bielefeld, am Jahnplatz

Betten-Spezialhaus seit 1897 mit der großen Auswahl

Lloyd
BILLIGE STUDIENREISEN nach AMERIKA
7 Tage New York u. Umgebung mit jeder Abfahrt möglich. DD. „BREMEN" - „EUROPA" „COLUMBUS" - ab RM 616.-
Auskunft und Prospekte durch: Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 430



Rechtzeitig für die Füße sorgen!
Wenn Sie jung und elastisch bleiben wollen, dann lieber heut als morgen eine Maß-Einlage tragen.
Arnold Festerling
Viktoriastraße 6

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege
Gehringer
Parfümerie — Markt 11

SALON
FEIBEL
DAMEN - HERREN
Rohrteichstraße 30
Führende Parfümerie des Ostens

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niedernstraße 3

Preisermäßigung!

Nr. 22 schwarz 20 Pfg.
Nr. 30 farbig 25 Pfg.

Außer dieser Preisermäßigung sparen Sie durch das Sparsieb an Schuhcreme. Sie können dünner auftragen und bekommen schneller den gewünschten Hochglanz.

Diamantine
mit Vgourfinb